THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 24. Februar 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 46

Tiefboot zerstört brit. Truppentransport

Blutige indische Truppenmeuterei, Hunderte von Toten!

Nahkämpfe in Champagne.

Allenthalben zugunsten der Deutschen verlaufen.

Fortschritte in Vogesen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 24. Febr. Drahtlos nach London, 3:07 Uhr Nachm.) Vom westlichen Kriegsschauplatz wird heute amtlich gemeldet:

„Nahe Perthes in der Champagne machten französische Infanteriedivisionen an mehreren Stellen einen Angriff. Es kam zu heftigem Handgemenge, dessen Ergebniß allenthalben zugunsten der Deutschen war. Der Feind erlitt schwere Verluste und wurde nach seinen Stellungen zurückgetrieben.

In den Vogesen machten deutsche Angriffe gegen Sulzern und Muehlbach, östlich von Stoßweier, weiteren Fortschritt. In den Gefechten der letzten paar Tagen machten wir wieder 500 Gefangene.

Sonst ereignete sich nichts Neues von Bedeutung an der westlichen Front.

Paris, 24. Febr. Das französische Kriegsamt kündigte heute Folgendes an: „Mit Ausnahme einiger erfolgreicher Angriffe unserer Truppen in der Nähe von Auberide-Sur-Suippe, ist seit gestern Abend nichts von Bedeutung zu berichten. Nördlich von Perthes haben wir weitere Fortschritte gemacht."

Berlin, 24. Febr. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Regierungsbeamte kündigten heute im preußischen Abgeordnetenhause an, daß 20,000 bis 25,000 Hektar Moorland (ungefähr 50,000 bis 60,000 amerikanische Acres) fertig gestellt seien, um von Kriegsgefangenen urbar gemacht werden zu können. Kasernen und andere Gebäude wurden errichtet, und 15,000 bis 20,000 Kriegsgefangene können beschäftigt werden.

Sperre immer vollständiger!

Berlin, 24. Febr. (Drahtlos über Sayville, Long Island.) Verschiedene neue Dampfer, die von holländischen und sonstigen Häfen der Nordsee hier eingetroffen sind, besagen, daß jeden Tag noch mehr Schiffe aus den Fahrten zwischen Nordseehäfen und den britischen Inseln zurückgezogen werden!

Englisches Truppentransportboot versenkt!

Berlin, 24. Febr. (Drahtlos nach London.) Amtlich wurde hier gestern Nacht verkündet, daß das britische Truppentransportschiff Nr. 192 durch ein deutsches Unterseeboot gestern Nachmittag um 4:45 Uhr vor Beachy Head zum Sinken gebracht worden ist.

(Eine, gestern Nacht aus New Haven, England, gesandte Depesche berichtete, daß 18 Mitglieder der Bemannung des Cardiffdampfers „Branksome Chine", eines Regierungskanonenboots, dort gelandet seien und verkündet hätten, ihr Schiff sei entweder durch eine Mine oder durch ein Torpedo 20 Meilen südöstlich von Beachy Head gegen 2 Uhr Nachmittags zum Sinken gebracht worden. Vielleicht bezieht sich dieses auf dieselbe Geschichte.)

Dampferversenkungen dauern fort!

London, 24. Febr. Wieder wurden zwei Fahrzeuge der Liste der, von deutschen Unterseebooten im Aermelkanal zerstörten Schiffe beigefügt. Der Dampfer „Kalibra", welcher die erste Nachricht darüber erstattet, berichtet, daß beide unweit Fairlight, an der Küste von Sussex, angegriffen wurden; eines sank rasch, und das andere ist nach der letzten Nachricht im Sinken. Die Namen der beiden Schiffe sind noch nicht mitgeteilt.

Dover, England, 24. Febr. Ein nicht identifizirter Dampfer versank heute Vormittag vor dem Folkstone Pier. Man glaubt, daß er entweder von einem Unterseeboot torpedirt wurde, oder auf eine Mine aufgelaufen ist.

London, 24. Febr. Als weitere Vorsichtsmaßnahme gegen deutsche Angriffe hat England den Zugang zum irischen Fahrkanal für geschlossen erklärt, abgesehen von einem schmalen Streifen nahe der Küste, in welchem Schiffsverkehr nur bei Tage gestattet wird. Aehnliche Beschränkungen waren schon vor einiger Zeit für den Englischen Kanal verfügt worden.

Dover, 24. Febr. Der Dampfer, welcher im Englischen Kanal vor Folkestone durch ein deutsches Taucherboot zum Sinken gebracht wurde, war der britische Dampfer „Oakley". Alle Mitglieder der Bemannung wurden an's Land gesetzt. „Oakley" war schon ganz nahe der Landungsbrücke von Folkestone, — was zeigt, daß die Angriffe der deutschen Unterseeboote immer kühner werden!

Der Dampfer wurde in derselben Fahrgasse zerstört, welche von britischen Truppentransportbooten benutzt wird, die von Folkestone aus über den Kanal fahren. Er hatte ein Gehalt von 3000 Tonnen und eine Besatzung von 20 bis 30 Mann.

Stockholm, 24. Febr. Der schwedische Dampfer „Specia" versank infolge Auflaufens auf eine Mine in der Nordsee. Er war am 7. Februar von Liverpool abgefahren, mit einer Besatzung von 18 Mann und einem Kargo von 2600 Tonnen.

Britenkreuzer verloren?

London, 24. Febr. Das amtliche Auskunftsbüro meldet, der britische Kreuzer „Clan MacNaughton" (wahrscheinlich der, in einen Kreuzer umgewandelte, frühere Handelsdampfer dieses Namens) werde vermißt, und man befürchte, daß er zum Sinken gebracht worden sei!

London, 24. Febr. Der Verlust des armirten britischen Hilfskreuzers „Clan MacNaughton" wird bestätigt, und 280 Mann kamen dabei um.

Amerikanische Note an Deutschland und England.

Berlin, 23. Febr. James W. Gerard, der amerikanische Botschafter für Deutschland überreichte gestern Abend dem Auswärtigen Amt eine amerikanische Note, Vorschläge zur Regelung der Lage enthaltend, welche durch das britische Verbot der Nahrungsmitteleinfuhr nach Deutschland und die deutsche Kriegsführung gegen britische Handelsschiffahrt hervorgerufen worden ist. Wie verlautet, wurden bezügliche Vorschläge gleichzeitig in London überreicht.

Berlin, 24. Febr. Die hiesigen Zeitungen bringen der neuesten amerikanischen Note, die jetzt von der deutschen Regierung erwogen wird, großes Interesse entgegen. So sagt das „Berliner Tageblatt" diesbezüglich: „Wie wir vernehmen, ist diese Note in solche Form gekleidet, daß sich der Wunsch auf amerikanischer Seite erkennen läßt, die Lage nicht zuzuspitzen. Schon die Tatsache, daß die amerikanische Regierung Gegenvorschläge macht, beweist, daß sie das Gewicht der deutschen Gründe nicht zu übersehen vermochte."

Sprechen von 2 gesunkenen deutschen Tiefbooten.

Paris, 24. Febr. Der französische Flottenminister behauptet, das deutsche Unterseeboot, welches Montagabend den Kanaldampfer „Victoria" angriff, sei später durch ein französisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Man glaube, daß dies das Unterseeboot „U — 16" gewesen sei. (Wurde schon zwei- oder dreimal als zerstört gemeldet!)

Kopenhagen (über London), 24. Febr. Es wird gemeldet, daß ein deutsches Taucherboot vor Mindal nächtlicherweile das schwedische Lootsenboot „Iris" durch ein Signal um Beistand angerufen habe, dieses aber wegen der Minnen nicht habe herankommen können, und das Taucherboot plötzlich gesunken sei. Man vermute, daß es auf eine Mine auflief.

Hochbedenkliche Meuterei in Indien!

Manila, Philippineninseln, 24, Febr. 400 Mitglieder eines indischen Regiments, welches zu Singapore am 15. Februar eine Empörung gegen die britische Herrschaft begann (eine Londoner Angabe sagt allerdings, die Truppen hätten nur wegen gewisser „Beförderungen" gemeutert) wurden in einer Schlacht getötet, — ebenso 7 deutsche Gefangene aus dem Konzentrationslager, welche sich den Meuterern auf das Anerbieten ihrer Freiheit angeschlossen hatten. Die Meuterer sollen ihre sämmtlichen Befehlshaber mit Ausnahme des Obersts niedergemetzelt und auch Zivilisten angegriffen und mehrere getötet haben. Passagiere aus Singapore brachten diese Nachrichten hierher.

Neuer Uebergriff John Bulls!

London, 24. Febr. Der norwegische Dampfer „Vitalia", mit einem Kargo Fleischwaaren von Chicagoer Schlachthausbesitzern am 3. Februar von New York nach Rotterdam abgefahren, wird von den britischen Behörden zu Falmouth vorläufig festgehalten, trotzdem in New York der britische und der holländische Generalkonsul das Kargo untersucht und seinen nichtverdächtigen Karakter bescheinigt hatten! Wie es scheint, will die britische Regierung genau festzustellen suchen, wer die Adressaten der Waaren in Rotterdam sind.

Will vermitteln?

Angebliches Zureden unserer Regierung in Berlin und London. — Erfolg zweifelhaft.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 24. Febr. Weitere Andeutungen bezüglich der von der Regierung nach Berlin und London gerichteten, vorsichtig gehaltenen, Anfragen wurden heute von Eingeweihten gemacht; trotzdem wird die ganze Angelegenheit noch sehr geheim gehalten. Es scheint, daß die Vereinigten Staaten freiwillig die Vermittlerrolle zwischen Deutschland und Großbritannien übernehmen wollen. Da England versucht, die gesammte Lebensmitteleinfuhr in Deutschland vollständig zu verhindern, so antwortete Deutschland auf die amerikanische diplomatische Note, daß es gezwungen gewesen sei, die Kriegszone zu erklären, weil Großbritannien beabsichtige, die Zivilbevölkerung Deutschlands auszuhungern. In den weiter mit Deutschland geführten Unterhandlungen schlug die Regierung vor, ohne Deutschland das Recht zuzuerkennen, den amerikanischen Schiffsverkehr zu schädigen, doch mit London in dieser Angelegenheit in Verkehr zu treten. Es wird ausdrücklich erklärt, die Vereinigten Staaten beabsichtigen durchaus nicht, parteiisch zu sein; um aber den richtigen Weg einzuhalten, würde Deutschlands Beschwerde, ohne Empfehlungen zu machen, übermittelt werden. Obgleich hier wenig Hoffnung vorhanden ist, daß Großbritannien von seiner eingenommenen Stellung zurückweichen wird, so haben die Vereinigten Staaten dann doch immerhin ihre Schuldigkeit getan.

K.

Eine gemischte Gesellschaft.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Typen aus einem Gefangenenlager in Mitteldeutschland. In der ersten Reihe stehen (von links nach rechts) zwei Franzosen, ein russischer Jude, ein englischer Sergeant, ein belgischer Infanterist, ein französischer Turko und ein russischer Kosak.

Kleine Kriegsnachrichten

Feuern auf deutschen Flieger.

Genf, über Paris, 24. Febr. Ein deutscher Flieger flog heute wieder über schweizerisches Gebiet und wurde von schweizerischen Soldaten beschossen, als er sich über dem Dorfe Beurnevisin, nahe Bonfol, befand. Später feuerten auch französische Truppen auf den deutschen Flieger, der aber anscheinend unversehrt nach Mülhausen zurückkehrte.

Als Truppenschiffe benutzt.

New York, 24. Febr. Die britische Regierung hat die Dampfer „Minnewaska" und „Minnetonka" der Atlantischen Schiffslinie, deren Besitzerin die „International Mercantile Marine Company" ist, erworben, um sie als Truppenschiffe zu verwenden.

Deutsches Geschütz explodirt?

Genf, 24. Febr. Eines der größten und neuesten, schweren deutschen Geschütze, das zur Beschießung der Stellungen der Alliirten in der Nähe von Thann, Elsaß, verwendet wurde, ist heute explodirt. Ein Offizier und fünf Artilleristen wurden getötet.

(Alle früheren Meldungen über angeblich explodirte deutsche Geschütze kamen ebenfalls über Genf und Paris! A. d. R.)

Oesterr. Getreidekontrolle.

Wien (über London), 24. Febr. Die Regierung hat jetzt alle Vorräte von Roggen, Gerste, Mais und Mehlprodukten übernommen. Die Verteilung des Brotes ist zwar nicht allgemein, aber in verschiedenen Bezirken behördlich geregelt.

Ehren Florence Nightingale.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 24. Feb. Heute wurde hier eine Statue der Begründerin des modernen Krankenpflegerinnendienstes Englands zu Kriegszeiten enthüllt. Es ist in London die erste derartige Ehrung einer Frau, ausgenommen solcher, die der königlichen Familie angehören. Die Figur, die eine Leuchte emporhält, gehört einer Gruppe an, die auf dem Waterloo Platz zur Erinnerung an den Krimkrieg errichtet wurde.

Achtstundengesetz aufrecht erhalten

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 23. Febr. Das kalifornische Achtstundengesetz für Frauenspersonen, welche in Fabrik- und Handelsgeschäften angestellt sind (die Arbeiterinnen auf Erntefeldern, in Obsteinmachereien, Kosthäusern und Krankenschwesterschulen sind ausgenommen) wurde heute vom Bundesobergericht als verfassungsmäßig aufrechterhalten. Diese Entscheidung ist von großer prinzipieller Wichtigkeit, sofern sie ein allgemeines staatspolizeiliches Recht anerkennt, die Arbeitszeit von Frauen auf 8 Stunden zu beschränken. Bisher waren nur Fälle, in welchen es sich um 10 oder 9 Stunden handelte, vor den höchsten Gerichtshof gekommen.

Müssen büßen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Des Moines, Ja., 24. Feb. Sämtliche 36 Plumbermeister, die hier seit dem 10. Februar wegen Verletzung des Shermanschen Anti-Trustgesetzes prozessirt wurden, wurden heute von den Bundesgeschworenen schuldig befunden. Der Richter John G. Pollock wird die Strafe später festsetzen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Vorherrschend bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend etwas kälter; Mindestluftwärme etwa 27 Grad. Mäßig starker bis frischer Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kälter.

Indiana: Bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kälter.

Niedermichigan: Bewölkt und wahrscheinlich örtlicher Regen- und Schneefall heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Unbeständig heute Abend, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber; kälter im östlichen und südlichen Teil heute Abend. Morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 5:34.
Sonnenaufgang, morgen: 6:32.
Monduntergang: Morgen früh 4:21.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	42	2 Uhr Morgens	36
4 Uhr Nachm.	42	3 Uhr Morgens	36
5 Uhr Nachm.	41	4 Uhr Morgens	35
6 Uhr Abends	41	5 Uhr Morgens	35
7 Uhr Abends	41	6 Uhr Morgens	34
8 Uhr Abends	40	7 Uhr Morgens	35
9 Uhr Abends	39	8 Uhr Morgens	34
10 Uhr Abends	39	9 Uhr Morgens	34
11 Uhr Abends	39	10 Uhr Vorm.	34
12 Uhr Mitternacht	38	11 Uhr Vorm.	35
1 Uhr Morgens	37	12 Uhr Mittags	35

Leset die „Sonntagpost".

Erziehung und Wohlstand.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Cincinnati, O., 24. Febr. Herr G. A. Prosser von New York, der Sekretär der „Nationalen Vereinigung zur Förderung industrieller Erziehung", hielt in der Konvention der nationalen Erziehungsgesellschaft einen Vortrag, in dem er auseinandersetzte, die weitgehendste industrielle Erziehung sei notwendig, um den Wohlstand und die Ueberlegenheit des Landes aufrecht zu erhalten. Behördliche Aufsicht und Regelung, bezüglich der Belehrung der Jugend über Industrie und Arbeitsstellung, sei notwendig, und derartige Gesetze sollten geschaffen werden.

Wichtige Entscheidung.

Bundesobergericht erkennt die Einziehung von Oelländereien als berechtigt an.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 23. Febr. Die vom Präsidenten Taft im Jahre 1909 angeordnete Einziehung von Oelländereien in Kalifornien und Wyoming, ohne ihn bevollmächtigende Gesetzgebung, wurde vom Bundesobergericht heute als rechtmäßig anerkannt, wodurch Ansprüche von Personen und Korporationen, die sich auf viele hundert Millionen Dollars belaufen, hinfällig werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:
New York: Stampalia von Neapel.
Abgegangen:
Rotterdam: Noordam nach New York.

Noch mehr russische Schlappen

Deutsche und österreichische Hiebe an östlicher Front.

Serben wieder einmal.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien (über London), 24. Febr. Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„In den Karpathen wurden alle russischen Angriffe, wie bisher, und unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Wir machten fünf Offiziere und 550 Mann zu Gefangenen.

„Die Kämpfe südlich des Dniester dauern an. Auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes haben unsere bewährten kroatischen Truppen in erfolgreichem Angriff die Russen aus mehreren Ortschaften vertrieben, hoch gelegene und stark verschanzte Stellungen gestürmt und dadurch unsere Front weiter nach vorwärts getragen."

Berlin, 24. Febr. (Drahtlos nach London.) Vom östlichen Schauplatz meldet heute das deutsche Kriegsamt:

„Ein neues russisches Vordringen von Grodno aus wurde mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Südöstlich von Augustowo überschritten die Russen an zwei Stellen den Boberfluß. Nahe Sztabin aber sind sie aber bereits zurückgetrieben worden. Bei Krasnyborg dauert der Kampf fort.

„Nahe Przsmysz (Pschachwich) wurden wieder 1200 Russen gefangen genommen, und 2 Kanonen erbeutet.

„Ein russischer Nachtangriff östlich von Skierniewice würde zurückgeschlagen."

St. Petersburg, 24. Febr. Eine der sogenannten russischen Generalstabsdepeschen sagt, es sei den Russen gelungen, ihren Rückzug im nördlichen Polen zum Einhalt zu bringen, und sie trieben die Deutschen „nach der ostpreußischen Grenze hin zurück."

Gleichzeitig wird zugegeben, daß an vielen anderen Punkten die Deutschen in sehr ennergischem Angriff sind.

Kaiser ehrt einen Sieger.

Berlin, 24. Febr. Kaiser Wilhelm hat dem General Otto von Below, einem der Führer auf dem Schlachtfelde, das folgende Telegramm gesandt: „In Eilmärschen, die während neun Tage über schneebedeckte und eisige Gelände gingen, ist es Ihren braven Truppen, Schulter an Schulter mit ihren im Norden vorwärtsdringenden Kameraden, gelungen, in dauernden Kämpfen den hartnäckigen Widerstand unserer Gegner zu brechen, ihn vom deutschen Boden zu vertreiben, und zu umzingeln und entscheidend zu schlagen. Unter der bewährten Leitung Eurer Excellenz ist ein Sieg erzielt worden, glorreicher als wir ihn je gewünscht haben könnten. Ich drücke Ihnen und den Truppen unter Ihrem Befehl meinen kaiserlichen Dank und meine vollste Anerkennung für diese ausgezeichneten Leistungen aus. Ich verleihe Ihnen hiermit den Orden „Pour le Merite."

Zweiter amerikanischer Dampfer futsch!

Berlin, 24. Febr. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der zweite Amerikadempfer seit der Proklamirung der deutschen Kriegszone ist in der Nordsee unfern der deutschen Küste versunken: nämlich „Carib" von der Clydelinie, mit einer Ladung Baumwolle von Charleston, S. K., nach Bremen bestimmt. Auch er folgte nicht der Route, welche von der deutschen Flottenbehörde vorgezeichnet war, und er lief auf eine Mine und wurde zerstört. Ueber das Schicksal der Bemannung liegen hier noch keine Nachrichten vor.

(„Carib" war eines der ältesten Schiffe im Dienste der Clydelinie; wurde 1882 zu Port Glasgow am Clydefluß, Schottland, gebaut und hatte einen Tonnengehalt von 2887, war 228 Fuß lang, 36 Fuß mittelbreit und 22 Fuß tef.)

Berlin, 24. Febr. (Ueber London.) Die deutsche Admiralität hat dem Marineattaché der amerikanischen Botschaft, Walter R. Gherardi, ein Memorandum übermittelt, worin die, den amerikanischen Dampfern „Evelyn" und „Carib" zugestoßenen Unfälle damit begründet werden, daß sie nicht den, von der Admiralität vorgeschriebenen Kurs nordöstlich von Helgoland einhielten. Betont wird neuerdings die Sicherheit dieses Seewegs.

Berlin, 24. Febr. Nach späterer Meldung ist die ganze Bemannung des, infolge Auflaufens auf eine Mine vor der deutschen Küste gesunkenen amerikanischen Dampfers „Carib" gerettet worden.

Wohl auch diesmal unwahr!

London, 24. Febr. Eine Meldung aus französischer Quelle besagt, die rumänische Armee werde im April in's Feld ziehen, und die britische Regierung werde in Bälde eine diesbezügliche Ankündigung erhalten. (Wenigstens ist das der Wunsch der Franzosen. — Red.)

Angebliches Serbenvordringen.

Genf (über Paris), 24. Febr. Eine hier eingetroffene Depesche aus nicht bezeichneter Quelle sagt, daß serbische Truppen bei Bjelina, gegenüber Ratcha, und zu Mitarwitza nächtlicherweile über die Grenze auf österreichisches Gebiet ein bis vier Meilen weit gedrungen seien. Wie man glaubt, soll dieses Vordringen den Zweck haben, einen Teil ihrer Truppen, welche gegen die Russen operiren, wegzusenden.

„Was die Russen wissen".

St. Petersburg, 24. Febr. Russische Generalstabsoffiziere glauben zu wissen, die deutsche Heeresführung im nördlichen Polen beabsichtige, die Aufmerksamkeit des Feindes auf die russischen Festungen an den Flüssen Niemen und Bobr zu richten, um dann, mit ihrem linken Flügel sichergestellt auf russischem Gebiet, einen allgemeinen Vormarsch in südlicher Richtung anzuordnen. Eine Vereinigung mit den nördlich von den Karpathen anmarschirenden österreichischen und deutschen Truppen könnte dann hergestellt und ein weiteres großes Gebiet Polens in Besitz genommen werden; zuvor müßte aber eine ganze Reihe von Festungen fallen, von denen Ossowetz die erste ist, und dazu sei nicht die geringste Aussicht.

Französisch-russischer „Aufschnitt".

Paris, 24. Febr. Das Pariser „Journal" läßt sich von einem Korrespondenten in Polen melden, die Deutschen hätten bei ihrem Angriff auf die russischen Stellungen am Rawkafluß und in den Gegenden von Borgimow und Gumbinnen mindestens 50,000 Mann verloren! Die allgemeine Lage sei höchst günstig für die Russen, und die Deutschen erschöpften allmählich ihre Kräfte vollständig, — daher ihre „fieberhafte Tätigkeit!"

London, 24. Febr. Die Londoner „Daily Mail" meldet aus russischer Quelle, die österreichischen Truppen und ihre Artillerie hätten die Stellungen, welche sie an der Grenze der Bukowina jenseits des Pruthflusses einnahmen, wieder geräumt und sich nach Czernowitz zurückgezogen—„wegen des genauen russischen Artilleriefeuers."

Deutsche Flieger über England.

London, 24. Febr. Die „Preß Association" meldet von Colchester, daß man 7 deutsche Aeroplane gestern Abend an der Ostküste entlang fliegen sah.

UMI

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Diese Donnerstag-Artikel sind unwiderstehlich für solche, die für ihr Geld das Meiste zu erhalten wünschen. Aber wir können nicht garantiren, daß alle Partien den ganzen Tag vorhalten — aus diesem Grunde ist frühzeitiges Einkaufen dringend anzurathen.

$3 u. $4 Damen-Skirts, 1.55

500 moderne Röcke für den Straßengebrauch— gearbeitet aus reinwollenem franz. Serge, schlichtem Crepe und Serge, in Marineblau und Schwarz, Accordian Pleated, mit ¾ Tunic oder schlichte lose Modelle mit separatem Gürtel, alle regulären Größen, $3 und $4.00 Werte, Eure Auswahl von über 20 Facons, für Donnerstag zu **$1.55**

10c Strümpfe, Paar 5c

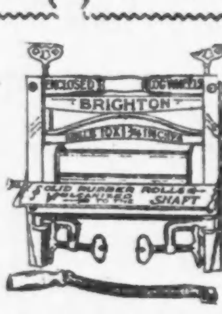
Echt farbige schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, garantirt nahtlos; alle Größen — die reguläre 10c Qualität, das Paar nur **5c**

Partie von schwarzen seidenen Fasern-Socken für Männer, in allen Größen; dies sind Seconds von der 25c Qualität, speziell das Paar **7½c**

18c India Linon, Yard zu 6¾c.
32zöll. breiter weißer India Linon, weiche Sheer Qualität, aus der feinsten egyptischen Baumwolle gemacht; Fabrik-Enden von 3 bis 8 Yards — werth bis 18c; die Yard für **6¾c**

20c schwarzer Sateen, Yard 11½c.
Yardbreiter schwarzer Sateen— feine mercerized Qualität — permanenter Finish; bricht oder verliert die Farbe nicht; reg. 20c Qualität; von der vollen Rolle geschnitten; Yard........ **11½c**

2.75 Spitzen-Gardinen Pr. 1.33
Partie von Spitzen-Gardinen.— Nottingham und Cable Net, in weiß, Cream und Ecru — 2½ und 3 Yards lang — eine große Auswahl von neuen Frühjahr-Entwürfen — werth bis zu $2.75; die Auswahl,
Paar 1.33



Wäsche-Wringer
Hartholzgestell, mit 10zöll soliden Gummi - Rollen, schwere galvanisirte eingeschlossene Cog-Räder, rosten nicht; garantirt auf 1 Jahr — werth 3.50 zu....... **2.19**

Partie von Muster-Beinkleidern für Männer, — aus starken Kammgarnen gemacht; in gestreiften Mustern — extra gut geschneidert und fehlerlos passend — alle Größen von 32 bis 42 — die besten $2.50 Werte — das Paar **1.65**

75c Baby-Schuhe zu 39c

Schuhe für Babies, aus schwarz glasirtem Kid mit Patent Tips; gewendete Sohlen — Knöpf-Facons, alle Größen 2 bis 5; überall zu 75c verkauft — Verkaufspreis........ **39c**

58c Union Suits 28c
Fein gerippte fließgefütterte Union Suits für Knaben und Mädchen — weiß, silbergrau und Ecru — alle Größen bis 14 Jahre — alle hübsch „taped" — die besten 58c Werte— speziell offerirt für nur **28c**

Gowns
Gowns. Feine Qualität Muster Muslin Gowns für Damen; diese Gowns sind mit Spitzen und Stickerei besetzt; es sind die beste 1.00 Qualität, speziell, zu **69c**

Kurzwaaren
5c Fl. Maschinenöl..**2c**
8 Yd. Rolle baumwoll. Einfaßband, **3½c**
Maschinen-Nadeln, alle Arten, Packet.. **2c**
J. O. King's 200 Yard Spule Maschinenzwirn, 6 Spulen für **8c**

Korsetschoner
Korsetbezüge, aus Cambric von feiner Qualität gemacht, mit Spitzen und Stickerei besetzt; „Ribbon Drawn"; dies ist die reguläre 25c Qualität, speziell **15c**

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(14. Fortsetzung.)

Herr Prechtl, der unterdessen gefrühstückt hatte, drückte jetzt seinen „Steifen" auf sein Dulderhaupt, und zwar ziemlich tief in die Stirne, da er nicht gerne erkannt sein wollte, wenn er mit seiner Alten durch den Bezirk ging. Dann rückten sie aus.

Erst auf der Straße fiel es der Hausmeisterin ein, daß sie das Ziel des Ausfluges noch gar nicht erwogen hatten.

„A was, in Prata gehn ma abi," entschied sie nach kurzer Ueberlegung, „in die Auen war'n ma eh schon lang net unten."

Herr Prechtl war es zufrieden, weil er nicht gefragt wurde.

Ergeben stieg er hinter seiner Frau in die nächste Elektrische.

Unten in den Auen waren sie nicht die einzigen, die dort ihr daheim zubereitetes Mittagessen unter freiem Himmel und im Schatten mächtiger Bäume einnahmen und dann gottselig in den Nachmittag hineinschliefen.

In diesem Zustand wußte der Hausmeister von nichts und war mit seinem Schicksal ausgesöhnt.

Der früh begonnene Heimweg führte das Ehepaar durch den Volksprater, wo auch Frau Prechtl, als Kernwienerin, von der allgemeinen „Hetz" angesteckt wurde.

Sie selbst machte den Vorschlag, sich noch ein bißchen in einen Biergarten zu setzen.

„Z'haus fahren müss'n ma eh mit der Elektrischen. Da können ma schon no a bisserl bleiben."

Herrn Prechtl war dieser Vorschlag Liebesmusik. Seiner Ansicht nach hatte seine Alte noch nie so vernünftig gesprochen wie eben jetzt. Und bekanntlich gehörte Frau Prechtl nicht zu den großen Schweigern.

Nächst der Grottenbahn war so der richtige Platz, ein gutes Bier zu trinken.

Das große Musikwerk dort spielte ohne Unterbrechung die schönsten Sachen. Und die Leute standen schaarenweise davor.

Das Hausmeisterpaar setzte sich an einen Tisch, an dem bereits ein, wenn auch viel jüngeres Paar saß.

EMSER KRAENCHEN BRUNNEN
Für alle Catarrhe der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. — General - Agent: C. von der Bruck, 61 Park Place, New York

Das befand sich gerade nicht im besten Einvernehmen, denn sie, zweifelsohne ein Dienstmädchen, erwiderte allzu deutlich die rufenden Blicke eines unweit von ihr sitzenden Korporals.

Schließlich wurde es dem Begleiter des Mädchens zu dumm.

Mit hartem Griff packte er das Handgelenk seiner Begleiterin: „Da schaust her! Wer hat Dir an Kas zahlt, i oder der?"

Herr Prechtl wagte nicht Partei zu ergreifen, weder für den jungen Menschen noch für das Mädchen. Er überließ dies lieber seiner Frau, die für derlei Dinge mehr Scharfblick besaß.

Es ging zwar auch die nichts an, was das Paar miteinander hatte, doch Frau Prechtl war das Oberkommando so gewohnt, daß sie auch diesmal nicht neutral bleiben konnte.

„Wer wird denn a jungs Madl glei so anpacken und anschreien?"

Aha, Frau Prechtl stellte sich auf die Seite ihres Geschlechts.

Der junge Mensch hatte aber schon viel Aerger hinuntergeschluckt und jeder Anlaß, seinem Zorn, wie immer, Luft zu machen, kam ihm erwünscht.

„Dös geht Ihna a Dreck an!" fuhr er darum auf Frau Prechtl los, „Sie zahlen da a net mehr als Ihna Bier und haben gar nix zu reden!"

Herr Prechtl erblaßte für den kühnen Sprecher.

So getraute sich ja nicht einmal er aufzubegehren. Auch dann nicht, wenn er ebenso im Recht war, wie dieser junge Mensch.

Auch Frau Prechtl war überrascht.

Doch anstatt, wie ihr Mann erwartete, die Antwort nicht schuldig zu bleiben, wandte sich die Hausmeisterin in echt weiblichem Hilfsbedürfniß an ihren Gatten: „Du, das laßt Du Dir gefallen, daß mi so a Rotzbua beschimpfen därf?"

Das war dem Hausmeister noch nie passirt.

Sein Weib, das ein ganzes Haus kommandirte, suchte Schutz bei ihm.

Doch was wollte er machen?

Jetzt durfte er sich nicht mehr neutral benehmen.

Aber so scharf wie sein Gegner fing er es nicht an.

„Sie könnten Ihna a a bisserl feiner ausdrucken," meinte Herr Prechtl, verstummte jedoch sofort, als ihn der andere anschrie: „Mit Ihna hab i überhaupt net g'redt! Halten S' die Pappen, wann S' net gefragt werden! I hab Ihna net einigruft da und net trutzt, daß Ihna an mein Tisch her setzen."

„Der Tisch ghört gar net Ihna, die Tisch san für alle Leut da!" legte nun Frau Prechtl los, die sofort erkannte, daß ihr Mann allein den Kürzeren ziehen müsse.

„Aber zuerst da g'wesen sein mir!"

„Und mir können kummen, wann 's uns g'fallt!"

„Himmelherrgottsakrament!" Herr Prechtl nahm allen Mut zusammen.

Die drei Streitenden waren von ihren Stühlen aufgesprungen und standen sich gegenüber, durch den runden Tisch voneinander getrennt.

Das Mädl, eine Prügelei befürchtend, war längst zum Korporal hinübergehuscht, was sein Begleiter gar nicht bemerkt zu haben schien.

In diesem Augenblicke der höchsten Spannung nahm die Sache aber eine neue Wendung, indem ein Kellner die drei Störenfriede energisch zum Garten hinausdrängte.

Da die bestellten Getränke sogleich bei Verabfolgung bezahlt werden mußten, ging dieser Transport flink und ohne Schädigung des Wirtes vor sich.

Der junge Mensch begehrte zwar auf und rief nach seinem Mädel, doch war ihm keine Zeit gelassen, es zu entdecken.

Fluchend trennten sich auf der Straße die beiden Parteien.

Das Ehepaar Prechtl war derart aufgeregt und erschöpft, daß es in dieser Verfassung unmöglich den Heimweg antreten konnte, sondern noch einmal einkehren mußte, um sich zu beruhigen.

Diese Rast verlief ohne Zwischenfall und das reichlich genossene Bier stimmte die beiden Alten sogar verträglich und weich.

Frau Prechtl bekam Tränen in die Augen und der Hausmeister legte für ein paar Sekunden die Hand auf den Arm seiner Frau: „Gelt, Wali, mir zwa!" —

Die Bäume rauschten leise, das Grün ihrer Blätter verlor Glanz und Helle. Zahllose Lichter blitzten auf nud das Pratergetriebe erfüllte mit lautem Brausen die wohlig kühle Abendluft. — — —

Die von ihrem Wienerwald-Ausflug Heimkehrenden sahen im Zwielicht des Abends zwei schwankende Gestalten in die Gasse einbiegen, in der sie selbst wohnten, und das nämliche Haus betreten.

In dem Hausflur traf sich die ganze Gesellschaft und erkannte einander.

Für einen Teil war dies allerdings mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

Und jetzt erlebte der Tischler einen Moment, den alle fünfzehn Jahre nicht zu verzeichnen hatten, und der geradezu beängstigend erhaben war.

Frau Prechtl legte ihre Hand auf des Tischlers Achsel:

„A guater Mensch san S', das muaß Ihna der Neid lassen. Geht mit seiner Frau spazieren und nimmt das arme Weib und das klane Hascherl mit. I hab ja immer gsagt..."

Da unterbrach sich das brave Frauenzimmer aber und horchte auf ein Geräusch, das vom Hofe her zu kommen schien. „Mir scheint, da is an schlecht?"

Ihr feines Ohr hatte sie nicht getäuscht.

Herrn Prechtl schien die Aufregung doch nicht besonders gut angeschlagen zu haben.

Leider vergaß die Hausmeisterin, in ihrer Rede fortzufahren und zu wiederholen, was sie „ja immer" gesagt hatte.

* * *

Die Gerüchte, daß die nach Bosnien einberufenen Reservisten wieder entlassen werden sollten, häuften sich und erzeugten zweierlei Stimmungen.

Ein Teil der Bevölkerung atmete auf, der andere grollte der Regierung, die vor ungeheuren Opfern nicht zurückgescheut war, ohne die feste Absicht, damit auch wirklich etwas zu erreichen, was der Monarchie im Auslande Geltung verschaffen konnte.

Wann die Rückkehr der Reservisten erfolgen sollte, konnte aus den Gerüchten nicht herausgehört werden.

Nur der Grundzug österreichischer Art war auch dieser Botschaft eigen: man durfte wieder einmal auf etwas warten. —

Aus der Luft gegriffen konnte jenes Gerücht ja nicht sein.

Denn es wäre mehr als gewissenlos gewesen, für nichts und wieder nichts Berufsleute und Familienväter unter enormen Kosten festzuhalten und nicht zum größeren Teil wenigstens zu entlassen.

So mußte aller Voraussicht nach auch Sebastian Gert heimkehren, recht bald vielleicht schon, doch darauf durfte sich der Tischler in seiner Eigenschaft als Beschützer Hedwigs und ihres Buben nicht verlassen und er beschloß darum, auch unvermittelt sein Wort zu halten und sich der beiden verlassenen Menschen anzunehmen, wozu nun auch die Sonntagsausflüge gehörten, von denen der erste einen so schönen Verlauf genommen hatte.

Darum sollte der nächste Sonntag wieder zu einem Ausflug benutzt werden und der Tischler ließ sich die Freude darauf auch vom Bezirksrichter nicht verderben, vor den ihn die Anzeige der Hausmeisterin rief.

Frau Prechtl vermochte sich Montag absolut nicht mehr zu erinnern, daß sie sich am Abend zuvor versöhnlich gezeigt und zu ihrem langjährigen Feinde in freundlichen Worten gesprochen hatte.

Vermutlich war Herrn Prechtl geräuschvolles Unwohlsein, das die Rede der Hausmeisterin vorzeitig abgeschnitten hatte, schuld daran, daß sich die lustige Brunnengeschichte nun doch zum Schlechteren entwickelte.

Dies mag jedoch nur eine Vermutung sein.

Tatsache war, daß Frau Prechtl am Montag Morgen nach Genugtuung für den Schimpf, den ihr der Tischler mit dem kalten Wasserstrahl öffentlich zugefügt hatte, schrie.

Bezirksgericht, Herr Gott als Zeuge und alle anderen Aeußerlichkeiten fanden sich nach Gewohnheit und Ordnung ein.

Doch die an sich harmlose Begebenheit nahm eine überraschende Wendung, da die Verhandlung etwas ans Licht brachte, woran die Klägerin offenbar nicht gedacht hatte.

Das Verbot, den Hofbrunnen seit Eröffnung der Wasserleitung zu benützen.

Die Verhandlung wurde vertagt, der Hauseigentümer und Herr Prechtl vorgeladen und das Hausmeisterpaar als allein schuldig schließlich verurteilt.

Für den Tischler war nur eine Mahnung abgefallen.

Frau Prechtl, mit der den Hausbesitzer durchaus keine rosigen Bande verknüpften, weshalb er die Strafe auch nicht auf sich nahm, saß ihre Strafe zuerst ab, nach ihr der Gatte.

Der Hauseigentümer erwog den Gedanken, die Leute zu entlassen, nur flüchtig. Bisher hatten sie sich ja nichts zu schulden kommen lassen und gar so schlimm war die Sache mit dem Brunnen auch nicht. Und nach so vielen Jahren mit neuen Leuten anfangen — nein, er wollte seine Ruhe haben. Selbst bewohnte er ja das Haus nicht und Schaden erlitt er durch die Verurteilung der beiden auch keinen, da er nie daran gedacht hatte, daß jemand den Brunnen benützen werde, wo doch die Wasserleitung durch das ganze Haus ging. Daß es nicht geschah, dafür waren eben die Hausmeisterleute verantwortlich, weil sie zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Hause da waren. Daß Frau Prechtl das Wasser nur aus dem Brunnen nahm, davon hatte der Hausbesitzer keine Ahnung. Der nächste Auslaufhahn der Wasserleitung befand sich jedoch erst in dem Hausflur. Und da hätte die Hausmeisterin jedesmal über den ganzen Hof gehen müssen. Zweimal für jeden Tropfen Wasser. Das hätte der Richter doch bedenken und sich vorhalten müssen, daß der Weg zum Brunnen nur halb so weit war.

Das richterliche Urteil wirkte nur nach zwei Seiten.

Erstens wurde der Brunnen behördlich gesperrt.

Das heißt, der Schwengel wurde abgenommen, desgleichen das Auslaufrohr und die Oeffnung mit einem Brett übernagelt.

Für das Haus bedeutete diese Durchführung eines amtlichen Befehls ein Ereigniß, natürlich kein so großes wie der Arrest der Hausmeisterleute, an sich nur eine leichte Haft von ein paar Tagen, für ein volkreiches Wiener Haus aber eine ergibige Fundgrube voll umfangreicher Gesprächsthemen.

Zweitens bestand die unleugbare Tatsache, daß in objektiver Einschätzung der Existenzberechtigung des Tischlers und der Hausmeisterin eins von den beiden jetzt unbedingt zuviel auf der Welt war.

Der Tischler ließ sich dadurch das Leben keineswegs schwer machen.

Es verdroß ihn weit mehr, daß es am nächsten Sonntag regnete und der geplante Ausflug verschoben werden mußte.

Bis dorthin konnte möglicherweise Sebastian Gert wieder zurück sein und dann war es leicht möglich, daß aus der Wanderung überhaupt nichts wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Verstopfung eine Plage des Alters

Nichts ist für die Gesundheit in vorgeschrittenen Jahren so wesentlich, wie die Offenhaltung des Leibes. Es macht uns jünger fühlen und verhütet Erkältungen, Hämorrhoiden, Fieber und andere damit zusammenhängende Krankheiten.

Purgir- und Abführmittel haben eine gewaltsame und drastische Wirkung und sollten vermieden werden. Ein mildes, wirksam abführendes tonisches Mittel, empfohlen von Aerzten und Tausenden, die es gebraucht haben, ist die Verbindung von einfachen Kräutern mit Pepsin, die überall von den Apothekern unter dem Namen von Dr. Caldwells Syrup Pepsin verkauft wird. Der Preis ist fünfzig Cents und ein Dollar per Flasche. Wegen einer kostenfreien Probeflasche schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Illinois.

Bringt einen Husten nicht einfach zum Aufhören

Bringt das Ding zum Aufhören, das ihn verursacht, und der Husten wird von selbst verschwinden.

Ein Husten ist tatsächlich einer unserer besten Freunde. Er warnt uns, daß eine Entzündung oder ein Hinderniß an irgend einem gefährlichen Platze vorhanden ist. Deshalb geht, wenn Ihr einen schlimmen Husten habt, nicht in der Weise vor, daß Ihr Euch durch einen Haufen Drogen betäubt, wodurch dem Husten nur zeitweise Einhalt getan wird, indem die Kehlnerven abgetötet werden. Wirket auf die Ursache ein — heilt die entzündeten Schleimhäute. Hier ist ein im Hause hergestelltes Heilmittel, das direkt die Ursache angreift und einen hartnäckigen Husten schneller verschwinden läßt, als Ihr jemals für möglich hieltet.

Tut 2½ Unzen Pinex (Preis 50c) in eine Pintflasche und füllt diese Flasche mit einfachem Sirup aus feinem Zucker. Dadurch erhaltet Ihr ein ganzes Pint des angenehmsten und wirksamsten Hustenmittel, das Ihr jemals gebraucht, zu einem Kostenpreis von nur 54 Cents. Die Herstellung macht keine Mühe. Ausführliche Anweisung mit Pinex.

Es heilt die entzündeten Schleimhäute so sanft und schnell, daß Ihr Euch darüber wundert, wie es dies fertig bringt. Ebenso löst es einen trockenen, heiseren und Stickhusten und verhütet die Bildung von Schleim in der Kehle und den Lungenröhren, wodurch dem hartnäckigen losen Husten ein Ende gemacht wird.

Pinex ist ein stark konzentrirtes Präparat aus norwegischem Fichten-Extrakt, der reich an Guaiacol ist, und in der ganzen Welt berühmt ist wegen seiner besonderen Wirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für vollkommene Zufriedenstellung oder prompte Zurückgabe des Geldes wird mit diesem Präparate gegeben. The Pinex Co., Fort Wayne, Indiana.

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

August Hage, Whitewood, S. D., 3. Beitrag	10.00
A. H., der alte Soldat	1.00
Gesammelt von C. H. Ronacher:	
J. A. Guidice	$0.50
Oscar Kocibera	5.00
Heinrich Steffens	1.00
Ungenannt	.50
Carl Diedrich	1.00
Simon Duzniak	.50
Elise Ronacher	.50
Georg Springguth	.50
Martin Herrmann	.50
Adolf Blitz	.50
Herm. Munke	.50
Frank Simon	.50
C. H. Ronacher	1.00
	12.50
	23.50
Früher quittirt	$38,922.76
Zusammen	$38,946.26

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großer Verkauf an der N. Michigan Ave. —Grundwert an N. Clark Straße steigt.

William B. Hale hat von Ezra J. Warners Erben, Ezra Warner jr. und Marion H. Warner, das von ihm auf lange Zeit gepachtete Grundstück, 60 bei 130 Fuß, auf der Ostseite der Nord Michigan Ave., 62 Fuß südlich von der Lake Straße, zu $104,000 gekauft; wenn die Michigan Ave. zum Verbindungsboulevard erweitert wird, werden von dem Grundstück, auf dem ein sechsstöckiges Geschäftshaus steht, 51 Fuß abgeschnitten werden.

Otto Feyder hat die vor drei Jahren zu $5,000 erworbene Baustelle an der Nordostecke der Nord Clark Straße und Catalpa Ave., 50 bei 112 Fuß, zu $12,500 an John Hammar verkauft; R. A. Kroeber an Sam. K. Jeavawes zu $25,000 die Liegenschaft und Baulichkeit an der Nordwestecke der Western Ave. und 47 Straße, 99 bei 125 Fuß; Burt B. Clover an Briscoe Hindman die an der Südwestecke der Lincoln Straße und Wilson Ave., 92 bei 152 Fuß, zu $16,000.

Der Verkauf folgender größerer Zinshäuser ist im Grundbuchamt angezeigt worden: 4431—41 Clifton Ave., Grund 125 bei 160 Fuß, achtzehn Wohnteile, mit $28,000 belastet, zu $46,000 von Mary Clenoweth Stark an J. C. Godhelp. 913—915 Buena Ave., Grund 50 bei 140 Fuß, sechs Wohnteile, mit $19,000 belastet, zu $42,000 von R. W. Watteson an Edward T. Hendee, der ein Dreifamilienhaus, 743 Bittersweet Pl., nahe dem See, Grund 50 bei 110 Fuß, auf $23,000 bewertet, in Kauf gab; Matteson vertauschte das Haus gegen Celia A. O'Shaughnessys Wohnhaus und Grundstück, 45 bei 188 Fuß, an der Nordostecke der Beacon Straße und Leland Ave., auf $15,000 bewertet. 4719—4721 Ingleside Ave., sechs Wohnungen, Grund 51 bei 125 Fuß, mit $21,500 belastet, zu $42,000 von Sherman T. Cooper an Frau A. L. Cram; diese gab zwei Wohnhäuser in Hubbard Wood in Kauf. An der Nordostecke der Langley Ave. und 48. Straße, Grund 40 bei 120 Fuß, zu $17,500 von Robert B. Clark an Auguste Carlsen. 904—906 Fletcher Straße, zweistöckig, Grund 50 bei 115 Fuß, mit $12,500 belastet, in Tausch zu $16,500. 6952—6958 Dorchester Ave., mit $12,000 belastet, in Tausch für Baustellen an der Morgan Straße und in Gary von Aloysia Curran an Max Mickel.

Die Chicago Title and Trust Co. hat als Treuhänder $185,000 zu fünf Prozent Zinsen auf sechs Jahre gegen Hypothek auf das Grundstück, 47 bei 100 Fuß, und das achtstöckige Geschäftshaus auf der Westseite der Süd State Straße, 38 Fuß südlich von Jackson Boulevard, geliehen.

Zwiespalt im Baugewerbe.

Freunde und Gegner des vorgeschlagenen Arbeitsabkommens.

Der Kampf zwischen den beiden Parteien im Baugewerbe steht vor einem entscheidenden Wendepunkte. Die eine Partei will sich auf kein Abkommen einlassen, welches die Anordnung von Streiks nach dem Belieben der Geschäftsagenten verhüten würde, während die andere den Frieden wünscht und schiedsgerichtliche Beilegung aller Streitigkeiten, damit die Gewerkschaftsmitglieder dauernd beschäftigt bleiben.

Die Friedenspartei wird von Simon O'Donnell und 70 Geschäftsagenten von Gewerkschaften geleitet, die zum Baugewerkschaftsrat gehören; an der Spitze der anderen Partei stehen Thomas Walsh, Geschäftsagent der Blechschmiede; James J. Ryan, ein Unteragent von Walsh; Axel Aler, Geschäftsagent der Tüncher, der schon einen Streik angekündigt hat, und C. A. Anderson, Vorsitzer des Ausschusses der Geschäftsagenten vom Distriktsrat der Maler. Die Arbeitgeber erklären, daß durch das vorgeschlagene Abkommen nur solche Streiks verhindert werden würden, mit denen erpresserische Absichten seitens der Geschäftsagenten verbunden werden.

Ball im Irrenhause.

Am kommenden Freitag Abend wird die Verwaltung der Staatsirrenanstalt zu Dunning den Insassen einen Kostümball geben. Die Teilnehmer werden Kostüme aus der Kolonialzeit tragen

Musterole das große Heilmittel für Rheumatismus

Es beseitigt die stechenden Schmerzen, löst die steifen Gelenke und Muskeln — verleiht Ihnen gutes Befinden.

Tausende, die MUSTEROLE gebrauchen, werden Ihnen sagen, welche Erleichterung es verschafft bei Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifem Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehen Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzten Füßen und Erkältungen (es verhütet Lungenentzündung).

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Aerzte und Krankenpflegerinnen empfehlen MUSTEROLE als ein Ersatzmittel für das altmodische unbequeme Senfpflaster. Wird in großen Hospitälern gebraucht.

Bei Ihrem Apotheker, in 25c und 50c Büchsen, eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Joseph F. Swords, Okla., sagt: „Ihr Musterole ist sehr wirksam. Es hat meine rheumatischen Schmerzen in wunderbar kurzer Zeit beseitigt." (61)

Bestrafte sich schwer.

Der Revolver in der Hand eines Kindes richtet wieder Unheil an.

Die Unsitte, geladene Waffen offen umherliegen zu lassen, führte gestern wieder den Tod eines Kindes herbei. Der siebenjährige James, Sohn des Kommissionshändlers D. R. Steffey, Nummer 658 Wellington Straße, sah aus einem Fach des Bücherschrankes den Lauf eines Revolvers hervorragen und machte seine vierjährige Base Virginia Karlson, mit der er zusammen spielte, darauf aufmerksam. Das Mädchen war sogleich Feuer und Flamme für das „schöne Spielzeug" und ermunterte den Knaben, den Revolver herunterzuholen, damit sie „Krieg spielen" könnten. Nur zu bereitwillig kletterte James auf einen Stuhl, zog die Waffe hervor und richtete den Lauf lachend auf die Kleine. „Nun paß' mal auf, jetzt schieß' ich Dich tot" rief er und drückte ab. Ein Schuß krachte, und Virginia stürzte, von der Kugel in den Kopf getroffen, zusammen. Das Dienstmädchen, das sich zur Zeit allein mit den Kindern im Hause befand, kam in's Zimmer gestürzt und fand den Knaben auf dem Stuhl stehend und mit entsetzten Augen auf seine kleine am Boden liegende Base starrend. Das Kind wurde bald nach dem Deutschamerikanischen Hospital überführt, doch starb es dort auf dem Operationstisch. Der Vater des Knaben versuchte zwar den Vorfall als einen Unfall hinzustellen und behauptete, daß die Waffe dem Knaben aus der Hand gefallen sei, doch berichtete dieser selbst der Polizei, daß er nichts Böses denkend abgedrückt habe. Die Mutter des getöteten Kindes, die im Hause Nr. 3136 N. Clark Straße ein Zuckerwaarengeschäft betreibt und im Hause ihres Bruders D. R. Steffey wohnt, wurde hysterisch, als ihr der Tod ihres Töchterchens mitgeteilt wurde, und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Mitverantwortlich.

Erste Verhaftung unter neuer Auslegung des Manngesetzes.

Die erste Verhaftung nach der Entscheidung des Bundesobergerichts, daß auch Frauen auf Grund des Manngesetzes prozessirt werden können, wurde gestern Abend von Bundesbeamten vorgenommen. In den Geschäftsräumen der Magnetic Sign Company von Cleveland, O., im Unitygebäude wurden der Geschäftsführer Jens M. Pedersen und seine Stenographin Sadie Samollow verhaftet. Bundeskommissär Mason setzte Pedersens Bürgschaft auf $2500 fest und die für Frl. Samollow auf $1000.

Pedersen war bis vor Kurzem Besitzer der Rogers Park Garage; er mußte diese aber an seine Frau abtreten, nachdem Frau Pedersen eine Scheidung erwirkt hatte. In dem Scheidungsgesuch war Frl. Samollow erwähnt. In der vorliegenden Anklage wird behauptet, daß die Angeklagten am 20. August 1914 gemeinschaftlich das Manngesetz übertreten hätten, indem Sadie Samollow auf Pedersens Veranlassung von Milwaukee nach Highland Park zu unsittlichen Zwecken gereist sei.

Pedersen erklärt die Anklage für einen Racheakt seiner ehemaligen Frau; er sowohl wie das Mädchen stellen die Wahrheit der Anklage in Abrede. Seit der Scheidung hat Pedersen die Familienwohnung, 7070 Glenwood Ave. verlassen, er wohnt jetzt im Hause 4617 Kenmore Ave. Frl. Samollow sagt, sie habe bei einer Tante im Hause 6966 N. Clark Str. gewohnt; sie gibt zu, daß sie unter falschem Namen nach Chicago gekommen ist.

Von Räubern angeschossen.

Den Geschäftsräumen der Paris Laundry, Nr. 2330 Prairie Ave., statteten gestern drei farbige Banditen einen Besuch ab, banden den Kollektor Albert Dunn und den Laufjungen George Giles an Händen und Füßen und schossen Dunn als dieser die Kombination des Kassenschrankes nicht zu kennen vorgab, in den rechten Arm. Die Gauner entkamen, Dunn wurde nach dem Mercy Hospital gebracht.

* Ein Brand, der gestern Abend auf noch nicht ermittelte Weise in dem auf der Höhe der 76. Str. belegenen alten Nichols Badepavillon ausgebrochen war, zerstörte das Gebäude vollständig und richtete einen Schaden von $1000 an. Der Pavillon wurde vor ungefähr 20 Jahren von George Nichols, Nr. 2870 O. 76. Str. gebaut aber kürzlich für gesundheitswidrig erklärt und geschlossen.

Germaniatheater.

Heute Abend: „Frauen von heute", Schwank von Benno Jacobson.

Heute kommt einer der glänzendsten Schwänke zur Aufführung. „Frauen von heute" heißt das überaus lustige Stück, das in Deutschland an allen Bühnen mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt wurde. Der köstliche Schwank bietet in erster Linie erheiternde Situationskomik. Der Verfasser, Benno Jakobson, der lange Jahre zu den ersten Kritikern Berlins zählte, hat darin ein Meisterwerk geschaffen. Herr Muehlhan hat das Stück inszenirt. Die Damen Walden, Crone, Tarau, Brueckner, Rieger, Mueller, Werner und die Herren Direktor Danner, Muehlhan, Loewenfeld, Zoda, Dieberichs, Brueckner, Keller und Koch bilden das Ensemble.

Morgen wird Philippis wundervolles Schauspiel „Der Dornenweg" wiederholt.

Am Freitag wird zum letzten Mal „Der Probepfeil" gegeben, in welchem besonders Fräulein Walden Gelegenheit haben wird, als die Heroine ihre Künste zu entfalten.

Am Samstag und Sonntag wird der Schwank „Frauen von heute" wiederholt.

Die Lessingloge Nr. 557, A. F. & A. M., und der Schweizer Frauenverein werden heute das Theater besuchen. Am 9. März hat die Schiller-Liedertafel ihren Theaterabend.

Deutsche Kriegsbilder.

Aufnahmen vom Kriegsschauplatz im Ziegfeldtheater.

Im Ziegfeldtheater führt Alfred Hamburger zur Zeit Wandelbilder vor, welche von amerikanischen Zeitungsphotographen mit Erlaubniß der deutschen Heeresleitung teils auf dem westlichen Kriegsschauplatz, teils in Deutschland aufgenommen worden sind. Die Aufnahmen sind sehr gut gelungen und geben eine lebendige Anschauung vom Leben der deutschen Reserven und der Pflege der Verwundeten daheim. Man sieht deutsche Krieger in ihren Schützengräben, bei ihrem Verkehr mit der Bevölkerung in Feindesland, beim Kochen, Backen und Bauen u. s. w. Von ganz besonderem Interesse sind u. a. die Erstürmung feindlicher Verschanzungen durch bayrische Reiter, eine Parade vor Kaiser Wilhelm und ein groeßs Artilleriegefecht, ein Bild, das den Beschauer mitten auf das Schlachtfeld führt. Sehr schön ist auch eine Ansicht von einem Truppenauszug aus Berlin, eine andere vom Bau eines Blockhauses für den Kommandeur und eine dritte von einem großen Geschütz mit Bedienungsmannschaft in Tätigkeit. Das Beschauen dieser Bilder wird jedem Deutschen Freude machen.

Aus Vereinskreisen.

Der zweite gemütliche Familienabend des Gesangvereins **Harmonie** fand gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern nebst Damen in der Lincoln Turnhalle statt. Das Programm war reichhaltig, und besonders trugen die Familie Grobecker, Frau R. Schwarzkopf, Julius Groß, Wm. Ziegler und H. Struve viel zur Unterhaltung bei. Den Rest füllte der Verein mit schönen Gesangsvorträgen unter der Leitung von Henry von Oppen aus. Die Teilnehmer amüsirten sich köstlich. Alles in Allem war es ein wohlgelungener und vergnügter Abend. Nach Schluß des Programms begaben sich die Sänger mit ihren Damen nach dem Speisesaal und wurden vom Damenverein Harmonie an den reich gedeckten Tafeln mit einem schmackhaften Essen bewirtet, worauf sich ein flotter Tanz anschloß. Die Vorkehrungen des wohlgelungenen Abends lagen in den Händen der Herren Henry Bauer, Otto Cummerow, Wm. Ziegler, Bruno Knecht und Philipp Walger.

Jetzt hat sie Ruhe.

Die Wittwe Katherine Kahout wurde gestern Abend von ihrem heimkehrenden Sohn Joseph an Gas erstickt tot im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1911 S. Loomis Straße aufgefunden. Die Unglückliche, die seit längerer Zeit kränklich gewesen sein soll, hatte ihrem Leben selbst ein Ende gemacht.

* Eugen Breede, das 4jährige Söhnchen von H. Breede, Miteigentümer der Firma Lord & Burnham, die im Vororte Desplaines eine Anzahl Gewächshäuser hatten, starb gestern im Park Avenue Hospital an Brandwunden, die er davongetragen hatte, als er mit Streichhölzern spielte und dabei seine Kleider in Brand setzte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

5 DAYS MORE

Doppelter Feuerverkauf

Alles muß bis zum 28. Febr. weg. Unsere Stockwerke müssen für neue Waaren geräumt werden.

Kommen Sie, während noch hunderte von prächtigen Stücken da sind.

Möbel für jedes Zimmer im Haus zuweniger als den Herstellungskosten.

Aber Sie müssen sich beeilen.

Kommen Sie **jetzt — heute,** und wählen Sie aus.

Jeden Abend offen und Sonntag bis Mittag. Freie Ablieferung innerhalb 50 Meilen von Chicago.

Union LIBERTY FURNITURE Co. South Ashland at 47th St.

Kleine Kriegsnachrichten

Holland sieht sich vor.

Im Haag (über London), 24. Febr. Der Holland-amerikanische Liniendampfer „Ryndam" war gestern Nacht, als er von Rotterdam nach New York abfuhr, sehr glänzend erleuchtet, und der Name „Ryndam" war in Riesenbuchstaben auf beiden Seiten des Schiffes gemalt. (Den deutschen Empfehlungen entsprechend.)

Die politische Lage in London ist eine solche, daß man jeden Augenblick sehr interessante Entwicklungen erwarten kann. Abend für Abend bis zu sehr später Stunde haben die holländischen Minister mit manchen der ausländischen Diplomaten konferirt und angestrengt in den Regierungsämtern gearbeitet!

Zur Gefangenenbehandlung.

Berlin, 24. Febr. Bei Beratung der Bewilligungen für auswärtige Angelegenheiten kam im preußischen Landtag auch die Behandlung deutscher und militärischer Gefangener in Feindesland zur Sprache. Der Regierungsvertreter erklärte, daß bei Beginn des Krieges sogleich auf die Vorschriften der Haager Konferenz hingewiesen worden sei. Es bestanden jedoch keine Regeln für bürgerliche Staatsangehörige, die in feindlichen Ländern ansässig sind, Deutschland vertrat jedoch die Ansicht, daß derartigen Personen die Heimkehr gestattet werden sollte. Derartige Abkommen wurden mit Serbien und Japan getroffen. England, Frankreich und Rußland lehnten es jedoch ab, kampffähigen Ausländern die Abfahrt zu gestatten, und die Meisten von ihnen wurden internirt. Die mit diesen Ländern getroffene Vereinbarung konnte sich daher nur auf die Heimkehr von Frauen und Kindern und Männern in höherem Alter erstrecken. Viele Beschwerden über ungebührliche Behandlung der Zurückgehaltenen liefen ein, wurden von amerikanischen und anderen diplomatischen Beamten untersucht und teilweise abgestellt. Wo deutsche Gefangene schlecht behandelt wurden, hat Deutschland nicht gezögert, Gegenmaßregeln zu ergreifen. Franzosen und Engländer wurden internirt, und Russen die Heimkehr untersagt. Falls deutsche bürgerliche Gefangene in feindlichen Ländern zur Arbeit gezwungen würden, würde auch Deutschland eine gleiche Vorschrift für seine Gefangenen erlassen. Ebenso würde die Beschränkung des Gefangenen für eigene Verwendung, zur Verfügung gestellten Geldbetrages sich nach dem in feindlichen Ländern festgesetzten richten.

Deutscher „Brottag".

London, 23. Febr. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Kopenhagen melden:

Eine Privatdepesche (!) aus Berlin besagt, heute sei der erste „Brottag" seit der öffentlichen Kontrolle über den Verbrauch dieses Artikels gewesen. Jeder Deutsche habe frühmorgens eine Anweisungskarte auf die gestattete Qualität erhalten. Auch jedes Mitglied der kaiserlichen Ftmilie sei in diese Verteilung aufgenommen worden, ohne irgendwelchen Unterschied.

Französ. Gefangener verurteilt.

Berlin (über London), 24. Febr. Louis Adrian, ein französischer Kriegsgefangener zu Trauenstein, wird zu 13 Jahren Gefängniß wegen tätlichen Angriffs auf einen Wächter verurteilt. Man glaubt, daß es in seinem Oberstübchen nicht ganz richtig ist, und deshalb entging er der Todesstrafe.

Für Kontrolle über Kartoffeln.

Berlin, 24. Febr. Auch Dr. Kuczynski, Direktor des statistischen Büros zu Schöneberg, befürwortet, daß die Regierung den Vorrat an Kartoffeln ebenso zur Verteilung übernehme wie Mehl und Getreide. Er weist darauf hin, daß, wenn Deutsche den ihnen erteilten Rat befolgen und behufs Schonung des Getreidevorrats ihren täglichen Kartoffelnverbrauch um je 400 Gramm erhöhen, der vorhandene Vorrat nicht über vier Monate ausreichen werde. Nur wenn der Fütterung der Schweine mit Kartoffeln Einhalt geboten wird und die Regierung die Kontrolle übernehme, könne ein gleichmäßiger Konsum bis zur nächsten Ernte aufrechterhalten werden. Auch die Sozialisten haben sich in mehreren kürzlichen Versammlungen im gleichen Sinne ausgesprochen. Der Vizepräsident des preußischen Staatsrats hat letzte Woche im Landtag erklärt, daß die Besitzergreifung der Kartoffeln erwogen, aber als unmöglich erkannt wurde.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 24. Febr. Im Senat wurde die Debatte über die „Postal Bill" fortgesetzt. Das Komite für auswärtige Angelegenheiten hatte seine letzte Zusammenkunft in dieser Sitzungsperiode, ohne die kolombianischen und nikaraguanischen Verträge zu besprechen. Die Heeresvorlage wurde an den Konferenzausschuß verwiesen, und der allgemeine Nachtragsetat wurde günstig einberichtet.

Washington, 23. Febr. Der Kongreß beschäftigte sich heute wieder mit den Bewilligungen für die nationale Verteidigung, um möglichst die Maßregeln für Vorräteankäufe noch vor der Vertagung zu erledigen. Obwohl im Senat Fortschritte gemacht werden, erscheint es kaum glaublich, daß alle Bewilligungsvorlagen noch zur Annahme gelangen können, und es mag nötig werden, Dringlichkeitsbeschlüsse anzunehmen, durch welche die laufenden Bewilligungen auf das nächste Jahr ausgedehnt werden. Im Senat wurde heute die Beratung der Armeebewilligungsvorlage fortgesetzt, welche sich auf $103,000,000 beläuft. Es verbleibt nur noch eine Vorschrift zur Erörterung, welche sich auf die Schaffung eines wissenschaftlichen Geschäftssystems in den Flottenhöfen und Werkstätten bezieht. Die Flottenbewilligung beträgt $152,000,000, und wird wahrscheinlich zunächst aufgerufen werden. Sie wurde gestern vom Ausschuß einberichtet. Im Kongreßhaus wurde die Vorlage für Befestigungen weiter beraten.

Washington, 23. Febr. Der Abgeordnete Moore, Republikaner, reichte im Kongreß einen Beschlußantrag ein, der die Unterbreitung aller Einzelheiten betreffs der Versicherung durch das Bundesbüro für Kriegsgefahrversicherung der „Evelyn" verlangt, auch einen Bericht über alle bisherigen Geschäfte des Büros. Die Beamten desselben erklärten, daß die Regierung für das Schiff eine Versicherung von $100,000, für die Ladung eine solche von $301,000 gewährt habe. Das binnenstaatliche Handelskomite des Senats begann heute mit der Prüfung der Nominationen für die Bundeshandelskommission, und wurde ein aus 3 Demokraten und 2 Republikanern bestehender Unterausschuß angewiesen, bis spätestens Sonnabend einen Bericht vorzulegen.

Haitis Präsident flieht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 23. Febr. Davilmar Theodor dankte als Präsident der Negerrepublik Haiti ab und suchte auf dem holländischen Dampfer „Frederick Hendrik" Zuflucht, welcher im Hafen von Port au Prince liegt.

Der Dampfer läuft noch einen süd-haitischen Hafen an und fährt dann nach Kurassao weiter.

Ortsbeamte haben einstweilen die Obhut über die Hauptstadt übernommen und erhalten die Ordnung aufrecht, bis General Guillaume, Führer der erfolgreichen Revolutionsarmee, in der Stadt eintrifft.

Man glaubt in Washington, durch Präsident Theodors Abdankung werde die Leitung der Haiti'schen Angelegenheiten sich bessern, und die Ver. Staaten könnten ihre Absicht verwirklichen, eine Kommission nach Haiti zu senden, um die Finanzen des Landes in einen Zustand zu bringen, welcher für die ausländischen Gläubiger zufriedenstellend ist, um für allgemeine Ordnung zu sorgen. So lange Präs. Theodor im Amte blieb, waren alle diesbezüglichen amerikanischen Bemühungen fruchtlos.

Indianer bereit zu unterhandeln?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Salt Lake City, Utah, 23. Febr. Eine soeben von Bluff eingelaufene Meldung besagt, daß Indianer in die Stadt einziehen. Es ist noch nicht bekannt, ob es sich um Piuteindianer handelt, die mit der Navajoe Indianerpolizei zu unterhandeln wünschen.

Obst-Abführmittel für kranke Kinder

„California Syrup of Figs" kann keinem zarten Magen, Leber, Eingeweiden schaden.

Jede Mutter begreift, nachdem sie ihren Kindern „California Syrup of Figs" gegeben hat, daß dies das ideale Abführmittel für sie ist, da sie dessen angenehmen Geschmack lieben, und er den zarten, kleinen Magen, die Leber und die Eingeweide ohne Kneifen gründlich reinigt.

Wenn es mürrisch, reizbar oder fieberisch ist oder schlechten Atem oder sauren Magen hat, seht nach der Zunge, Mütter. Wenn diese belegt ist, gebt einen Teelöffelvoll von diesem harmlosen „Obstabführmittel", und in wenigen Stunden werden alle faulen, angesammelten Rester, saure Galle und unverdauten Speisen aus den Eingeweiden entfernt sein, und Ihr habt wieder ein gesundes, munteres Kind. Wenn sein kleiner Körper ganz erkältet, seine Kehle entzündet ist, wenn es an Magenschmerzen, Diarrhoea, Unverdaulichkeit, Kolik leidet — dann denkt daran, daß eine gute „inwendige Reinigung" immer die erste Behandlung sein sollte, die man ihm angedeihen läßt.

Millionen von Müttern halten „California Syrup of Figs" bei der Hand; sie wissen, daß ein Theelöffel voll davon heute, morgen ein krankes Kind rettet. Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cent Flasche „California Syrup of Figs". Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind in deutlichem Druck auf der Flasche. — Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Laßt Euch nicht narren. Laßt Euch den echten geben, hergestellt von der „California Fig Syrup Company".

Lokalbericht.

Aus Sparsamkeit.

Erhöhte Leistungsfähigkeit der Züge rührt nicht von größerem Geschäft her.

In der heutigen Verhandlung vor dem Bundesschiedsgericht, in welcher Generalleiter Trenholm von der Omahalinie der Northwesternbahn von Lokomotivführerpräsident Stone ins Kreuzverhör genommen wurde, erklärte Stone, daß die Forderungen der Eisenbahner keine wesentlich anderen seien, als die, welche im Osten den Angestellten schon bewilligt worden sind. Herr Stone lehnte es aber auf Befragen ab, den Text der Forderungen nach dem Muster jener östlichen abzuändern. Herr Trenholm sagte auf eine Frage Stones, daß die vermehrte Beförderungskraft der Züge nicht den Geschäftsumfang vermehrt habe, wie die Angestellten zu glauben schienen, oder von vermehrtem Geschäftsumfang herrühre, sondern zu den Maßnahmen der Sparsamkeit gehöre, zu denen die Bahnen sich infolge der Ratenvorschriften und anderer Anforderungen sich gezwungen gesehen haben.

Das Rätsel gelöst!

Der 86 Jahre alte Oluf F. Meyer wird als Leiche aufgefunden.

Auf den Geleisen der Wabash Bahn zwischen den Ortschaften Chicago Ridge und Oak Lawn wurde gestern die Leiche des 86jährigen Oluf F. Meyer, Nr. 638 Groveland Ave., gefunden, welcher seit Montag spurlos verschwunden war. Nach Angabe eines Polizeiarztes starb der Greis an den Unbilden der Witterung und Erschöpfung. Er wohnte bei seinem Sohn W. A. Meyer, dem Präsidenten der San Diego Eucalyptus Co., Nr. 29 S. La Salle Str., deren Vizepräsident er war. Zweifellos wanderte er in einem Anfall von Geisteszerrüttung ziellos umher, bis ihn die Kräfte verließen.

Bismarckfeier.

Vertreter der deutschen Vereine sollen darüber entscheiden.

Unter dem Vorsitz des Herrn Ferdinand Walther wurde gestern Nachmittag im Hotel Bismarck eine Sitzung der Herren abgehalten, die in Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Versammlung in voriger Woche, Pläne entwerfen sollten, in welcher Weise die hundertste Wiederkehr des Wiegenfestes des Eisernen Kanzlers gefeiert werden dürfte. Alle Anwesenden waren sich darin einig, daß eine Feier veranstaltet werden müsse, ob sie nun aber eine solche in großem Rahmen im Medinah Temple sein soll, oder vielleicht ein Kommers in der Nordseite Turnhalle, darüber werden die Vertreter möglichst aller deutschen Vereine zu entscheiden haben. Die Präsidenten und Sekretäre der deutschen Vereinigungen werden deshalb ersucht, sich am Montag Abend, dem ersten März, Abends 8 Uhr in der Nordseite Turnhalle einzufinden, es werden dann zwei in Aussicht genommene Programme unterbreitet werden.

Appellhofentscheidungen.

Wann Gerichte berechtigtes Mandamusgesuch abweisen können.

Lackner erntete Undank.

Hatte sich seines verunglückten Dienstmädchens angenommen. — Wichtig für Bauhandwerker. — Mehrere große Vermächtnisse.

Der Appellhof gab heute eine Anzahl Entscheidungen ab, darunter folgende von allgemeinem Interesse:

Dachdecker Ferdinand Becker hatte eine Restforderung von $20 an Sophie Bülow, als deren Heim auf Klage von Nellie Albrecht wegen Nichtbezahlung einer Hypothek von $993 zum Zwangsverkauf kam. Das Gericht entschied, daß Beckers Forderung vor der Hypothek zu befriedigen sei, weil sie zuerst geltend gemacht wurde.

An einer Kurve schaute der Knabe David Airey von einer Plattform zwischen Zügen der Südseitehochbahn auf die Straße, als die beiden Wagen bei der Wendung sich zusammenschoben und ihm den Kopf zermalmt wurde. Da die Hochbahngesellschaft nicht nachweisen konnte, daß der Knabe selbst an seinem Tode schuld sei, wurde der seinen Eltern zuerkannte Schadenersatz, $2000, bestätigt.

Daß es den Gerichten frei steht, ein Mandamusverfahren abzuweisen, selbst wenn der Gesuchsteller ein völlig gesetzliches Recht besitzt, zu dessen Geltendmachung das Mandamusverfahren geeignet ist, falls das Gericht zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Bewilligung des Gesuches keinem guten Zweck dient oder von praktischem Wert ist, versichert der Appelhof in der Bestätigung der Abweisung des Gesuchs von John Jacobson in einem Mandamusbefehl gegen die Stadt, um seine Wiederherstellung als Fahrer in der Feuerwehr zu erzwingen. Jacobson hatte Urlaub erlangt, war mit seiner Familie auf eine Farm gezogen und hatte um Verlängerung des Urlaubs nachgesucht, sich aber erst nach fünfzehn Monaten, als er wieder angestellt werden wollte, um die Sache bekümmert.

Zum zweiten Mal vor dem Appellhof verhandelt und zur Verhandlung ans Superiorgericht zurückverwiesen wurde die Klage von Adolph Nix gegen die Brunswick Balke-Collender Co., in deren Dienst Nix am 10. August 1901 ein Auge verloren hatte.

Zurückverwiesen zur Neuverhandlung wurde die Klage von Patrick Tracys Hinterbliebenen gegen die City Railway Co.; es waren ihnen $4000 zugesprochen worden, der Prozeßrichter hatte die Geschworenen aber nicht genügend darauf aufmerksam gemacht, daß Tracy selbst nicht vorsichtig genug gewesen war. Aus gleichem Grunde wurde die Abweisung der Klage der 58 Jahre alten Frau Hermine Richter gegen die Ortschaft Maywood aufgehoben und Neuverhandlung angeordnet. Die Frau war an der 10. Ave. und 6. Str. in jenem Ort in ein Loch im Bürgersteig gestürzt und verletzt worden.

Weil Frances M. Wellman bei Verhandlung ihrer Klage auf Scheidung von Wayne P. Wellman vor Geschworenen nicht gestattet worden war, Fälle von Mißhandlungen zu beschreiben, außer den in der Klageschrift aufgeführten, wurde der ihr ungünstige Juryspruch aufgehoben und Neuverhandlung angeordnet.

Margarethe McDonnell, Dienstmädchen im Heim des Anwalts F. Lackner in Winnetka, war dort auf der elektrischen Bahn beim Ueberschreiten des Geleises verletzt worden, Lackner hatte sich ihrer angenommen und für sie $250 Abfindung erlangt. Dann behauptete sie, sie habe den Abfindungsvertrag nicht verstanden, und klagte gegen die Chicago-Milwaukee elektrische Bahngesellschaft. Sie sagte aus, daß sie zwar das Nahen des Zuges gehört, aber nicht bemerkt habe, daß er schon so nahe sei, und die Geschworenen hatten ihr $1700 zugesprochen, der Appellhof hat aber unter Hinweis auf jene Abfindung und die widersprechenden Angaben des Mädchens das Zahlungsurteil aufgehoben.

Bedeutende Hinterlassenschaften.

Unter den heute im Nachlaßgericht bestätigten Testamenten waren die folgenden unlängst verstorbener Personen:

Adeline Freer Sharpe, 220 Nord Enclid Ave., Oak Park, $2,090,000; Gatte, zwei Töchter und ein Sohn sind die Erben, Provident- und Oak Parkhospital erhalten je $1000. Der Nachlaß, aus dem die Kinder je bis zum 30. Lebensjahre $3000 und später $5000 das Jahr erhalten, soll erst nach deren Tode aufgeteilt werden. Die Hausdiener erhalten je $500, Michael Naughton, 720 Bittersweet Place, $100,000. Die erwachsenen Kinder sind die Erben.

Joseph Cleverdon, 626 Nord Pine Ave., $15,000; Wittwe und Kinder die Erben.

Julia A. Denton, starb auf Besuch in Grand Rapids, Mich., $140,000; Nichten, Neffen und andere Verwandte die Erben.

William H. Hannah, 560 Surf Str., $150,000. Die Wittwe und zwei Neffen Alleinerben.

Susan Keith, 1904 Prairie Ave., $1,300,000. Gatte, Edson Keith, erhält $50,000 und Grundeigentum, Walter Keith $50,000, je $20,000 sollen für vier Enkel verwaltet und $60,000 für Erziehung der Nachkommenschaft verwendet werden; zwei Schwestern hat die Erblasserin je $1000 und ihrer Mutter $50 den Monat auf Lebenszeit ausgesetzt.

William S. Shafer, Geschäftsführer des Auditorium Hotel, $58,000. Zwei Schwestern sind die Erben.

Das trennende Meer.

Paul Strachowitz macht in seiner im Superiorgericht heute angestrengten Klage auf Scheidung seiner in Deutschland wohnenden Gattin Anna Ehebruch zum Vorwurf. Das Paar hatte 1898 geheiratet, und der Kläger war 1904 ausgewandert. Die Frau hat zwei Kinder.

Acht Wochen nach der am 14. Juni 1905 gefeierten Hochzeit war May Lowrie von ihrem Gatten James verlassen worden; er ist seither verschwunden. Die Frau hat um Lösung der Ehe und die Obhut über ihr Kind nachgesucht.

Am 6. Februar dieses Jahres trennte sich Adeline Monks vom Gatten, Jerome, einem Röhrenleger, mit dem sie, „außer wenn er sie aus dem Hause getrieben hatte", wie sie in ihrer Scheidungsklage sagt, seit 25 Jahren zusammengelebt hatte. Sie fordert die Obhut über die beiden Kinder und Nährgeld. Er ist wohlhabend. Trunk und Mißhandlungen sind die Klagegründe.

Mag Raubmord werden.

Kunde in einem Kolonialwaarenladen von Räuber in die Brust geschossen.

Ein Bandit, der heute versuchte, die Kolonialwaarenhandlung von Frau Diana Hoffmann, Nr. 1230 Penn Straße, auszurauben, schoß einen Kunden Namens August Jantzen, Nr. 1240 Burling Str., in die Brust und verwundete ihn wahrscheinlich tötlich. Wie Frau Hoffmann in der Bezirkswache an der Hudson Ave. meldete, betrat der Schurke den Laden, zog einen Revolver und verlangte den Inhalt der Kassee. Jantzen, der gerade in dem Laden war, stürzte sich auf ihn und hatte ihn beinahe überwältigt, als der Bandit den Schuß auf Jantzen abfeuerte, der bewußtlos zu Boden sank. Der Mordbube entkam, Jantzen wurde nach dem Alexianerhospital gebracht.

Stellt ihren Mann.

Polizistin nimmt auf einem Bahnhof angeblichen Bauernfänger fest.

Frau Florence Dan Amber, eine der Bezirkswache an Süd Clark Str. zugeteilte Polizistin, welcher der Aufsichtsdienst an den verschiedenen Bahnhöfen der Südseite obliegt, bewies heute Morgen, daß sie den Aufgaben ihres Berufs gewachsen ist. Frau Amber bemerkte daß in dem Bahnhofe an LaSalle Str. daß ein Mann verschiedene Reisende ansprach. Die Sache kam ihr verdächtig vor, und sie folgte dem Burschen, als sich dieser nach dem Grand Zentral Bahnhof begab. Hier schloß sich ihm ein anderer Mann, anscheinend ein Spießgeselle, an, und beide versuchten, sich Reisenden zu nähern. Frau Amber ging auf die beiden Kerle zu und eröffnete ihnen, daß sie verhaftet seien, worauf sie die Flucht ergriffen. Frau Amber feuerte mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab, von denen einer es vorzog, sich zu ergeben, während der Andere sein Heil in die Flucht fortsetzte und entkam. Der Gefangene gab seinen Namen als Arthur Cocsis an. Er ist geständig, ein alter Zuchthäusler zu sein, und gab angeblich zu, daß er verschiedene Bauernfängereien auf dem Gewissen habe. Er soll auch den Namen seines Genossen verraten haben.

Kind verbrüht.

Schwere Brühwunden, denen sie wahrscheinlich erliegen wird, erlitt heute Morgen die 6jährige Stella Dorobi, Nr. 1621 W. Erie Straße, als sie einen Kessel heißen Wassers vom Herde riß und der Inhalt sich über ihren Körper ergoß. Das Kind wurde nach dem Countyhospital überführt, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen.

Griff zur Giftflasche.

Leopold Finkelstein macht in seiner Werkstätte seinem Leben ein Ende.

In seiner Schneiderwerkstätte Nr. 3163 Ogden Avenue machte heute Morgen der 40jährige Leopold Finkelstein, Nr. 1234 Independence Blvd., seinem Leben ein Ende, indem er eine mit Karbolsäure gefüllte Flasche leerte. Der Unglückliche, der schon tot war, als er von seinen Angestellten aufgefunden wurde, soll seit längerer Zeit kränklich gewesen sein.

In ihrer Wohnung, Nr. 819 Süd Morgan Straße, machte in der vorigen Nacht die 65jährige Viola P. Banasco ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. Kränklichkeit soll der Grund zu der Tat gewesen sein.

In der Herberge von Frau A. Shutty, Nr. 701 Sebor Straße, wurde der 41jährige Andrew Weis, Nr. 1230 Miller Straße, erhängt aufgefunden. Der Unglückliche, der seit längerer Zeit arbeitslos und kränklich war, hatte sich in der Herberge von Frau Shutty eingemietet, um seinen Leben ungestört ein Ende machen zu können.

In seiner Wohnung, Nr. 216 W. 23. Str., nahm heute Morgen der Chinese Meng Seng Morphium und wurde bewußtlos nach dem Peoples Hospital gebracht. Hier starb er kurz Zeit nach seiner Einlieferung.

Der Wirt Paul Guse, Nr. 211 Dayton Str., jagte sich heute Morgen in seiner Wohnrung eine Kugel in die rechte Schläfe und war sofort tot. Längere Krankheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

Hotel Bismarck.

Morgen: Schweinskarbonade mit Rotkohl. Münchner Pschorr Bock an Zapf

Das kommt davon.

Als der 21jährige Frank Jordan, Nr. 1900 S. Avers Ave., gestern Abend heimkehrte und die Haustür verschlossen fand, versuchte er, um seine Eltern nicht zu wecken, in sein Zimmer zu gelangen, indem er an der Regenrinne hinaufkletterte. Er hatte schon beinahe das in sein Zimmer führende Fenster erreicht, als die Regenrinne zusammenbrach und er mit ihr zur Erde stürzte, wo er mit einer schweren Schädelwunde und verletzten Knie liegen blieb. Er wurde in seiner Wohnung belassen, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Noch immer an der Arbeit.

Der farbige Bandit, der in letzter Zeit wiederholt die Fahrgeldeinnehmer der Hochbahngesellschaft beraubt hatte, stellte sich heute Morgen in der Haltestelle an der Hoyne Ave. ein, bedrohte den Fahrgeldeinnehmer Fred S. Armand mit seinem Revolver und beraubte ihn um seine aus $5.35 bestehende Einnahme. Dem Banditen gelang es, ungehindert zu entkommen.

* Frau Louis J. Schäfer, Nr. 6947 Ada Straße, wurde gestern, während sie sich auf dem Wege zu ihrem Stimmplatz befand, von einem Wegelagerer ihre Handtasche mit $9 entrissen. Der Räuber entkam.

1840—1915

Vor fünfundsiebzig Jahren

als Ohio ein Indianer-Territorium war, wurde Lemp's gegründet — die älteste Brauerei in Amerika mit einer nationalen Kundschaft.

Dreiviertel Jahrhundert von Brau-Erfahrung setzt Lemp in den Stand, dieser Generation das Bier mit tadellosem Aroma zu bieten —

„Das feinste Erzeugniß der Kunst des Brauers."

FALSTAFF

In feinster Qualität und wirklicher Güte des Aromas von Falstaff spottet es jeder Beschreibung.

Bier ist Nahrung. Brot und Bier sind aus denselben Materialien gemacht, Getreide, Hefe und Wasser. Brot ist fest, Bier ist flüssig — beide sind sehr nahrhaft. Aerzte verschreiben Bier, um Energie zu erzeugen, Gewebe zu erneuern und die Nerven zu stärken. Gutes Bier ist das Lebenselexir.

Chicago-Zweigniederlassung: Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410—420 N. Western Ave., Chicago, Ill. Telephon: Seeley 636

Spezielles in Droguen u. Toilette-Artikeln

Jurgen's Geranium Badeseife, Stück 7c	50c Java Reis-Puder 32c
Hand Witch Hand Cleanser 5c	10c Hornkämme, Metall-Rückseite 5c
Floriana oder Meadow Sweet Seife, Stück 2c	Armour's Toilettenseife, drei für 10c
$1 Ideal Haarbürsten, dopp. Borsten 69c	Pitcher's Castoria 11c
10c Gesichts-Chamois 7c	Gum Kampfor, Pfd. 59c
Lyon's Dental Cream 16c	Menthol Pencils 6c
15c Handbürsten 9c	Sirup of Figs 11c
Williams' Rasirseife, 3 Stücke für 10c	Bromo Selber 6c
50c Hind's Honey and Almond Cream 29c	25c Mentholatum 13c
Wrisley's Violet oder Rose Talcum-Pulver 10c	25c Beecham Pills 15c
	25c Novak's Pills 15c
	50c Sal Hepatica 29c

$1.00 Horlicks Malted Milch, zu 69c

39c Enamel Douche Cans für 49c	50c Armour's Grape Juice für 29c
25c Schönfeldt's Tee 10c	35c Pluto Water 25c
25c Capsolin 15c	Peroxide of Hydrogen, volle Pfd.-Fl. 10c
25c Bell's Pine Tar 15c	25c American Roach & Rat Paste 15c
50c Caldwell's Pepsin 29c	19c elektr. Pflaster 10c
$1.25 Beef, Wine and Iron, Quart 49c	25c Kohler's Kopfweh-Pulver 14c
Triner's Bitterwein, Quartflasche 45c	25c Garfield Kopfweh-Pulver 15c
$1.50 Fellow's Sirup of Hypophosphit 98c	Cuticura Seife 17c
Monahan's grüne Oelseife, für 15c	35c Fletcher's Castoria, für 19c
$1 Duffy's Malt Whiskey, für 69c	Excelsior Atomizer 33c
Baby Pacifier, für 4c	3 Quart nahtlose Syringe, für 49c
Combination Pacifier 8c	$1.25 „Molded" „Water Bottles" 39c
69c sanitäre Skirt Shields für 39c	„Wrist Bands" 19c
Sanitäre Servietten, drei für 10c	25c Danderine 15c
$1.69 Empire Syringe für Damen 98c	Nahtlose Gummihandschuhe für 29c
Triplicate Enamel Stahl Bettpfanne 1.45	Ein Pfund Talcum 7c
Haarbürsten 12c	Armour's Buttermilk Toilettenseife, 3 für 10c

Nipples — speziell 2 für 5c

Wool Powder Puffs 10c	50c Severa's Lungenbalsam für 29c
4711 Pegetal 49c	$2.25 Hygia „Rapid Flow" Kombinations-Syringe 1.49
Sweetheart Seife, vier Stücke für 13c	$1 Empreß Haarfärbemittel für 69c
15c Zahnbürsten 8c	50c Swiheo Hair Tonic 29c
25c Sozodont Rasir Cream, für 16c	25c Savoy Headache Salts, für 18c
50c Graves Zahnpulver 23c	$1.15 importirt. Oliven-Oel, volle Quartflasche für 83c
Olivilo Seife, drei Stücke für 20c	Carbolated Jelly 7c
$1.50 Elfenbein-Handspiegel für 98c	25c Brausepulver 12c
Alle 50c die Unze Parfüme für 39c	Dickinson's Witch Hazel, 10c Wert zu, Unze 8c
35c imp. Fountain Syringe Tubing 19c	

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Das Volk hat gesprochen.

Die Bürgerschaft Chicagos hat sich durch ihre gestrige Wahltätigkeit ein sehr gutes Zeugniß ausgestellt, und das Ergebniß läßt für die Stadt sehr Gutes erhoffen.

Nicht weniger als 311,034 Männer und 154,637 Frauen gingen zu den Wahlplätzen, ihre Stimmen in den Vorwahlen abzugeben — 70 Prozent der stimmberechtigten Männer und gar 77 Prozent der Frauen, die sich in die Wählerlisten eintragen ließen. Das zeugt von starkem politischem Interesse und einem hohem Grad von Pflichtgefühl — denn verlockend und unterhaltlich ist die politische Arbeit nicht — es ist in hohem Grade anerkennenswert.

Von dem Gesammtvotum entfielen 289,669 Stimmen auf das demokratische und 176,002 Stimmen auf das republikanische Votum, und von jenen wieder wurden 182,534 für Sweitzer und 104,983 für Harrison, von den republikanischen Stimmen — 87,060 für William Hale Thompson und 84,835 für Harry Olson abgegeben. Das zeugt für einen hohen Grad lokalpolitischen Verständnisses, für eine Erkenntniß der Lage und ihrer Erfordernisse, die sehr rühmenswert und rühmlich ist, und der Stadt sehr gute Aussichten eröffnet.

Das Ergebniß der republikanischen Vorwahl kann man als einen Sieg des liberalen Elements der Partei ansehen. Denn beide Hauptbewerber um die republikanische Nomination mußten als persönlich einwandfreie und fähige Männer gelten; sie unterscheiden sich nur darin, daß der eine, Thompson, als „Anti-Deneen", aber auch als zuverlässig liberal, der andere, Olson, mehr als der Kandidat des „reform"-eifrigen und trockenen Flügels der Partei galt. Und der Liberale siegte; zwar nur mit einer kleinen Mehrheit, aber zu dieser liberalen Mehrheit sind doch die rund 4200 Stimmen zu rechnen, die Jakob A. Hey erhielt; denn daß dieser echtdeutsche Liberale keine „trockenen" Stimmen erhielt, ist gewiß.

Das Ergebniß der demokratischen Vorwahl ist ein glänzender, überwältigender Sieg des strebenden und fördernde Arbeit verlangenden Fortschrittgeistes, des Freisinns und des Deutschtums! Das Ergebniß ist ein vollgiltiger Beweis, daß der deutsche Geist, der drüben auch auf dem Gebiete des Städtebaus und der Stadtverwaltung so herrliche Früchte zeitigt, auch in unserer Stadt Chicago lebt und nach kräftiger Betätigung drängt.

Herr Harrison ist persönlich ein ehrenwerter Mann und hatte und hat auch unter den Deutschen der Stadt viele gute Freunde, aber als Mayor war er ein Fehlschlag, weil er nichts tat. Er ist fähig, aber zu bequem. Er war als Mayor für das Fortwursteln, so gut das ohne Anstrengung geht. Aber Chicago ist eine Stadt der Arbeit und hat als Oberhaupt einen Mann der Arbeit nötig. Es wird einen solchen finden in Robert M. Sweitzer. Denn Sweitzer hat sich im Privatgeschäft als ganz hervorragend fleißiger, ausdauernder und fähiger Arbeiter ausgezeichnet. Kein Mensch kann aus seiner Haut heraus, sagt der Volksmund. Sweitzer wird, wenn gewählt, ebensowenig eine Politik des Versprechens und Hinhaltens, Verschiebens und Vertröstens einschlagen und durchführen können, wie Herr Harrison auf seine alten Tage, sozusagen, sich in einen Mann rastloser fördernder Arbeit hätte verwandeln können, wenn er erfolgreich gewesen wäre. Chicagos Aussichten auf einen über jeden Zweifel hinaus liberalen und zuverlässig fleißigen fortschrittlichen Mayor sind so gut, wie Robert M. Sweitzers Aussichten auf den Sieg in der Hauptwahl im April sind.

Sweitzer bewarb sich um die Nomination als Deutschamerikaner und appellirte besonders an die deutschamerikanische Bürgerschaft um Unterstützung. Er siegte mit glänzender Mehrheit gegen Harrison, der in früheren Wahlen gerade im Deutschtum der Stadt seine Hauptstütze fand. Ein genaues Studium der Wahlergebnisse in den verschiedenen Wards wird zeigen, daß Sweitzer seinen überwältigenden Sieg zum guten, ja größten Teil dem Deutschtum zu danken hat. Das Deutschtum Chicagos darf mit Recht Sweitzers Sieg als seinen Sieg beanspruchen. Und sein Sieg ist ein Sieg für das ganze Deutschtum des Landes. Kommt diesem zugute. Ganz Deutschamerika kann stolz sein darauf, daß in dieser stürmischen Zeit die stärkste politische Partei der westlichen Metropole und Millionenstadt einen Deutschamerikaner zum Führer wählte. Ganz Amerika (und die übrige Welt) wird erfahren und es zugeben müssen, daß Chicago ausgesprochen „pro deutsch", eine Stadt deutschen Geistes im besten Sinne des Wortes ist, wenn Sweitzer, der deutsche Kandidat, im April zum Bürgermeister der Stadt gewählt wird.

Dies Ereigniß herbeizuführen, muß jedes guten Deutschen Ziel sein. [illegible] machen, so weit das [illegible] ist [illegible] aller guten Deutschen Pflicht.

Italiens wirtschaftliche Lage.

Vom rein wirtschaftlichen Standpunkte hätte Italien alle Ursache, bei seiner Neutralität zu verharren. Die Länder beider feindlichen Gruppen kaufen von ihm, was sie irgend erlangen können. Allerdings hat Italien unter den Schikanen, die England dem Handel der neutralen Staaten unter Berufung auf die von ihm erlassenen Konterbandbestimmungen bereitet, sehr stark zu leiden. Wochen-, selbst monatelange Verspätungen im Eintreffen der Sendungen sind an der Tagesordnung und oft wird die Waare schließlich in einem Zustande ausgeladen, die ihre Verwendung unmöglich macht. Daß unter diesen Umständen das Risiko der Importeure ungeheuer ist, liegt auf der Hand. Im Allgemeinen haben sich die Engländer freilich bisher darauf beschränkt, die für Italien bestimmten Sendungen aufzuhalten, um sie erst nach zeitraubenden Untersuchungen wieder freizugeben. Es ist ihnen wohl in erster Linie darum zu tun, die Italiener ihre Macht fühlen zu lassen; aber sie hüten sich davor, den Bogen allzu straff zu spannen, um die Söhne der Abruzzen nicht den Gegnern in die Arme zu treiben. Die rücksichtslose Handhabung der Telegraphenzensur durch die Engländer bildet gleichfalls ein schweres Hinderniß für die glatte Abwicklung des geschäftlichen Verkehrs auf der Appeninhalbinsel. Die italienische Kaufmannschaft ist denn auch begreiflicherweise über die Art, in der England ihren Auslandhandel kontrollirt, über alle Maßen ungehalten; indessen sind die Sympathien trotz allem unzweifelhaft auf Seiten Englands. Man ballt die Faust gegen Oesterreich, aber behält sie wohlweislich in der Tasche.

Solange Italien seine Neutralität beibehält, sind seine wirtschaftlichen Aussichten günstiger als die jedes anderen europäischen Landes. Wie kein anderes Land hat Italien es verstanden, aus den Kriegswirren für seine Volkswirtschaft Nutzen zu ziehen. Bei einer längeren Dauer der Feindseligkeiten würde Italiens Industrie und Handel einer neuen glänzenden Epoche zugeführt werden. Das liegt teilweise daran, daß das Land die einzige europäische Großmacht ist, die sich am Kriege nicht beteiligt, zum Teil an der geschickten Art, mit der es seine Neutralität beiden Mächtegruppen gegenüber in wirtschaftlicher Beziehung auszunützen versteht, und schließlich nicht zum wenigsten an seiner günstigen geographischen Lage, die es ihm ermöglicht, die notwendigen Rohstoffe, sofern sie nicht inzwischen dem Konterbandverbot zum Opfer gefallen sind, direkt einzuführen.

Allerdings fehlt es auch nicht an ungünstigen Momenten. Die Mobilmachung verschlingt gewaltige Summen und der überaus starke Rückfluß italienischer Arbeiter aus Deutschland und Frankreich, wo sie bei Kriegsausbruch ihre Arbeit verloren, kann nicht ohne allen Einfluß auf die Volkswirtschaft bleiben. Denn jene Arbeiter vermehrten, soweit sie nicht zu den Fahnen gerufen wurden, das Heer der Arbeitslosen. Erst später fand ein Teil von ihnen allmählich in der heimischen Industrie neue Beschäftigung. Aber die Ersparnisse, die sie wöchentlich aus dem Auslande in die Heimat zu senden pflegten, und die bei dem großen Spartrieb der Arbeiter bedeutende Summen ausmachten, haben mit einem Schlage aufgehört.

Die italienische Industrie zerfällt zur Zeit in zwei scharf von einander getrennte Kategorieen. Der einen, kleineren, gehören diejenigen Industrien an, die in der einen oder anderen Weise der Befriedigung des Luxus dienen, wie beispielsweise die Seiden- und die Hotelindustrie. Der anderen Kategorie sind alle die Industriezweige zuzurechnen, die sich der Herstellung von Waaren widmen, deren die Militärverwaltungen bedürfen. Alles, was ins Gebiet „Luxus" schlägt, ist in den jetzigen Zeitläuften natürlich übel daran. Dafür erfreuen sich aber die übrigen Industrien, die sich mit der Deckung des Heeresbedarfs befassen, gegenwärtig goldener Zeiten. Mit am stärksten in Mitleidenschaft gezogen ist ohne Frage die Fremdenindustrie, zu der man auch die Andenkenindustrie rechnen muß. Seit mit dem Ausbruch des Krieges die zahlreichen im Lande reisenden Fremden Hals über Kopf in ihre Heimat flüchteten, stehen die großen Hotels verwaist da. Aber die Verhältnisse sind in Italien doch bei weitem nicht so schlimm wie in der benachbarten Schweiz. Denn einmal kommt der italienischen Hotelindustrie verhältnißmäßig durchaus nicht die große Bedeutung zu, die sie für die Schweiz hat, und außerdem muß man berücksichtigen, daß ein sehr beträchtlicher Prozentsatz der italienischen Hotels sich in den Händen von Deutschen und Schweizern befindet, sodaß der schlechte Geschäftsgang dieses Gewerbes das italienische Wirtschaftsleben nur mittelbar berührt.

Ungünstiger liegen die Verhältnisse, wie entsprechende Berichte ersehen lassen, bei der Seidenindustrie. Da alle Einschränkungen, zu denen sich die konsumirende Welt in gegenwärtigen Zeiten genötigt sieht, in erster Linie die Luxusartikel treffen, hat der Verbrauch an Seidenwaaren eine sehr starke plötzliche Abnahme erfahren, was ein um so härterer Schlag für die Spinnereien ist, als sie sich noch kurz vor dem Kriege zu ungewöhnlich hohen Einkaufspreisen mit Kokons versehen hatten. Jetzt sitzt nun die Industrie mit großen Vorräten fest, welche durch die sprunghaften Preisstürze eine riesige Entwertung erfahren haben. Die italienische Seidenindustrie, welche ohnehin schon in den letzten Jahren der japanischen Konkurrenz gegenüber einen harten Stand gehabt hat, scheint einer schweren Katastrophe entgegenzutreiben.

Diejenigen Industrien dagegen, welche mit Heereslieferungen zu tun haben, sind sämtlich vollauf beschäftigt. Die einzige Ausnahme bildet vielleicht die Metallindustrie, die besonders unter den Schwierigkeiten zu leiden hat, die dem italienischen Handel seitens der Engländer namentlich für den Bezug von Kupfer und Kupferdraht aus Nordamerika bereitet werden. Die Werke haben ihren Betrieb einschränken müssen und die Kupfernot wird sie möglicher Weise zur gänzlichen Einstellung desselben zwingen. Alle die Fabriken dagegen, die Waffen und Munition herstellen, arbeiten Tag und Nacht, um die eingegangenen Aufträge auszuführen. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Woll- und Baumwollwebereien, sowie in den Schuhfabriken. Einen ungeahnten Aufschwung hat aber vor allem die italienische Automobilindustrie genommen, welche neuerdings gewaltig hinter der französischen zurückgeblieben war. Der Ausbruch des Krieges veränderte die Lage aber vollständig. Im Handumdrehen waren die Lager geräumt und neue Bestellungen liefen in solcher Menge ein, daß die Industrie in einer Weise blüht, wie es noch nie zuvor der Fall gewesen ist.

Alles in Allem genommen, macht Italien bei Aufrechterhaltung seiner bisherigen Neutralität das beste Geschäft. Es ist nur schwer denkbar, daß die Regierung zu Rom, der diese Tatsache doch keineswegs verborgen geblieben ist, diesen Vorteil aufgeben und das zukünftige Gedeihen des Landes ohne schwer wiegende Gründe den Zufälligkeiten des Krieges preisgeben sollte. Daß die Volksstimmung in Italien infolge des unverantwortlichen Hetzens einer feilen Presse stark österreichfeindlich ist, läßt sich allerdings nicht leugnen. Wir können aber mit ziemlicher Sicherheit erwarten, daß in Rom auch weiterhin die Vernunft und Besonnenheit die Oberhand behalten werden. Italiens zukünftige Prosperität und seine spätere Stellung in der Welt hängen von der strikten Beibehaltung seiner Neutralität ab.

Das Unterseeboot als Handelszerstörer

Von L. Persius, Kapitän zur See a. D.

Großadmiral v. Tirpitz hat dem Berliner Vertreter der „United Preß", die 700 amerikanische Blätter vertritt, gegenüber Andeutungen gemacht über eine von ihm ins Auge gefaßte, ganz moderne Art Handelskriegs. Er stellte die Frage: „Was wird Amerika sagen, wenn Deutschland einen Unterseebootskrieg gegen alle feindlichen Handelsschiffe erklärt? England will uns aushungern. Wir können dasselbe Spiel treiben, England zu umzingeln, jedes englische Schiff oder seiner Verbündeten, die sich irgendeinem Hafen Englands oder Schottlands nähert, torpedieren, und dadurch den größeren Teil der Nahrungsmittelzufuhr abschneiden. Hieße das nicht nur England mit demselben Maß messen, mit dem es uns mißt?"

Sind es nur „Gedanken", die der Marinestaatssekretär aussprach, oder steht hinter ihnen der Wille zur Ausführung?

Selbst der human Denkende wird es heute, da Großbritannien uns, ohne den geringsten Skrupel zu empfinden, jede Zufuhr abzuschneiden versucht und uns auszuhungern sich bestrebt, billigen, wenn die Kriegführung nach dem Wort handelt: „à corsaire, corsaire et demi". England hat schon vor dem Krieg die Zeiten der übelsten Seeräuberei heraufbeschworen. Churchill machte am 26. März des vorigen Jahres bekannt, daß englische Handelsdampfer bereits im Frieden artilleristisch bewaffnet werden würden, um sich im Krieg verteidigen (?) zu können. Damals erhob sich selbst in der englischen Presse heftiger Widerstand — freilich ohne Erfolg —, weil man die Aufforderung zu Raub und Mord in der neuen Maßnahme nicht verkannte. Es wurde im „Berliner Tageblatt" seinerzeit ausgesprochen, daß, falls ein solcher armierter Handelsdampfer einmal in einem Krieg von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht würde, die Besatzung hoffentlich wie Verbrecher an der Raa aufgeknüpft würde. Die Kriegführung muß auch nicht davon abstehen, etwa einmal Private auf See in Mitleidenschaft zu ziehen. Es besteht überhaupt vielfach ein durchaus nicht angebrachter Widerspruch zwischen der Kriegführung am Lande und der zur See. Auf dem Lande wird die Bevölkerung oft in die kriegerischen Ereignisse hineingezogen. Durch die Beschießung eines Ortes, sei es durch Geschütze, sei es durch Aeroplane, haben die friedlichen Bürger stark zu leiden. Und weiter, auf dem Lande giebt es kein Beuterecht, auf See hat großbritannischer Eigennutz dafür gesorgt, daß dieser barbarische Brauch, der vor hundert Jahren vielleicht verständlich war, noch heute ausgeübt wird.

Welchen Erfolg darf man sich von der Verwendung unserer Unterseeboote als Zerstörer des feindlichen Handels versprechen? Es ist bekannt, daß sich unsere Unterseeboote bereits auf diesem Gebiete, wenn auch in beschränktem Maße betätigten. So versenkte „U 21" noch am 23. und 26. November die beiden englischen Dampfer „Malachite" und „Primo" nahe Havre. Das geschah allerdings durch artilleristisches Feuer, und den Besatzungen war es möglich, sich vor der Zerstörung ihrer Schiffe in Booten in Sicherheit zu bringen. Die neueren Unterseeboote haben außer ihrer eigentlichen Waffe, dem Torpedo, auch noch kleine Kanonen an Bord, die in Versenklafetten aufgestellt sind, das heißt, wenn das Boot taucht, werden die Geschütze in das Innere hinabgelassen. In Frankreich werden 6,5 Zentimeter-Schnellladekanonen, in England 7,6 Zentimeter-Schnellladekanonen verwendet, deren Geschosse ausreichen, um recht beträchtliche Zerstörungen herbeizuführen. Es wird nun nicht immer möglich sein, diese Art der Zerstörung durch artilleristisches Feuer auszuüben. Es kann, wie Herr v. Tirpitz äußerte, der Fall eintreten, daß der betreffende Kauffahrer kurzer Hand torpediert werden muß. Zum Beispiel, wenn es für das Unterseeboot wegen Anwesenheit von Kriegsschiffen gefährlich sein würde, aufzutauchen. Aber ebenso, wie oben gesagt, wie die Bevölkerung am Lande nicht immer geschont werden kann, so wird auch die Besatzung eines Kauffahrteischiffes einmal mit in die Tiefe genommen werden, wenn ein Torpedoschuß sein Ziel erreicht, und keine Zeit mehr blieb, die Rettungsboote klar zu machen. Jedoch, wenn dieser Fall einige Male eingetreten ist, werden die Kauffahrer gewarnt sein! Ihre Besatzungen werden sich entsprechend vorbereiten, oder aber, und das wäre ja der Zweck des Verfahrens, die Handelsschiffahrt würde gänzlich in den gefährdeten Gewässern eingestellt, zum mindesten beschränkt werden.

Daß unsere Unterseeboote im Kanal Jagd auf feindliche Handelsschiffe machen können, wurde schon erwiesen. Selbst weiter hinaus wird es ihnen nicht schwer fallen, zu gehen. Bei dem frischen Wagemut, den wir schon an verschiedenen unserer Unterseebootskommandanten kennen lernten, ist es nicht zweifelhaft, daß sie sich auch bald im Atlantischen Ozean betätigen werden. Es handelt sich bei diesen Vorstößen in erster Linie um den Aktionsradius der Boote. Ueber unsere eigenen Boote wurden nie die Daten veröffentlicht. Es ist aber anzunehmen, daß die Boote mindestens über die gleichen Eigenschaften wie französische oder englische verfügen. Die neuesten von diesen können bei der Ueberwasserfahrt 2500 Seemeilen bei einer Marschgeschwindigkeit von etwa 10 Knoten und 1700 Seemeilen bei einer von 14 Knoten zurücklegen. Von unseren Nordseehäfen bis Dover beträgt die Entfernung 340 Seemeilen, von dort bis zum Ausgang des Kanals noch weitere 240 Seemeilen. Von Wilhelmshaven um England und Irland herum und zurück zum Ausgangspunkt ist die Reise etwa 1700 Seemeilen lang. Auch ihre Ausführung wäre für die Boote möglich. Es könnten also sämmtliche Dampfer abgefangen werden, die von Uebersee englischen Häfen zustreben. Technische Bedenken stehen, wie ausgeführt, nicht entgegen. Herr v. Tirpitz betonte in der oben erwähnten Unterredung, daß unsere neuesten Boote um England herum fahren und 14 Tage lang unterwegs bleiben könnten. Gewiß darf man sich solche Unterseebootsunternehmungen nicht einfach denken. Sie erfordern ein auf der Höhe stehendes Personal und Material. Aber die bisherigen Erfolge unserer Unterseebootswaffe berechtigen uns zu der Annahme, daß wir über solche verfügen.

Ebenso wie die englische Regierung die Nordsee als Kriegsgebiet erklärte, ohne sich irgendwelchen völkerrechtlichen Bedenken hinzugeben, ebenso sollte die Antwort der deutschen Regierung lauten: „Die gesammten englischen Küstengewässer und Zugangsstraßen zu den Häfen gelten als Kriegsgebiet. Welcher Handelsdampfer sich dorthin begibt, tut es auf eigene Gefahr." Aller Wahrscheinlichkeit nach würde uns die Ausführung des Gedankens unseres Marinestaatssekretärs einen bedeutsamen Schritt weiter bringen, um England den Lebensnerv abzuschneiden. Jedermann wird es freudig begrüßen, wenn der Gedanke sich recht bald in die Tat umsetzen würde.

Wie die Franzosen Herren von Steinbach waren.

Aus Mülhausen i. E. wird gemeldet: In der „Oberelsässischen Landeszeitung" gibt der Ortspfarrer von Steinbach Dr. Wira ein anschauliches Bild von dem französischen Ueberfall auf das Dorf Steinbach, welcher Schilderung wir das Folgende entnehmen: Am Sonntag, den 13. Dezember, hatten wir eben unseren Morgengottesdienst beendet, als es auf den umliegenden Höhen lebendig wurde. Auf eine kurze Kanonade folgte ein kurzes Infanteriefeuer, und zwischen ein und zwei Uhr Mittags flutete französische Infanterie, vermischt mit Alpenjägern, die Abhänge herunter ins Dorf. Die Bevölkerung flüchtete sich in die Keller. Die Franzosen suchten alle Häuser ab. Es fielen ihnen aber nur wenige Landwehrleute in die Hände, die sich zuerst mit Todesverachtung wehrten und der gewaltigen französischen Uebermacht ganz erhebliche Verluste beibrachten. Der Pfarrer mußte dann trotz des heftigen Schrapnellfeuers die Franzosen auf den Kirchturm begleiten und dann wurde er zusammen mit dem Lehrer in den Schulsaal eingesperrt. Als er den befehligenden französischen Offizier darüber zur Rede stellte, antwortete ihm dieser, die Franzosen hätten mit den Elsässern, besonders mit dem elsässischen Klerus schlimme Erfahrungen gemacht. „Wir glaubten," so sagte der Offizier, „in ein französisches Elsaß zu kommen, sehen aber zu unserer großen Betrübniß, daß das Elsaß, besonders unter dem Einfluß des Straßburger Bischofs, deutsch geworden ist." Nachdem die drei Festgenommenen 24 Stunden im Schulsaal eingesperrt gewesen waren, hörte der Pfarrer, wie ein französischer Offizier zu dem anderen sagte: „Nous sommes vaincus" (Wir sind besiegt). Die drei wurden, da die Beschießung zunahm, in einen Keller geschafft. Da erscholl um vier Uhr Nachmittags im Schulhof der Ruf: „Hurra, die Deutschen sind gekommen!" und schon stürmten die deutschen Truppen zu allen Türen des Schulhofes herein. Die französischen Posten, die vor dem Keller Wache hielten, warfen ihre Waffen weg und baten den Geistlichen, für sie bei den Deutschen einzustehen. Die 24stündige Franzosenherrschaft in Steinbach war damit zu Ende. Eine große Menge Mundvorrat, Munition und 300 Gefangene fielen in die Hände der deutschen Truppen. Unter den Kämpfen hatte die Ortschaft stark gelitten. Die Fabrik sowie ein großes Bauerngehöft waren in Flammen aufgegangen und zahlreiche Häuser waren schwer beschädigt worden.

Sechs Kalender

von den im Folgenden angeführten für nur $1.00

Wiener Bote, Münchener Kikeriki Kalender, Marien Kalender, Armer Kalender, Pahnes Familien Kalender, Schweizer Dorf Kalender, Deutscher Reichsbote, Oesterreich.-ungar. Jahresbote, Schall Kalender, Amerikan. Schweizer Kalender. Auswahl nach Belieben!

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Angelina Eckert, geb. Gramlich

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Februar, um 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 3513 N. Claremont Ave., nach der St. Benediktus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Arndt, Marie Henn, Caroline Schwarz, Carl Eckert, Ignatz Eckert, Kinder.
Emilie Eckert, Josephine Eckert, Grace Eckert, Schwiegertöchter.
George O. Arndt, Louis Schwarz, Schwiegersöhne.

Endlich hast du überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach.
Doch du bist im Himmel wach.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Weirich

nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 48 Jahren am Montag, den 22. Febr., Morgens 5 Uhr 25 Min., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., vom Trauerhause, 3706 N. Claremont Ave., Morgens 9 Uhr, nach der St. Benedikt-Kirche, wo um 9 Uhr 30 Min. ein Requem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobile nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Weirich, geb. Dippert, Gattin.
Charles, Irma und Martha, Kinder, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick Wied

am 22. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 301 Elgin Ave., Forest Park, nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

William, Elizabeth, Charles und George Wied.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman G. Preil

im Alter von 66 Jahren 11 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Febr., um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1941 Bissell Str., mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Preil, geb. Metz, Gattin.
Henry H., Adolph G. und Frau Ida Ott, Kinder.
Lena und Clara Preil und Albert Ott, Schwiegerkinder.
Elvira Preil, Alvin, Arthur und Walter Ott, Enkelkinder; nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des North Chicago Council Nr. 1629, R. A.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Hammes, geb. Schmitz,

am Montag, den 22. Februar, im Alter von 28 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., um 9 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 1323 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hammes, Gatte.
Ferdinannd, Sohn.
Mathias und Magdalena Schmitz, Eltern.
Frau Johanna Thommes, Madeline und Josephine Schmitz, Schwestern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Jette Rosenthal
Wittwe von Julius Rosenthal,

am 22. Februar 1915, 82 Jahre alt, in der Wohnung ihrer Tochter, 4506 Ellis Ave., gestorben ist. Die Leichenfeier wird abgehalten am Freitag, den 26. Februar, 9:30 Vorm., im Sinai Tempel, 46. Str. und Grand Blvd.; Leichenzug mit Automobilen nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

James und Lessing Rosenthal, Hansa R. Illman und Frieda R. Pick.

Freunde sind gebeten, keine Blumen zu schicken.

mido

Todesanzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William C. Burchardt

nach kurzem schwerem Leiden am Dienstag Morgen 1 Uhr 30 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3414 Seeley Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die betrübte Gattin:

Amelia Burchardt, geb. Perleberg.

Zu früh schlug die bitt're Stunde,
Die dich von meiner Seite nahm,
Doch tröstend tönt's aus meinem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Wiedersehen ist mein Trost.

mido

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Frank Neuenfeld

am Dienstag, den 23. Februar, um 2 Uhr Morgens, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Freitag, den 26. Februar 1915, um 12½ Uhr Nachm., in der Logenhalle einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John F. Schott, M. v. St.
John B. Hartke, Sekretär.

Todesanzeige.

Mit tiefstem Bedauern gebe ich allen meinen Verwandten und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Tante

Angelina Eckert, geb. Grämlich.

Ihre tieftrauernde Nichte:

Emma G.

Deutsch-russische Grenzlande, Ostgalizien und Bukowina, Westphalen, Frankreich, Belgien, England und Kolonialbesitzungen. Große Auswahl.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Am Montag, den 22. Februar 1915 entschlief sanft im Alter von 72 Jahren unser geliebter Gatte und Vater

Adam Rothermel

(Bruder von John Rothermel). Beerdigung am Donnerstag, den 25. Febr., um 1 Uhr Nachm., von der evang. Salems-Kirche, West 25. Str., nahe Wentworth Ave., nach Eden Friedhof. (Per Automobile). Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Rothermel, geb. Bauer, Gattin.
Peter Rothermel, Sohn.
Emma Rothermel, geb. Butenschoen, Schwiegertochter.
Frau R. Jacoby, Frau H. Meinhardt, Valentin Rothermel, Geschwister.
Nick Jacoby, Henry Meinhardt, Schwiegersöhne, und Verwandte.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Louisa Beilfuß, geb. Stancke,

Wittwe des verst. William Beilfuß, im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3947 Federal Str., nach der deutsch-luth. St. Petrikirche (Pastor F. P. Merbitz), von da mit Kutschen nach Oakwoods. Tief betrauert von:

William Beilfuß, Frau Ida Beilfuß, Kinder.
Frau Wilhelmina Brink, Frau Johanna Wehrmeister, Frau Auguste Herzog und Frau Caroline Weigel, Schwestern.
Mary und Albert Beilfuß, Schwiegerkinder.
Mildred Beilfuß, Enkel, nebst Verwandten.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Frank Neuenfeldt

am Dienstag Morgen 2 Uhr infolge einer schweren Operation gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Febr., statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1404 Byron Str., mit Autos nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Neuenfeldt, Gattin.
Louise, Mag. Helene Hergenhahn, Kinder.
Baldwin Hergenhahn, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Der Verstorbene war Mitglied der Germania Loge Nr. 162, A. F. & A. M., des Oriental Consistory, Order of the Mystic Shrine, der Maccabees und des Schwabenvereins.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Otto Drawz

im Alter von 40 Jahren 11 Monaten und 13 Tagen am 22. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Februar, um 10 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause 3750 S. Hermitage Ave., nach der evang.-luth. St. Andreaskirche, Ecke 37. und S. Honore Str., von da mit Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Drawz, geb. Wittlof, Gattin.
Alma, Heinrich u. Frieda Drawz, Kinder.
Hermann und Emil Drawz, Brüder.
Emilie Mauge, Schwester, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert Schulz

im Alter von 32 Jahren und 3 Monaten am 23. Febr. 1915 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1626 McReynolds Str., nach der evang.-luth. Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Auguste Schulz, geb. Pufahl, Eltern.
Herman, Wilhelm, Louise und Frau G. Blum, Geschwister; nebst Verwandten.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Gantner, geb. Beck,

nach langem Leiden im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 25. Februar 1915, um 8 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 1400 George Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da mit Automobile nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Gantner, Gatte.
Edward G. und William A., Söhne.

Mitglied der katholischen Försterinnen Martha Hof Nr. 46.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Schmidt,

Gattin des verstorb. Jacob Schmidt, im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Febr., 8:30 Vorm., vom Hause ihres Sohnes Albert J. Schmidt, 623 S. Keeler Ave., nach der Holy Ghost Kirche, Kildare Ave. und Adams Str., wo Hochmesse zelebrirt wird, von da um 10 Uhr Vorm. mit Autos nach dem Oakridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

George Kocher und Albert J. Schmidt.

Die Verstorbene war Mitglied des St. Anna Frauenvereins. — Um Sitze telephonirt Kedzie 4871.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Philippine Lochr,

Mutter der verstorbenen Frau J. D. Dailey, im Alter von 97 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr. 1915, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1139 Oakdale Ave., nach der Centennial deutschen methodist. Episkopal Kirche, Ecke Wellington und Sheffield Ave., von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau K. Huehne, Frau C. Bock, Frau A. Held, Frau J. Sturm, Minnie, Henry und John Lochr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Peter M. Wilkin

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 4218 Gladys Ave., nach der Heiligen Geist Kirche, von da mit Automobile nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Klara, Magdalena, Susanna, Robert und Teresa, Kinder.
Nebst Verwandten u. Bekannten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Mehring,

Ehegattin des verstorbenen Heinrich Mehring, im Alter von 67 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen am 23. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Febr., vom Trauerhause, 2234 S. Ridgeway Ave., mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die betrübten Kinder:

Alvina Rohe, Emma Gierke, Bertha Wardrun, August W. Mehring und Clara Wiltse.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina P. Roskam, geb. Miller,

(Wittwe des verst. John Roskam) im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7215 Emerald Ave., mit Automobile nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, William, John, Henry, George und Gertrude Roskam, Kinder.
Henry J. Miller, Bruder.

dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Martha Wedler,

1955 N. Paulina Str., am Dienstag, den 23. Febr., im Alter von 50 Jahren, 8 Monaten und 28 Tagen nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., 1 Uhr Nachm., von 2843 Warsaw Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Bernd, Clara Morris, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Katharina Koehler

entschlafen ist. Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag, den 25. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Gewölbe auf dem Mount Hope Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Koehler, Gatte.
[illegible] und Martha Howe, Töchter; nebst Angehörigen.

mido

Todesanzeige.

Lake View Loge Nr. 580, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Ferdinand Weirich

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 3706 N. Claremont Ave. — Die Beamten sind ersucht, sich um 8 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Kannberg, Protektor.
Karolina Weber, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

August Zemke

in der Wohnung seiner Tochter, Frau John Krieger, am 23. Februar im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Februar, 1:30 Nachm., von seiner Wohnung, 10510 Avenue G, nach der deutschen lutherischen Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof in Hammond. Die trauernde Tochter:

Frau John Krieger.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, Grand Gild v. A.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unserer Schwester

Martha Wedler.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2843 Warsaw Ave., nach Waldheim. — Die Beamten werden ersucht, sich punkt 12:30 in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

F. Mundt, Vorsitzender.
E. Dittmann, prot. Sekr.

Danksagung.

Hiermit spreche ich Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank aus für die liebevolle Teilnahme bei dem Begräbniß meiner geliebten Gattin

Louisa Hilpert, geb. Krönlein.

Besten Dank dem Herrn Pastor Julius Kirchner für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, und ebenfalls dem Dreieinigkeitskirche-Frauenverein und dem Southwest Frauenverein. Nochmals meinen herzlichsten Dank.

mido Georg Hilpert, Gatte.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine liebe Mutter

Wilhelmina Schlichting,

gestorben am 24. Februar 1914;
an meinen lieben Vater

Karl Schlichting,

gestorben am 29. April 1904;
an unseren lieben Gatten und Vater

John Sagert,

gestorben am 28. März 1910,
und an unseren lieben Sohn und Bruder

Johnny Sagert jr.,

gestorben am 18. März 1903.

O, zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die euch aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
D'rum ruhet sanft, auf Wiederseh'n!

Gewidmet von
Tochter, Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung.

an meinen lieben Gatten u. unseren guten Vater

Johann Pulsung,

der vor einem Jahre, am 24. Febr. 1914, starb.

O, wie schmerzt mich diese Wunde,
Die sich tief ins Herz mir grub,
Nie vergessen ist die Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Hab' dich treu geliebt im Leben,
Will es sein bis zu dem Tod,
Dich nie vergessen im Wohlergehen,
Will denken an dich in der Not.
Ob auch der Weg durch Dornen geht,
Vergess' ich deiner nie,
Drum schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis mich mein Erlöser ruft.
Leg mein müdes Haupt dann nieder,
Nach dem Tod sehn wir uns wieder.

Gewidmet von deiner dir nachtrauernden
Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Gustav Erdmann,

der heute vor fünf Jahren, am 24. Februar 1910, zur ewigen Ruhe einging.

Friedlich ruht der müde Pilger,
Der auf Erden wohlgetan,
Seine Pflichten stets ihm heilig,
Niemals scheute er die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und er selbst ertrug den Schmerz,
Konnte er nur Andern helfen,
Ach, dann freute sich sein Herz.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unseren Sohn und Bruder

Rudolph Müller,

der heute vor zwei Jahren, am 24. Februar 1913, gestorben ist.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen!
Ruhe in Frieden bis aufs Wiedersehen!

Gewidmet von deinen
Eltern und Geschwistern.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Alfred Hamburger's **ZIEGFELD**

Deutsche! Achtung!
Soeben aus Deutschl. eingetroffen
Neue Serien von Deutschen Kriegs-Bildern
Kaiser Wilhelm in der Front mit großer Armee, die Armeen in wirklicher Schlacht vorführend.
Chicago Herald Kriegs-Bilder
Wm. H. Crane in **„David Hurum"**
Samstag, 27. Febr.: Wallace Eddinger „A Gentleman of Leisure".

Dramatischer Vortrags-Abend
von
Ullrich Haupt.

Sonnabend, 27. Februar 1915, Abends 8 Uhr,
in Martinis Halle, 2732 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Diversey Blvd.

Auszug aus dem Programm:
Das Hexenlied, dramatisches Gedicht von E. v. Wildenbruch.
Der letzte Brief eines sterbenden Grenadiers an seine Mutter. Gedicht aus der „Abendpost".
Wir und die Welt, von Hans Heinz Ewers.
Sulamith, Dichtung v. Prinz Schönaich-Carolath.
Gott strafe England, Gedanken über den Krieg von Ullrich Haupt.
Der Tod des Tiberius, Gedicht von Em. Geibel.
Totentanz, von Wolfgang v. Goethe.
Auszug aus Ahasver in Rom, von Robert Hamerling.

Eintrittskarten für $1 sind zu haben in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach.
Um freundlichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Ullrich Haupt.
fb12,14,24

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Mittwoch, Samstag und Sonntag Abend, zum ersten Male, der Schwank: „Frauen von heute". Donnerstag Abend und Sonntag [illegible]

Aufruf an alle Deutschen, Oesterreicher u. Ungarn

Nur zwei Abende!

Sonntag, 28. Febr. und Montag, 1. März 1915

Unter Kontrolle der Deutschen und Oesterreich-Ungar. Hilfsgesellschaft

Deutschland und Oesterreich im

Welt-Krieg

Mit aktuellen Schlachtszenen vom August bis Dezember 1914 und spannenden Vorträgen von

Herrn S. Popper aus Leipzig.

Zum Besten der Wittwen und Waisen wird die Hälfte der Einnahmen der Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen, in der

Nordseite Turn-Halle

822 Nord Clark Straße.

Eintritt 25c und 50c. — Beginn 8:15 Uhr. — Kassieneröffnung um 6 Uhr.

Karten-Vorverkauf: In der Office der Hilfsgesellschaft (Hamburg Amerika Linie), Ecke Randolph und LaSalle Str.; Illinois Staats-Zeitung, 24 S. Fifth Ave.; Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str.

mi—son

Die Stadtratswahl.

Harrison reißt Anhänger im Stadtrat mit ins Verderben.

Fünf werden geschlagen.

Die Ald. Kearns u. Hazen die einzigen rep. Stadtväter, die unterliegen.

Neun Republikaner wiedernominirt.

Ald. Stanley H. Kunz von der 16. Ward wird von dem Harrisonmann Vincent S. Zwiefka geschlagen. — Stadtvater opferte seine eigene Kampagne, um Polen für Sweitzer zu organisiren. — Erringt in seiner Ward Sieg für Sweitzer, unterliegt aber selbst. — A. A. McCormick schlägt rep. Organisation der 6. Ward.

Die Vorwahlen für den Stadtrat kosteten einer ganzen Anzahl Stadtväter, die zur Wiederwahl standen, ihre Posten. Sie waren nicht im Stand, eine nochmalige Nomination zu erlangen. Der Sturm, der über Carter H. Harrison hereinbrach, riß auch eine Anzahl seiner Anhänger im Stadtrat mit ins Verderben. Nicht weniger als fünf Aldermen, die von seiner Faktion unterstützt wurden, bezw. auf seiner Seite standen, wurden von den Vertretern der gegnerischen Faktion geschlagen. Die Stadtväter, die mit ihrem Führer Harrison untergingen, sind Ald. Joseph F. Ryan, 4. Ward; Ald. Viktor Schaeffer, 22. Ward; Ald. August Krumholz, 24. Ward; Ald. Felix B. Janovsky, 23. Ward, und Ald. Martin J. Healy, 35. Ward. Ald. Krumholz wurde zwar nicht von der Faktion Harrison unterstützt, war aber dem Mayor freundlich gesinnt. Er versuchte als Unabhängiger eine nochmalige Nomination zu erlangen. Außerdem wurde von demokratischen Aldermen noch George P. Latchford in der 30. Ward geschlagen, der sich im Kampf der Faktionen neutral gehalten hat.

Von der Faktion Sullivan ist nur ein Alderman geschlagen worden, Stanley Kunz von der 16. Ward. Kunz hatte einen sehr schweren Kampf zu bestehen, verwandte aber seine ganze Zeit während der Kampagne auf die Organisirung der polnischen Wähler für Sweitzer. Der Erfolg Sweitzers in den polnischen Stadtteilen zeigt, daß Kunz sich nicht vergeblich geopfert hat. Ald. Kunz wurde von V. S. Zwiefka geschlagen.

Auf der republikanischen Seite büßten zwei Stadtväter ihren Sitz ein. Ald. James A. Kearns von der 31. Ward wurde von Robert R. Pegram geschlagen, hinter dem ein Teil der fortschrittlichen Führer stand. Gutunterrichtete Politiker erklären aber, daß Kearns' Niederlage anderen Gründen zuzuschreiben ist. In der 33. Ward unterlag Ald. Irvin R. Hazen seinem Mitbewerber Robert M. Buck.

Eine weitere Ueberraschung lieferte der republikanische Kampf in der 6. Ward, in der A. A. McCormick, der frühere Countyratspräsident und Fortschrittler, als Republikaner lief und den Kandidaten der starken republikanischen Organisation gründlich schlug.

Von den republikanischen Stadtvätern, die sich um eine nochmalige Nomination bewarben, wurden zehn wiedernominirt.

Das Ergebniß der Stadtratswahl in den einzelnen Wards war wie folgt:

Republikanische und demokratische Stadtratskandidaten.

Ward	Republikaner	Demokraten
1.	Winfield S. Troupe	*Michael Kenna
2.	Oscar De Priest	Al Russell
3.	§Edward J. Werner	*§Thomas D. Nash
3.	†Nathaniel A. Stern	†Joseph Keim
4.	Louis Lambine	David R. Hickey
5.	Charles F. Kramp	Charles Martin
6.	A. A. McCormick	C. M. Hanly
7.	*Charles E. Merriam	Wm. J. Lindsay
8.	John E. Tyden	*John R. Emerson
9.	*Hiram Vanderbilt	S. E. Cook
10.	Samuel B. Panama	*Frank Klaus
11.	G. H. Lohmann	*E. F. Cullerton
12.	Charles Fink	*Otto Kerner
13.	John R. Anderson	*Thomas J. Ahern
14.	*James L. Lawley	William Kells
15.	*§Henry Utpatel	§Thomas P. Keane
15.	†Peter Anderson	†Edward J. Kaindl
16.	Henry Schulenburg	Vincent S. Zweifka
17.	*Lewis D. Sitts	Stanley Kielczynski
18.	Carl T. Murray	Bernard J. Grogan
19.	Milton L. Levinson	*John Powers
20.	Herman E. Miller	*Matthew Franz
21.	Charles T. Funke	*Ellis Geiger
22.	J. Dochtermann	William P. Ellison
23.	Thomas O. Wallace	F. J. Harrington
24.	Herman G. Gnadt	Frank M. Becker
25.	*§Henry D. Capitain	§F. Tobias Kuhn
25.	†Frank J. Link	†Harry M. Quinn
26.	*William F. Lipps	John Oberg
27.	Wm. B. Good	E. L. McGrane
28.	*Harry E. Littler	B. M. Sharvy
29.	John Hrubec	Herbert E. Kitens
30.	Alexander J. Buse	Wm. J. Lynch
31.	Robert R. Pegram	Frank J. Corr
32.	*Albert J. Fisher	Calvin H. Watson
33.	Robert M. Buck	S. J. Stevenson
34.	Joseph C. Blaha	*Winfield J. Held
35.	Christian P. Jensen	John S. Clark.

*Wiedernominirt. §Langer Termin. †Kurzer Termin

Fortschrittliche Stadtratskandidaten.

1. Ward — Karl R. Wehle. 2. Ward — Simon P. Gary. 3. Ward — (Voller Termin) J. H. Bermingham. 33. Ward — (Kurzer Termin) Louis A. Damon. 6. Ward — Thomas D. Knight. 7. Ward — David Jamieson. 13. Ward — Leroy G. Roß. 15. Ward — (Langer Termin) Alfred B. Becker. 15. Ward — (Kurzer Termin) K. L. Anderson. 18. Ward — Robert W. Brennan. 25. Ward—(Langer Termin) Robert B. Byron. 25. Ward — (Kurzer Termin) Henry M. Walker. 33. Ward — David H. Harnley. 34. Ward — Harry J. Fiddelke.

Sozialistische Stadtratskandidaten.

Ward—		Ward—	
1—	Lester Phillips	17—	Joseph Blasko
2—	Samuel Block	18—	Arth. D. Smith
3—	Robert H. Howe	19—	HymanSchneid
3—	*RowlandShelton	20—	....
4—	Henry Bour	21—	P. H. Nitschke
5—	F. G. Wellman	22—	Andrew Lafin
6—	Eugene Defaut Jr.	23—	Wm. A. Ericson
7—	Albert Hoeldtke	24—	Chas. O. Grant
8—	Thos. Housinger	25—	J. A. Messinger
9—	C. B. Johnson	26—	H. S. Racine
10—	Vincent J. Cutl	27—	J. C. Kennedy
11—	Fabio Matteoni	28—	T. G. Hachenberger
12—	C. H. Beranek	29—	Marcus H. Taft
13—	John Will	30—	John Callahan
14—	H. W. Harris	31—	Wm. Henning
15*	Peter Sißman	32—	Sam. W. Ball
15—	*W. E. Rodriguez	33—	M. L. Johnson
16—	Joseph Peltz	34—	Stephen Skala
		35—	Walt. Huggins

* Kurzer Termin.

Nordseite Turnhallekonzert.

Das nächste Sonntagskonzert in der Nordseite Turnhalle hat ein internationales Programm, in welchem nur Werke aus drei Ländern fehlen. Diese Länder haben der Welt zwar auch große Tondichter und herrliche Musik geschenkt, aber Herr Ballmann vermeidet es in diesem Jahre, sie auf die Programme zu setzen, besonders aus persönlichem Patriotismus. Die Solisten sind zunächst der hervorragende Cellist Gustav Adolph Hoffmann, der während der jetzigen Saison so oft die Zuhörer erquickte. Frl. Elsa Staud, eine in Cincinnati geborene Sängerin deutscher Abstammung, ist ohne Zweifel eine der bedeutendsten Altistinnen Amerikas. Sie ist erst kürzlich nach Chicago gekommen, nachdem sie in Cincinnati, dann in Chicago und New York unter den besten Lehrmeistern ihre Studien beendet hat. Sie wird außer den auf dem Programm vermerkten Opernarien auch einige deutsche Volkslieder mit Orchesterbegleitung singen. Als besondere Aufmerksamkeit für den ersten Präsidenten von Amerika, George Washington, hat Herr Ballmann eine große amerikanische Fantasie auf das Programm getan, um den Amerikanern zu zeigen, daß die Deutschamerikaner ihr Adoptivvaterland nicht vergessen. Das ganze Programm ist künstlerisch zusammengesetzt und wird sicherlich jeden Geschmack befriedigen.

Deutschland:
Szenen aus „Hänsel und Gretel"..Humperdinck
„Alte Kameraden", Militärmarsch........Teike
Oesterreich:
G'schichten aus dem Wienerwald........Strauß
Kaiserjägermarsch ....Eilenberg
Cellosolo:
Sarabande und Gabotte.....Popper-Hoffmann
Maskenballszene ....Popper-Hoffmann
Gustav Adolf Hoffmann.
Skandinavien:
Peer Gynt-Suite (auf Wunsch)..........Grieg
Schwedischer Hochzeitsmarsch .....Soedermann
Deutschland:
Ouvertüre zu „Berlin wie es weint und lacht" ....Suppé
Holland:
„Die Mühle" aus „In Holland".........Kriens
Türkei:
Türkische Scharwache ....Michaelis
Egypten:
Egyptischer Tanz ....Frieml
Sopransolo:
Ich grolle nicht...........................Schumann
Arie aus „Troubadour"......................Verdi
Frühlingszeit ....Becker
Elsa Staud Denton.
Amerika:
Große Folge amerikanischer Melodien..Herbert
Polen:
Polnischer Nationaltanz ....Scharwenka
Deutschland:
„Deutschlands Ruhm", Marsch....................
..............................Schröder-Ballmann
Deutsche Volkslieder:
„In einem kühlen Grunde", „Die Loreley".
„Ach, wie ist's möglich dann".
Elsa Staud Denton.
Schweiz:
Ouvertüre zu „Wilhelm Tell"..........Rossini

Vorwahlen in Cicero.

Fünf Parteien haben bei den gestrigen Vorwahlen in Cicero ihre Kandidaten aufgestellt. Es sind dieses: Republikaner. Präsident: Christopher Jepsen; Trustee: Joseph Hlavka. — Demokraten. Präsident: Frank S. Matousek; Trustee: Joseph A. Berg. — Fortschrittler. Präsident: William Dolese. — Sozialisten. Präsident: Elonrad Carlson; Trustee: Henry Hartkop. — Bürgerpartei. Präsident: George Cemorford; Trustee: Robert Dusek.

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen 12 Uhr Mitternachts.

Schmachvoll.

Stimmgeber ohne jegliche Ursache festgenommen.

Auf Befehl des Staatsanwalts.

Ben Barnett in einem Wahllokal von Detektives niedergeschlagen.—Richter Gibbons setzte ihn mittelst eines Habeas Corpusbefehls wieder in Freiheit.

In dem Bestreben, dem Bürgermeister und seinen Anhängern bei den gestrigen Vorwahlen nach Kräften zu helfen, hat Staatsanwalt Hoyne gestern durch seine Geheimpolizisten eine ganze Reihe von Verhaftungen vornehmen lassen, ohne daß, wie es scheint, auch nur die geringste Ursache dafür vorlag. Offenbar feierte die Polizeiwillkür und Brutalität wieder einmal die wildesten Orgien. Die Folge hiervon wird wahrscheinlich eine von Sondergroßgeschworenen vorzunehmende Untersuchung sein, denn es haben bereits verschiedene Wahlrichter und Schreiber beschworene Aussagen gemacht, auf Grund derer Anklagen wegen Mißhandlung und ungerechtfertigter Freiheitsentziehung erhoben werden sollen. Vielleicht wird auch Kreisrichter John Gibbons als Zeuge vernommen werden; er setzte nämlich gestern Abend einen der Verhafteten, Ben Barnett mit Namen, nach einer in seiner Wohnung in Lane Place abgehaltenen Gerichtssitzung mittelst Habeas Corpusbefehls in Freiheit, nachdem ihm ein eingehender Bericht über dessen ungesetzliche Verhaftung unterbreitet worden war.

Im Wahllokal.

Ben Barnett war früher ein eifriger Anhänger Harrisons gewesen, hatte sich aber, ebenso wie viele Tausend anderer Bürger, in letzter Zeit von diesem abgewandt und war für Sweitzer eingetreten. Als er sich gestern Nachmittag gegen 3 Uhr im Wahllokal Nr. 27 Ost Congreß Str. befand, fuhr ein Kraftwagen vor, dem zwei Detektives des Staatsanwalts entstiegen. Diese traten sofort auf Barnett zu und forderten ihn auf, ihnen nach Hoynes Büro zu folgen, er weigerte sich aber, ihrem Befehl Folge zu leisten, indem er ihnen ein von Countyrichter Scully ausgestelltes Beglaubigungsschreiben vorlegte. Die Geheimpolizisten schenkten diesem gerichtlichen Dokumente keine Beachtung. „Was geht uns das Schreiben an", sagten sie, „wir haben den Befehl, Sie zum Staatsanwalt zu bringen, und wenn Sie nicht willig mitgehen, so werden wir Gewalt anwenden".

Die Wahlrichter versuchten sich ins Mittel zu legen und mahnten zur Ruhe, trotzdem packten die Geheimpolizisten Barnett aber beim Rockkragen und warfen ihn zu Boden; auch schlugen sie, als er sich wieder zu erheben versuchte, angeblich mit aller Gewalt auf ihn ein.

Inzwischen war noch ein zweiter Kraftwagen mit vier weiteren Hoyneschen Detektives eingetroffen, welche den Wahlrichter Frank Bushno und den demokratischen Bezirkskapitän Wm. Weinstein, welche Barnett zu schützen versuchten, tätlich angegriffen haben sollen.

Schmachvoller Vorgang.

„Es war der schlimmste Fall von Polizeiwillkür und Brutalität, den ich je erlebt habe", sagt Weinstein. „Mehrere der Detektives hatten ihre Totschläger aus der Tasche gezogen, und hätte ich sie nicht daran gehindert, so würden sie Barnett den Schädel eingeschlagen haben. Bei dem Kampfe wurden Tische und Stühle umgestoßen und die Wahlurne fiel zu Boden. Die im Wahllokal befindlichen Stimmgeber machten sich schleunigst von dannen, und ich glaube nicht, daß auch nur ein einziger von ihnen zurückkam."

Barnett wurde schließlich von den Häschern in einen der Kraftwagen geworfen und in rascher Fahrt ging es davon. Natürlich wurde das Sweitzersche Hauptquartier im Sherman House sofort von dem Vorgang benachrichtigt und es währte nicht lange, so suchte Anwalt Alfred Austrian vor Richter Gibbons um einen gegen Staatsanwalt Hoyne und Polizeichef Gleason gerichteten Habeas Corpusbefehl nach. Gegen 6 Uhr erfuhr er, daß Barnett in der Wache an der Hudson Ave. eingesperrt sei, wo man ihn unter drei Anklagen, tätlicher Angriff, Widerstand gegen einen Polizisten und ordnungswidriges Betragen, buchte. Da Richter Gibbons sich inzwischen schon nach Hause begeben hatte, eilte Herr Austrian dann dorthin und befand sich nach kurzen Verhandlungen im Besitz des gewünschten Befehls, mittelst dessen der Gefangene in Freiheit gesetzt wurde. Die Angelegenheit wird, wie bereits gesagt, vermutlich ein Nachspiel vor den Großgeschworenen haben.

Kleines Kind ins Bein geschossen.

Im Wahllokal des 11. Bezirks der 3. Ward, Nr. 3986 Vincennes Ave., spielte sich ein beklagenswertes Unglück ab, indem Polizist Michael Ferrell der sechsjährigen Agnes Scanlon, 512 Ost 45. Str., ein Kugel ins Bein schoß. Er hatte es bei der Handhabung seines Revolvers an der nötigen Vorsicht fehlen lassen.

Auf Veranlassung von Robert Roberts, Nr. 3012 S. Michigan Ave., wurde E. M. Semon, Nr. 1940 Farragut Ave., unter der Anklage des Stimmenkaufs verhaftet.

Neues Vorwahlengesetz?

Kent E. Keller von Ava, im südlichen Teil des Staats, hielt sich gestern in Chicago auf und besuchte eine Reihe von Wahllokalen, um festzustellen, welche Abänderungen an dem bestehenden Vorwahlengesetz vorgenommen werden sollen. Er ist nämlich Vorsitzender des Hausausschusses für Wahlangelegenheiten und beabsichtigt, eine neue, auf die Vorwahlen bezügliche Vorlage auszuarbeiten. Seiner Ansicht nach sollte den Wählern Gelegenheit gegeben werden, nicht nur für Parteikandidaten sondern auch für Fusionskandidaten zu stimmen. Auch befürwortet er, daß die Zahl der Unterschriften unter den von den Kandidaten einzubringenden Petitionen bedeutend erhöht wird damit nicht auch Leute, welche nicht die geringste Aussicht auf Erwählung haben, solche Petitionen einbringen können.

Viele Leute sterben vor der ihnen bestimmten Zeit, weil sie die Warnungen der Natur nicht beachten. Der Körper kann tatsächlich gegen Krankheitsangriffe befestigt werden, indem man gelegentlich eine Dosis von Forni's Alpenkräuter, dem alten, zeiterprobten Kräuter-Heilmittel nimmt. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Nähere Auskunft wird prompt erteilt von: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Einwand erhoben.

Das Chicagoer Büro zur Hebung des öffentlichen Dienstes hat an Alderman Carter, den Vorsitzenden der Verfassungskommission, einen Brief gerichtet, in dem es gegen jede an der Parkverschmelzungsvorlage vorzunehmende Abänderung, welche die Schulsteuer für Erziehungszwecke den Beschränkungen des Juulgesetzes entzieht, Stellung nimmt. „Die Frage, ob die Erhöhung dieser Steuer wünschenswert ist, sollte für sich selbst entschieden werden," heißt es in dem Schreiben, „und die geplante Verschmelzung der zahlreichen Chicagoer Behörden sollte nicht durch einen gewisse Steuern erhöhenden Gesetzentwurf verhindert oder verzögert werden."

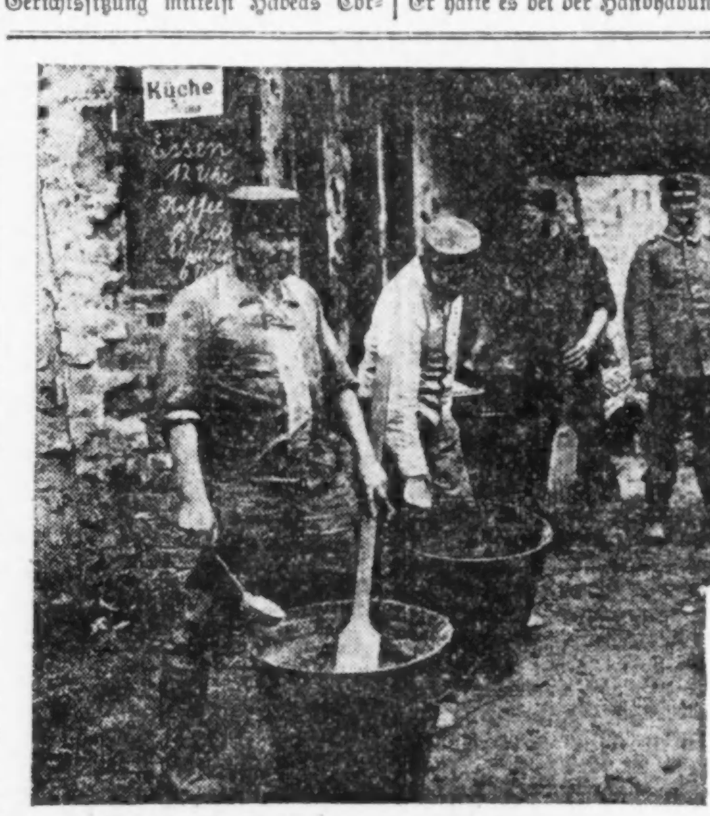
— Galgenhumor. — „Ich muß sie heiraten, sonst müßte ich dem Automobilsport entsagen, und Du weißt ja, wie ich daran hänge." — „Wenn sie nur nicht einen so entsetzlich krummen Rücken hätte!" — „Ach — ich habe schon „größere Kurven" genommen!"

Leset die „Sonntagpost"

Heißer Tee vertreibt Erkältungen—versucht dies

Holt ein kleines Packet von „Hamburger Breast Tea," oder wie wir Deutsche sagen „Hamburger Brusttee" von Eurer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel von dem Tee, gießt eine Tasse voll kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern die Zusammenziehung. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.



Feldküche.

Die Kompagnieköche, welche für das leibliche Wohl ihrer Kameraden sorgen, haben es sich in einem zerschossenen Hause bequem gemacht.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Feldmarschall von Hindenburgs Strategie ist unerreicht in der Geschichte. — Sein Sieg entscheidet den Krieg. — Die Ausdauer und Zähigkeit des deutschen Soldaten. — Die Oesterreicher, Ungarn und Türken siegreich in Galizien, der Bukowina und im Kaukasus. — Die Hindenburgsche Strategie beherrscht die gesammte Kampflinie. — Russen wollen Konstantinopel angreifen, ist purer Schwindel. — Die französischen Generäle Pau, Gallieni und Castelnau können nichts mehr retten. — Die große russische Pleite. — 30 Milliarden französischer Spargelder verloren. — Französische Revolution vor der Türe. — Französische Finanzleute nach Rußland gesandt. — Aufrollung der mandschurischen Frage durch Japan. — Wer andere zum Siege braucht, hat schon verloren. — Einigkeit macht stark.

Der deutsch-österreichisch-ungarische Sieg über die Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatz steht einzig da in der Geschichte und stellt alles bis jetzt Dagewesene in Schatten. Der deutsche Generalfeldmarschall von Hindenburg übertrifft in seinen Leistungen selbst die besten Feldherren der Vergangenheit. Napoleon I. endete in dem Winterfeldzug 1812 auf den eisigen russischen Schlachtfeldern. Der deutschen Armee hatten die Russen das gleiche Schicksal zugedacht. Die „Abendpost" sagte in ihren Betrachtungen im Anfang dieses Krieges, daß Deutschland nun und nimmermehr die Taktik eines Napoleons einschlagen wird. Es ist nun so gekommen, daß die Taktik der Russen von anno 1812 heute gegen die Russen selbst angewandt wurde. Hindenburg lockte sie auf die eisigen Felder Ostpreußens und in die masurischen Sümpfe, wo die rohen Horden des bluttriefenden Zarismus vernichtet wurden. Das russische Gestell auf hohen Stelzen, der lange Laband Nikolai Nikolajewitsch wurde windelweich verprügelt: „Er geriet in einen Sumpf — verlor zwei Stiefel und einen Strumpf — und blieb endlich stecken. Der Adlatus des langen Laband, General Sievers, steckt selbst elend in der Patsche. Er ist mit dem Rest der russischen Truppen umzingelt und wird dem Schicksal der Gefangennahme kaum entgehen. Es schadet gar nichts, wenn die großmäuligen russischen Generäle auch einmal deutsche Kartoffelsuppe essen müssen. — Wenn man die nachträglichen Berichte über den größten der Siege liest, so überläuft einen ein heiliger Schauder: der ganze russische Artilleriepark vernichtet — die russische Nordarmee entweder tot oder gefangen! Kaum glaublich — aber doch wahr! Was hat der deutsche Soldat alles geleistet! Tag und Nacht auf dem Marsch über die unwegsamen eisigen Felder, Ermüdung gab es nicht, kein Ton der Klage — im Herzen das Bewußtsein, das Vaterland zu retten, der eiserne Wille zum Sieg — das kann dem deutschen Soldaten kein Ausländer nachmachen. Wie der Herr, so's Geschirr — wie der große Feldherr, so seine Soldaten. — Aber nicht nur in Polen, sondern auch in Galizien, in der Bukowina und im Kaukasus geht der Vernichtungszug gegen die Russen vorwärts. Die Hindenburgsche Strategie — und sie leitet das Ganze — kommt auf der ganzen Linie herrlich zur Geltung! Die russischen leitenden Kreise haben das schon längst gemerkt. Was soll das haltlose Geschrei noch, die Russen sammelten in Odessa eine neue Armee, um Konstantinopel direkt anzugreifen. Das ist ja purer Schwindel. Wie traurig es um das russische Zarentum bestellt ist, ersieht man aus dem Umstand, daß Frankreich drei seiner befähigsten Generäle: Pau, Gallieni und Castelnau nach Rußland entsandte, um die Oberleitung über das russische Heer zu übernehmen und zu retten, was noch zu retten ist. Sie haben den Siegeszug gegen Rußland nicht aufzuhalten vermocht und waren außer Stande, den Zusammenbruch des russischen Heeresorganismus aufzuhalten. Es sind Generäle ohne Soldaten.

Rußland ist am Rande des Verderbens angelangt und steht vor der großen Pleite. Die französische Regierung überkommt das Grauen bei dem Gedanken, daß die 30 Milliarden Franken, die es dem Moskowitertum in jahrelanger Verblendung pumpte, verloren sind. Verloren sind die Spargroschen des kleinen französischen Rentiers und sparsamen Arbeiters. Das wird sich in den inneren Verhältnissen Frankreichs bald geltend machen und den Sturz der französischen Regierung, die drohende französische Revolution beschleunigen. Die Wahrheit kann der französische Zensor auf die Dauer nicht unterdrücken. Das französische Volk verlangt Aufklärung! Es ist bezeichnend für die Lage in Frankreich, daß die Regierung dem antisemitischen Pariser Blatt „La Libre Parole" den Mund verschlossen und sein Erscheinen untersagt hat. Das ist moskowitische Regierungsweisheit, die kurze Beine hat. —

Die französische Regierung aber in ihrer Beklemmung sandte nicht nur die 3 Generäle nach Rußland, sondern auch noch den früheren Minister und Nationalökonomen Meline, und den Deputirten und Finanzkünstler Thierry „zum Studium des russischen Marktes!" Sie sollen eine Rundreise durch die russischen Handels- und Industriezentren machen, um die wahre Lage Rußlands festzustellen. Diese Herren könnte man ruhig „die Konkursverwalter" Rußlands nennen. Sie sollen aus der großen Pleite retten, was zu retten ist; denn die Pleite Rußlands zieht die Pleite Frankreichs nach sich. Die Lage Rußlands ist hoffnungslos. Es ist von der umgebenden Welt heute abgeschnitten und arbeitet seit Jahren mit Unterbilanz. Die großen Getreidevorräte, die in den russischen Häfen des Schwarzen Meeres lagern, können nicht heraus; denn der Türke hat die Durchfahrtsstraße des Bosporus und der Dardanellen gesperrt. Ueber Land kann nichts befördert werden, und die Ostsee ist von der deutschen Flotte verriegelt. Im fernen Osten aber rollt der Japaner die mandschurische Frage auf. Eine mächtige Partei in Japan „zwingt" den Mikado dazu, und er läßt sich gerne dazu „zwingen". Alle Anstrengungen, Japan zum Eingreifen in den europäischen Krieg zu bewegen, sind fehlgeschlagen. Sehr treffend bemerkt dazu die japanische Zeitung „Asahi-Osaka": „Wer andere zum Siegen braucht, hat schon verloren!"—Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei stehen nicht nur gerechtfertigt in der Geschichte da; sondern es behält auch das Sprichwort seinen alten Wert: „Einigkeit macht stark!" — auch bei der Bürgermeisterwahl in Chicago.

Kriegshumor.

Schultze sitzt im Schützengraben und liest eifrig in einer nicht sehr reinlich aussehenden Zeitung: „Was steht denn drin?" fragt der Nachbar. „Unsere diplomatischen Beziehungen mit Frankreich sind seit den letzten Tagen etwas gespannt." — „Von welchem Datum ist denn die Zeitung?" fragt der Nachbar erstaunt. „Vom Juli 1914", sagt Schulze entschuldigend, „weißt Du, wenn man nichts anderes zu lesen hat . . ."

Deutsche Hiebe!

Von R. Horath.

Vieles kann der Michel tragen;
Er hat Langmut, kaltes Blut,
Schweigt und läßt sich manches sagen,
Friede ist ihm höchstes Gut. —
Doch reckt er zum Kampf die Glieder,
Wenn der Michel zürnend grollt, —
Zwingt er jeden Feind darnieder,
Der dem Recht nicht Achtung zollt!

Dann läßt er nicht mit sich spielen;
Heil'gen Zorn sein Auge blitzt,
Und sein Arm schlägt blut'ge Schwielen;
Jeder Faustschlag, glaubt's, der sitzt
Mit der Losung: Draufgegangen!
Kämpft er, bis der Feind erliegt,
Hat der Michel angefangen,
Ruht er nicht, bis er gesiegt.

Und mit seiner Kraft verbündet
Streitet die Gerechtigkeit,
Und auf Gottvertraun gegründet
Zieht er furchtlos in den Streit!
Gott ist's, der die Waffen segnet!
„Gott mit uns!" der Kampfschoral!
Heia! Wie das Hiebe regnet,
Deutsche Hiebe ohne Zahl!

G. E. Reich.

Au! Au! Oh, diese Zahnschmerzen!

Leidet nicht. E-Z Tooth Filler wird diese Pein und Qual töten.

Zahnschmerzteufel verschwinden schnell.

E-Z Tooth Filler wirkt wie ein Zaubermittel. Kann nicht fehlschlagen, weil es die Ursache beseitigt. Tötet den Keim, versiegelt die Höhlung und schließt die Luft, Speisen und Mundsäuren ab, die jene tobenden Nerven reizen. Nur eine Kleinigkeit in die Höhlung getan und alle Pein verschwindet im Handumdrehen.

E-Z Tooth Filler darf nicht mit Zahnschmerzentropfen, Gummi oder Wachs, die nur augenblickliche Erleichterung bringen, in einen Topf geworfen werden. Die hervorragendste Eigenschaft von E-Z ist, daß er eine bleibende Zahnfüllung bildet, die oft jahrelang ausdauert. Erspart Schmerz, Zeit und Zahnarztrechnungen.

E-Z Toothfiller ist in Eurer Apotheke für 25 Cents die Flasche zu kaufen, oder er wird direkt nach Empfang des Preises von Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago, geschickt.

Zu verkaufen und empfohlen in Chicago von den nachfolgenden Drug und Department-Stores, Siegel, Cooper & Co., Boston Store, W. A. Wieboldt & Co., G Linning & Co., C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove Ave., Schmidt & Bros., 71. u. Cottage Grove, Otto J. Hartwig, Milwaukee u. Western Ave., L. Klein, Halsted, 14. u. Liberty Str., Geo. Karz, North Ave. und Halsted, John J. Chwatal, 2719 West 22. Str., Economical Drug Co., 122 N. State Str.

Schafft Farbe in Eure Wangen

Seht besser aus — Nehmt Olive Tablet.

Wenn Eure Haut gelb ist — Gesichtsfarbe bleich — die Zunge belegt — der Appetit schlecht ist — Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt — Euch marode und ärgerlich fühlt — solltet Ihr Oliven-Tablets nehmen.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets — ein Ersatz für Calomel — wurden hergestellt von Dr. Edwards nach 17-jährigem Studium mit seinen Patienten.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an der Olivenfarbe.

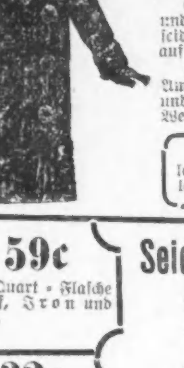
Falls Ihr eine klare, rosige Haut, glänzende Augen, keine Mitesser, ein Luftgefühl wie in Kindheits Tagen haben wollt, müßt Ihr der Ursache auf den Grund gehen.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets wirken auf Leber und Eingeweide wie Calomel — haben aber keine gefährliche Nachwirkung.

Sie bewegen die Galle und beseitigen Verstopfung. Das ist der Grund, weshalb Millionen von Schachteln jährlich verkauft werden zu 10c und 25c per Schachtel. Alle Apotheker.

Man nehme eine oder zwei am Abend und bald wird man die gute Wirkung merken.

Die Ohio Tablet Company, Columbus, Ohio.



Donnerstag u. Freitag Schlussräumungs-Verkauf aller Damen- und Kinder-Coats

Wir verkaufen Damen-Mäntel, wert $6.00 und $8.00, in allen Styles, volle Längen, Dreiviertel-Längen, Belted, Cape- oder Military Modelle, in Cheviots, Hairlines, fancy gemischten Geweben und gestreiften Coatings, zu dem sehr niedrigen Preis von........ 2.69

Eine kleine Partie Broadcloth Coats f. Damen, reg. für $18 und $20 verkauft wurden, besetzt mit sehr Fancy Plüsch Braid u. seide- und satingefüttert, nur in Schwarz, reduzirt auf........ 4.95

Coats für Kinder, Größen 2 bis 6, in Astrachan, Chinchilla, American Kersey, Zibelines und fancy Mixtures, besetzt in Plüsch und Hindu Lynx, Belted und satingefüttert, regulärer Wert $5.00 bis $8.00, zu........ 1.50

Percale-Kleider für Kinder. In allen Entwürfen, in hellen oder dunklen Schattirungen, mit fancy Besatz in allen Mustern, Größen 6 bis 14, 75c wert, zu........ 29c

59c für Quart-Flasche Beef, Iron und Wein.

32c für Sal Hepatica, wert 50c.

15c für Danderine oder Orangeine, 25c Größe.

15c das Paar für seidene Männerstrümpfe, in allen Farben.

12½c für wollene Babystrümpfe, wert 19c.

15c für fließgefütterte gerippte Hemden und Hosen für Kinder, in Cream oder grau; alle Größen.

19c für Knabenhemden u. Hosen, fließgefüttert, in cream oder grau, wert 29c.

Seidene und wollene Poplins

eine extra feine Sorte zu einem extra niedrigen Preis von.... 1.10

Wollene und seid. Poplins sind sehr in Nachfrage für elegante Frühjahr-Suits und Kleider. 40 Schattirungen zur Auswahl, alle 42 Zoll breit.

54-zöll. reinwoll. Sturm Serges (gem. in Amerika), in schwarz, marineblau, weinfarbig, dunkelgrün, braun und grau, sponged und geschränkt — wert $1.15 die Yard, zu...... 79c

Doppelte Breite Crepe de Chine, ein reicher Glanz, schwere Seide, in den allerneuesten Schattirungen, auch in schwarz od. weiß, wt. 98c, Yard. 45c

Kleider für Knaben

Knabenanzüge, ful Peg Top Hosen, Yoke, Norfolk Balkan Style, m. Gürtel ganz herum, von feinen reinw. Cassimeres, Cheviots u. Tweeds, in grauen, braunen Serge Pencil Streifen und fancy Mischungen, durchweg gefüttert, Größ. bis zu 17, reguläre $5.00 und $8.00 Werte, zu........ 2.75

Einzelne Knickerbocker Hosen für Knaben, — blauer Serge und Mischungen, volle Peg Tops, alle Nähte eingefaßt, mit Gürtel Loops, Größen bis zu 16, reguläre 75c Werte — zu........ 39c

Stahl-Bettstellen

Februar Schluß-Räumungs-Offerte 3.48

2-zöllige Pfosten im Durchmesser, Golden Finish, in allen Größen, wert $6.00.

Sanitary Supports, Gestell von schweren, stählernen Coil Spring Supports, finished in Gold oder oxidirt—Wert $5.00— herabgesetzt auf........ 2.75

Tapeten in assortirten Mustern, wert bis zu 15c, die Rolle....... 2½c

Fertig gemischte Farben, alle Schattirungen, speziell Gallone....... 89c

10c für Kissen Tops, gestempelt in den allerneuesten Mustern regulärer Wert 19c.

7½c für Strümpfe für Damen, nur in schwarz.

3c für Männertaschentücher, extra große Sizes, in rot oder blau.

33c für blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, regulär 50c wert.

12½c für gebleichte türkische Handtücher — regulärer 18c Werte.

69c für Damast Tischdecken, prachtvolle Entwürfe, 1¾ Yds. lang.

19c für die Yard von import. deutschem Ticking, in rot oder blau.

Snider's Catsup, große Flasche 16c, kleine...... 10c

Mehl. Washburn's Gold Medal, ⅛ Faß Sack, 1.85; Pillsbury's Best, ⅛ Faß Sack 1.85; New Century, ⅛ Faß Sack für........ 1.85

Bretzeln, handgemacht, Pfd. 6c; in 20 Pfund Kartons, das Pfund........ 5½c

Feinster granul. Zucker, 10 Pfund für........ 49c

(Mit zwei Pfd. Kaffee zu 25c und aufw.)

Tomaten, 2 Pfd. Büchse........ 6½c

Lachs, große Büchse........ 10c

Schmalz, Swift's Jewel Compound, Pfd....... 9¾c

German süße Chokolade, ¼ Pfund Stück........ 5½c

Gun powder-Tee, Pfd....... 28c

Kaffee, Golden Bend, Pfd....... 12c

Kartoffeln, weiß und meblig, Peck 15c; Bushel...... 59c

Wrigley's Scourene, vier Stücke für........ 10c

Pflaumen, groß und fleischig, das Pfund........ 6½c

Eier, frische, das Dutzend........ 24c

Butter, Moeller's beste, das Pfund........ 31½c

Weine und Liköre

1.10 Flasche Old Union Kentucky, volle Quartflasche, für........ 59c

Feiner Jamaika-Rum oder Holland Gin, ¼ Gall...... 79c

1.50 Flasche Rose Valley, im alten Kentucky gemacht, volle Quartflasche, für........ 84c

Kalif. Kognak Brandy, Three Star, Flasche........ 46c

1.39 Old Grand Dad Whiskey, volle Quartflasche...... 69c

Berliner Doppelkümmel, Quartflasche........ 45c

Tafelbier, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen........ 65c

Fleisch

Frisches Leaf Lard, Pfd... 10½c

Pork Loins, klein, mager, im Stück od. Scheiben, Pfund....... 12½c

Prime Chuck-Roast, Pfd..... 13c

Hamburger Steak, frisch gehackt, Pfund....... 11½c

Rippen-Suppenfleisch hübsch und mag., Pf.... 10½c

Veal für Stew, Pfd... 13½c

Rumpf Corned Beef, Pfd.... 14½c

Morris Supreme Schinken, Pfund....... 17½c

Oscar Mayers Edelweiß geräuch. Schulterschinken, Pfund....... 11¾c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Harrisons vernichtende Niederlage

Nur in zweien der 35 Wards hat er eine Mehrheit der Stimmen erhalten.

Sweitzer mit 77,551 Mehrheit nominirt

Eine ähnliche Ablehnung, wie sie seine Parteigenossen gestern Carter H. Harrison zu teil werden ließen, hat noch kein anderer Mayorskandidat, der sich um eine nochmalige Nomination bewarb, erfahren. — Er riß auch die anderen Kandidaten seiner Faktion für Stadtämter mit sich ins Verderben. — Wm. Hale Thompson hat Deneens Kandidaten Olson mit einer knappen Mehrheit geschlagen. — Die Wards mit starkem deutschem Einschlag geben riesige Mehrheiten für Robert M. Sweitzer ab. — Wie sich die Aldermen Kenna und Coughlin in der 1. Ward an Harrison rächten.

Chicagos Demokraten machten es gestern sehr klar, daß sie Carter H. Harrisons müde sind. Sie nominirten Rob. M. Sweitzer mit einer Mehrheit von 77,551 Stimmen als Kandidaten für das Mayorsamt und zwangen Harrison, sich nach zwölfjähriger Amtszeit in's Privatleben zurückzuziehen. Sweitzer erhielt 182,534 Stimmen und Harrison 104,983 Stimmen. 57,666 Frauen gaben ihre Stimmen für Sweitzer ab, während Harrison es nur auf 36,207 Frauenstimmen brachte. Harrison riß mit sich auch die übrigen Kandidaten für städtische Aemter, die seine Faktion aufgestellt hatte, in's Verderben. Die Faktion Sullivan nominirte ihre Kandidaten für die anderen städtischen Aemter, wie folgt:

George E. Gorman für das Stadtschatzmeisteramt.

James J. Sullivan für das Stadtschreiberamt.

Cyrill R. Jandus für das Stadtrichteramt.

Thompson schlägt Olson.

Auf der republikanischen Seite schlug William Hale Thompson den Kandidaten der sog. Fusion, Harry Olson, Oberrichter des Stadtgerichts, in einem erbitterten Kampf mit der knappen Mehrheit von 2325 Stimmen. Thompson erhielt 87,060 Stimmen, darunter 25,842 weibliche. Oberrichter Olson erhielt 84,735 Stimmen, darunter 32,922 weibliche Stimmen. Ald. Jakob A. Hey von der 23. Ward, der dritte Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, brachte es auf 4207 Stimmen, darunter 970 Frauen. Während die sog. Fusion, hinter der Charles S. Deneen mit seinem Anhang, eine Klique der Fortschrittsparten und die sog. Parteilosen standen, mit ihrem Mayorskandidaten eine Niederlage erlitt, brachte sie ihre Kandidaten für die übrigen Stadtämter durch. Sie sind:

Charles H. Sergel für das Stadtschatzmeisteramt.

John Siman für das Stadtschreiberamt.

Hosea W. Wells für das Stadtrichteramt.

Harrisons Niederlage vernichtend.

Die Niederlage Mayor Harrisons konnte vernichtender nicht gedacht werden. In nur zwei von den 35 Wards der Stadt war er im Stand, eine Mehrheit über seinen siegreichen Mitbewerber zu erlangen. Das waren die 8. und 12. Ward. In allen übrigen Wards wurde er zum Teil mit ganz riesigen Mehrheiten geschlagen. Der Mann, der fünfmal Mayor Chicagos gewesen ist, ist völlig gedemütigt. Seine Anhänger, z. B. A. J. Sabath, redeten davon, er solle als Unabhängiger „laufen". Er erstickte den Vorschlag im Keim, wollte nichts davon wissen. Er schreibt seine Niederlage dem Wunsch der Bevölkerung nach einer „weit offenen" Stadt, d. h. nach einer äußerst liberalen, Verwaltung zu und analysirte die Gründe seiner Niederlage, wie folgt: „Ich habe mich nicht beklagen. Ich werde nicht als unabhängiger Kandidat laufen. Die Abstimmung scheint anzudeuten, daß die Bevölkerung Chicagos eine „weit offene" Stadt wünscht. Wie „Jimmie" Quinn sagte, war die Stimmung der Bevölkerung auf meiner Seite, der Abschaum auf der Sweitzers."

Deutschtum gegen Harrison.

Analysirt man die Abstimmung in den einzelnen Wards und Stadtteilen, so läßt sich die Größe der Niederlage des fünfmaligen Mayors recht deutlich erkennen. Keine der Ward, auf die er sich früher hat in allen Lagen verlassen können, erfüllte seine Erwartungen. Die Nordseite mit ihrer starken deutschen Bevölkerung, die in früheren Jahren stets die überwiegende Zahl ihrer Stimmen für das Stadtoberhaupt abgegeben hatte, erklärte sich mit riesigen Mehrheiten gegen ihn. Die 21., 22. und 24. Ward gaben seinem deutschen Mitbewerber Mehrheiten von mehr als 3000 Stimmen. Selbst die 23. Ward, in welcher der Mayor wohnt, gab eine Mehrheit von 2456 Stimmen für seinen deutschen Mitbewerber Sweitzer ab. Auch in dieser Ward ist das Deutschtum außerordentlich stark. Im Hauptquartier Sweitzers gestand man freimütig zu, was der Kandidat dem Deutschtum zu danken hat.

Dunne erleidet gründliche Niederlage.

In Hyde Park und der Gemeinde Lake wurde die Niederlage Harrisons auch zu einer vernichtenden Niederlage Gouverneur Dunnes, dessen Vertrauten William L. O'Connell und Bundessenator James Hamilton Lewis', die nachdrücklich für den Mayor herausgekommen waren und zum Teil Ansprachen für ihn gehalten hatten. Dunne und sein Anhang, der in nationalpolitischen Fragen stramm auf William Jennings Bryans Seite steht, wurde gründlich verhauen. In den Wards der Gemeinde Lake, Hochburgen der Faktion des Gouverneurs, wurde Harrison eben so gründlich geschlagen, wie in anderen Wards der Stadt.

Eigenartige Neutralität der 1. Ward.

Ganz besonders schlecht schnitt das Stadtoberhaupt in den sog. Flußwards ab, in denen sonst beträchtliche Mehrheiten für ihn aufgebracht worden sind. Die Aldermen der 1. Ward, früher seine getreuen Anhänger, verhielten sich, wie sie sagten, neutral. Es war aber eine ganz eigenartige Neutralität: Harrison 1098 Stimmen gegen 6105 für Sweitzer. In der 18. Ward, deren Führer er am Tag vor der Wahl noch zu züchtigen versucht hatte, erhielt er 2756 Stimmen gegen 7637 Stimmen für Sweitzer. In der 21. Ward, in der er lange Jahre gewohnt hat, brachte er es trotz aller Anstrengungen Jas. A. Quinns auf nur 2598 Stimmen gegen 5632 Stimmen für Sweitzer.

Will Zivildienstgesetz durchführen.

Sowohl der siegreiche demokratische Kandidat als auch seine Freunde machten es gestern klar, daß, soweit sie in Betracht kommen, der Familienhader in der demokratischen Partei beendet ist, daß man bereit ist, die Vergangenheit zu vergessen und vereint vorzugehen. Sie machten es klar, daß die Rathausfaktion nichts von ihnen zu fürchten hat, und daß das Zivildienstgesetz, das die städtischen Angestellten in ihren Stellungen schützt, strikt durchgeführt werden wird. Sweitzer gab eine ausdrückliche dahingehende Erklärung ab. „Die Rathausfaktion hat nichts von mir zu befürchten", erklärte er. „Von Vergeltung für alte politische Meinungsverschiedenheiten ist nicht die Rede. Als Mayor sehe ich es als meine wichtigste Pflicht an, das Zivildienstgesetz strikt durchzuführen." Roger C. Sullivan, ein Führer der Faktion Sweitzer, sprach sich ebenfalls sehr friedfertig aus. „In der demokratischen Partei", erklärte er, „ist Platz für alle wirklichen Demokraten. Die Partei braucht sich der Kandidatur Sweitzers nicht zu schämen. Er wird im April erwählt werden und der Stadt eine gute und fortschrittliche Verwaltung geben."

Olson plant keinen Kontest.

Die Nomination William Hale Thompsons ist ein schwerer Schlag für Charles S. Deneen und seinen Anhang in der republikanischen Partei. Sie deutet an, daß es mit der Herrschaft des früheren Gouverneurs vorbei ist. Bis zum letzten Augenblick, d. h. bis nach Mitternacht, hofften die Kampagneleiter Richter Olsons, daß ihr Kandidat Thompson überflügeln würde. Charles E. Merriam erklärte, es sei nicht angebracht, Olsons Niederlage zuzugeben, da die Wahlergebnisse nicht amtlich seien und da Unregelmäßigkeiten untergelaufen sein könnten. Von dem Vorschlag, die Nomination Thompsons anzufechten, wollten die Kampagneleiter Olsons nichts wissen.

Hinter Thompson standen in dem Kampf alle die Elemente, welche der Herrschaft Deneens in der republikanischen Partei müde sind. Dazu kam noch die Tatsache, daß Olson nie recht beliebt gewesen ist bei den Parteiführern. Die Kampagneleiter des Oberrichters führten die Schuld an ihrer Niederlage zum Teil auf das alles überschattende Interesse an der demokratischen Vorwahl zurück. Ihr Kandidat siegte nur in vierzehn von den 35 Wards der Stadt, die übrigen fielen Thompson zu. Olson erlangte eine Pluralität in der 6., 7., 8., 9., 15., 16., 21., 23., 25., 26., 27., 28., 31. und 33. Ward.

Die übrigen Kandidaten.

Auch der siegreiche republikanische Kandidat mahnte zur Einigkeit in der kommenden Hauptwahl und zum Vergessen früherer Meinungsverschiedenheiten. Er forderte alle Republikaner auf, geschlossen für das republikanische Ticket im April einzutreten.

Der Kampf um das Mayorsamt überschattete in beiden Parteien die Kämpfe um die übrigen Stadtämter völlig. Das zeigte sich darin, daß die Stimmenzahl der anderen Kandidaten weiter hinter der für die Mayorskandidaten zurückblieb. Auf der demokratischen Seite siegte das Ticket der Faktion Sullivan, auf der republikanischen Seite das sog. Fusionticket.

Die Abstimmung über die Kandidaten für die übrigen Aemter hatte das folgende Resultat:

Demokraten:

Stadtschatzmeister—

	Männer	Frauen	Ges'zahl
Gorman	77,284	39,572	116,356
Barken	34,456	10,507	44,963
Harrington	4,250	1,698	5,948
Bowler	53,019	27,108	80,127
Connell	6,903	2,525	9,426

Gormans Pluralität, 36,729.

Stadtschreiber—

	Männer	Frauen	Ges'zahl
Sullivan	80,357	42,074	122,431
Stuart	19,446	5,056	24,502
Chamberlin	4,819	1,872	6,691
Goldbohm	6,439	2,304	8,743
Hummel	53,959	26,178	80,137
Niemeyer	5,824	1,743	7,567

Sullivans Pluralität, 42,294.

Stadtrichter—

	Männer	Frauen	Ges'zahl
Jandus	62,548	31,735	94,283
Murphy	14,055	6,377	20,432
Ulrich	23,965	7,333	31,298
Michal	16,104	8,922	25,026
Worsley	10,361	3,927	13,288
O'Toole	37,660	17,235	54,895

Jandus' Pluralität, 39,388.

Republikaner:

Stadtschatzmeister—

	Männer	Frauen	Ges'zahl
Sergel	56,919	31,848	88,767
Mueller	27,407	10,063	37,470
Will	16,598	7,316	23,914

Sergels Pluralität, 51,297.

Stadtschreiber—

	Männer	Frauen	Ges'zahl
Siman	47,579	27,615	75,194
Kunstman	9,121	3,556	13,677
Sherman	22,251	8,776	31,027
Weber	13,671	5,571	19,242
Hoffsted	8,047	3,140	11,187

Simans Pluralität, 44,167.

Stadtrichter—

	Männer	Frauen	Ges'zahl
Wells	71,615	36,597	108,212
Swanson	27,347	11,191	39,138

Wells' Pluralität, 69,074.

Sozialisten und Fortschrittler.

Sozialisten und Fortschrittler hatten keine Kämpfe um die Nominationen ihrer Parteien für Stadtämter. Die Sozialisten haben die folgenden Kandidaten aufgestellt:

Mayor — Seymour Stedman.

Stadtschatzmeister — Adolph Dreifuß.

Stadtschreiber — L. W. Hardy.

Stadtrichter — Edward M. Winston.

Die Fortschrittler nominirten die folgenden Kandidaten:

Mayor — Charles M. Thomson.

Stadtschatzmeister — Tom Murray.

Stadtschreiber — Joseph M. Mueller.

Stadtrichter — H. A. Brouillet.

Thomson wird laufen.

Kongreßmitglied Charles M. Thomson, der fortschrittliche Mayorskandidat, erklärte gestern in Washington, daß er in der Aprilwahl laufen werde. Zwischen ihm und der sog. Fusion, die hinter Oberrichter Olson vom Stadtgericht stand, war vor der Vorwahl ein Abkommen getroffen worden, daß er seine Kandidatur zurückziehen werde, wenn der Oberrichter nominirt werden würde. Er wird das aber nicht tun, seitdem die Nomination Thompsons gesichert scheint. In Washington gab der Kongreßabgeordnete gestern die folgende Erklärung ab: „Ich habe vor einiger Zeit erklärt, ich würde meine Kandidatur zurückziehen, falls Richter Olson nominirt würde, da er meiner Ansicht nach für die besten Verwaltungsgrundsätze eintritt. Wenn William Hale Thompson nominirt worden ist, werde ich meine Kandidatur auf keinen Fall zurückziehen."

Starke Beteiligung der Frauen.

Die Beteiligung der Frauen an der gestrigen Vorwahl rief die größte Ueberraschung hervor. Nicht weniger als 152,636 von den 218,712 registrirten Frauen gaben gestern ihre Stimmen ab. In der Hauptwahl im vorigen Frühjahr, als sie zum ersten Mal stimmen konnten, gaben sie 164,026 Stimmen ab. Von den 152,636 Frauen, die stimmten, beteiligten sich 93,873 an der demokratischen und 58,763 an der republikanischen Vorwahl. Im Frühjahr letzten Jahres beteiligten sich 33,381 Frauen an der demokratischen und 10,189 an der republikanischen Vorwahl.

Ergebnisse der Mayorswahl nach Wards.

	Demokraten.						Republikaner.					
	Sweitzer			Harrison			Olson			Thompson		
	Männer	Frauen	Ges'zahl	Männer	Frauen	Ges'zahl	Männer	Frauen	Ges'zahl	Männer	Frauen	Ges'zahl
1....	4,985	1,120	6,105	889	209	1,098	396	148	544	1,903	456	2,359
2....	2,884	1,530	4,414	1,260	659	1,919	1,199	680	1,879	5,999	2,691	8,690
3....	3,077	1,763	4,840	2,401	1,489	3,890	1,873	1,450	3,323	2,534	1,102	3,636
4....	4,063	2,059	6,122	2,041	1,215	3,256	353	151	504	898	396	1,294
5....	4,413	2,147	6,560	1,817	988	2,805	557	297	854	1,042	462	1,504
6....	2,510	1,499	4,009	2,407	1,269	3,676	3,158	2,817	5,975	3,308	1,526	4,834
7....	3,189	1,694	4,883	2,526	1,180	3,706	3,634	2,248	5,882	2,783	1,093	3,876
8....	1,884	1,043	2,927	2,133	1,152	3,285	1,802	1,029	2,831	1,411	569	1,980
9....	2,247	1,122	3,369	1,574	888	2,462	2,034	1,045	3,079	1,201	498	1,699
10....	2,328	958	3,286	1,726	890	2,616	98	34	132	690	209	899
11....	2,457	1,161	3,618	2,093	1,226	3,319	229	87	316	1,064	549	1,613
12....	2,332	1,088	3,420	2,867	1,647	4,514	443	246	689	1,095	527	1,622
13....	6,424	3,407	9,831	2,264	1,347	3,611	1,282	854	2,136	2,211	833	3,044
14....	4,498	2060	6,558	1,481	766	2,247	1,167	713	1,880	1,406	579	1,985
15....	3,576	1,406	4,982	2,050	1,011	3,061	1,432	663	2,095	1,222	388	1,610
16....	3,002	1,190	4,192	2,089	1,180	3,269	358	216	574	341	125	466
17....	1,808	681	2,489	1,325	558	1,883	423	131	554	499	132	631
18....	5,876	1,761	7,637	1,974	782	2,756	752	493	1,245	2,015	585	2,600
19....	2,548	968	3,516	1,967	894	2,861	155	82	237	458	121	579
20....	2,141	921	3,062	1,286	622	1,908	100	40	140	499	160	659
21....	4,141	1,491	5,632	1,798	800	2,598	1,329	819	2,148	1,495	521	2,016
22....	3,196	1,342	4,538	1,061	452	1,513	430	148	578	562	202	764
23....	2,928	1,477	4,405	1,286	663	1,949	2,425	1,519	3,944	2,088	1,127	3,215
24....	3,993	1,644	5,637	1,483	649	2,132	650	365	1,015	1,054	540	1,594
25....	3,328	1,947	5,275	2,380	1,391	3,771	4,350	3,335	7,685	3,102	1,471	4,573
26....	3,455	1,410	4,865	1,796	908	2,704	2,911	1,815	4,726	1,792	647	2,439
27....	4,212	1,523	5,735	2,456	744	3,600	2,540	1,538	4,078	1,822	739	2,561
28....	2,869	1,265	4,134	2,143	1,462	3,605	1,345	733	2,078	1,160	387	1,547
29....	4,323	1,809	6,132	2,278	1,090	3,368	982	525	1,507	1,297	655	1,952
30....	4,459	2,164	6,623	2,124	1,053	3,177	820	420	1,240	1,068	547	1,525
31....	4,176	2,313	6,489	1,810	961	2,771	2,466	1,912	4,378	2,112	1,086	3,198
32....	3,899	1,979	5,878	1,948	1,052	3,000	3,551	2,542	6,093	4,162	2,108	6,270
33....	3,145	1,332	4,477	1,722	820	2,542	3,799	2,278	6,077	2,753	1,162	3,915
34....	4,356	2,005	6,361	3,711	2,240	5,951	988	396	1,384	2,009	790	2,799
35....	6,146	4,387	10,533	2,610	1,550	4,160	1,782	1,153	2,935	2,163	948	3,111
Total..	124,868	57,666	182,534	68,776	36,207	104,983	51,813	32,922	84,735	61,218	25,842	87,060

Sweitzers Pluralität, 77,551 — Thompsons Pluralität, 2,325

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Die Schützengräben.

Seit 15. September liegen wir hier fest, jede Nacht wird am Vorgehen gearbeitet. Unsere Artillerie bestreicht die französischen Schützengräben, hindert so die Rothosen am Schießen und gibt dadurch den Pionieren und uns Infanteristen Gelegenheit, unsere Schützengräben immer weiter vorzulegen. Schritt für Schritt erkämpfen wir uns den Boden. Seit einigen Tagen sind die vordersten französischen Schützengräben in unserm Besitz und durch nächtliches Herbeischaffen von massenhaft Holz und Stroh einigermaßen annehmlich gemacht. Ein abgedeckter Schützengraben hier ist ziemlich sicher, kostet jedoch furchtbar Schweiß, da nur die obere Erdschicht Ackerboden ist, während man von 25 Zentimeter Tiefe an mit festem, zementsteinartigem Boden zu kämpfen hat. Das Innere eines fertigen, speziell für die Verteidigung eingerichteten Schützengrabens sieht ungefähr so aus: das Dach abgedeckt mit Holz und reichlich Erddecke, innen ausgepolstert mit Stroh, neuerdings sind wir sogar dazu übergegangen, in den Gräben zu kochen, und zwar Kartoffeln, welche unsere Gesellschaft zwischen deutscher und französischer Stellung ausmacht, von den Franzosen immer mit einem Hagel von Geschossen überschüttet. Für das kleine bißchen Angst aber nachher ein frugales Mahl: Quellkartoffeln. Jetzt einmal unser Verhältnis zu den Franzmännern: man wird aus den Kerlen nicht recht klug, einmal, da dürfen sie nur eine Helmspitze merken, schießen ein Dutzend Kerle darauf, dann wieder kennen wir gegenseitig uns gar nicht als Feinde, da marschieren wir und auch die Franzen auf den Deckungen herum und es fällt kein Schuß.

Nun einmal etwas Heiteres: Da ich inzwischen Regimentsschreiber geworden bin, habe ich das Recht, mein Büro im Ort aufzuschlagen. Dies tat ich auch vor ungefähr drei Wochen, bezog ein schönes Bauernhaus mit der herrlichsten Aussicht auf das Gefechtsfeld. Tagtäglich sahen wir dann die französischen Schrapnells und Granaten zwischen unserm Häuschen und der nicht sehr weit entfernten Stellung unserer Artillerie platzen, machten Witze dabei, amüsierten uns köstlich über die Franzosen, welche dauernd dieses Loch beschossen, in dem sie unsere Artillerie vermuteten. Die Einwohner sind alle geflohen, das Vieh läuft frei im Felde umher. Wir wollten uns ein Kälbchen requirieren, hatten es schon angeschossen und liefen zu viert mit Hallo hinterher. Da auf einmal 8—10 Schrapnells, schlupp alles im Graben verschwunden, 32 Schüsse abgewartet und dann die Verfolgung wieder fortgesetzt, bis dann das Tier zur Strecke kam. 300 Meter ungefähr lag das Kalb von unserem Kurhotel entfernt, 4 Stunden waren aber nötig, um mit dem Kalb glücklich heim zu kommen!

Ein ander Mal: Das letzte Haus auf der anderen Seite unserer Straße uns gegenüber war von Pionieren bewohnt. Diese saßen gerade auf dem Holzboden und „kloppten Kart", machten noch ihre Witze über die in bedenklicher Nähe einschlagenden Geschosse: „Achtung, Straße frei, Paketcher kommen" usw. Da auf einmal sausen zwei von den Dingern direkt durch's Dach, durchschlagen die Tischplatte und meine Pioniere alle durch das vielleicht in 5 Meter Höhe liegende Loch, die Karten noch in der Hand, herabspringend. Glücklicherweise sind gut dreiviertel der französischen Geschosse Blindgänger. Trotz des Ernstes mußten wir über diese Situation herzhaft lachen. B.

Ein Sachsenhäuser schreibt:

Wir liegen jetzt schon vier Wochen hier in dieser Gegend, es hat sich noch nichts Besonderes hier ereignet. Die Franzosen haben sich in ihren Stellungen verschanzt, dasselbe auch wir und da wird halt beiderseits acht gegeben, damit kein unerwünschter Besuch in die Stellungen kommt. Nur können es die Franzosen nicht lassen, ihre Munition zu verschwenden, denn fortwährend beschießen sie uns, was wahrscheinlich als Zeitvertreib geschieht. Natürlicherweise läßt uns das ziemlich kalt. Am vergangenen Freitag sandte uns die Gesellschaft nicht weniger als 109 Granaten ins Dorf. Erfolg: ihr eigenes halbes Dorf zusammengeschossen und ein französischer Knabe von 11 Jahren getötet. Unsererseits nichts passiert. Wir rücken einfach ein Stück weiter und sehen mit zu, wie die Geschosse krepieren. Hat sich ihr Vergnügen ausgetobt, beziehen wir wieder unsere Quartiere, soweit sie noch ganz sind. Mit den Einwohnern, lauter alte Frauen und Kinder, leben wir im besten Einvernehmen, das heißt, sie vielmehr mit uns. Beklagen können sie sich nicht über uns, denn ob groß, ob klein, alles wird mit durchgefüttert, da sie von ihren Landsleuten nichts bekommen können. Hoffentlich dauert die Geschichte nicht allzu lange mehr, denn ich habe ein riesiges Verlangen, wieder einmal Mensch zu werden. Wenn man ein Vierteljahr nicht aus den Kleidern kommt und ebensolange nicht mehr in einem Bett schläft, dann macht sich doch ein Verlangen danach bemerkbar. Wenn ich das Glück habe, wieder nach Hause zu kommen, muß ich mir die erste Zeit ein paar Holzscheite unter das Bettuch legen, damit der Umschlag nicht zu momentan kommt und ich, wie ich es jetzt gewohnt bin, einschlafen kann. J. B.

— Er braucht mehr. — Grämen Sie sich nicht, Herr Zipfel, und trösten Sie sich mit mir — der Arzt hat mir ja auch das Bier gänzlich verboten!" — „Ja, bei Ihnen ist es ja auch ganz was anderes, Sie verlieren bloß 2—3 Glas!"

— Unbewußte Grobheit. — Dame: „Die Frau Schneider ist wirklich eine recht liebenswürdige, hübsche, geistreiche Frau; finden Sie aber nicht, daß sie etwas eingebildet ist?" — Herr: „Gnädige Frau, wären Sie es bei diesen Eigenschaften nicht auch?"

Magenleiden, Gas, Unverdaulichkeit

„Pape's Diapepsin" bringt kranke, saure, gasige Mägen in fünf Minuten in Ordnung.

Seht nach der Uhr! In fünf Minuten werden alle Magenbeschwerden verschwunden sein. Keine Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Säure oder Aufstoßen von Gasen oder Aufsteigen von unverdauten Speisen, kein Schwindelgefühl, keine Aufgedunsenheit, kein schlechter Atem oder Kopfschmerz.

Pape's Diapepsin ist bekannt wegen seiner Schnelligkeit, mit der es in Unordnung geratene Mägen regulirt. Es ist das sicherste, schnellste und zuverlässigste Mittel in der ganzen Welt und dabei ist es vollständig harmlos.

Millionen von Männern und Frauen essen jetzt ihre Leibgerichte ohne Furcht — sie wissen, Pape's Diapepsin wird ihnen jede Magenbeschwerden ersparen.

Bitte, holt Euch, um Euer selbst willen, eine große fünfzig Cent Schachtel von Pape's Diapepsin aus irgend einer Apotheke und bringt Euren Magen in Ordnung. Verharrt nicht in Eurem leidenden Zustand — das Leben ist zu kurz — Ihr weilt nicht lang hier, darum macht Euch Euren Aufenthalt angenehm. Eßt, was Ihr gerne mögt, und erfreut Euch daran, ohne Furcht, daß Euer Magen rebelliren wird. Pape's Diapepsin gehört sowieso in Euer Heim. Sollte Jemand von Eurer Familie etwas genießen, was ihm nicht bekommt, oder sollte er einen Anfall von Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Gastritis oder Magenbeschwerden während des Tages oder in der Nacht bekommen, so ist es angebracht, ihm das am schnellsten und sichersten wirkende Heilmittel, das man kennt, zu verabreichen.

Wehrmann Heinrich Heine.

Von Fränze Schnitzer.

Unter den Verwundeten in dem Lazarett, in dessen orthopädischer Abteilung ich tätig bin, gab es eines Tages zwei mit sehr berühmten, wenn auch nicht gerade kriegerischen Namen—ein hübscher Zufall, der allen Freude machte. Den einen Mann: Unteroffizier Friedrich Rückert, dem ein Fliegerpfeil durch den Leib gegangen war, habe ich nicht näher kennen gelernt; er kam nicht in meine Behandlung. Der andere hieß Heinrich Heine und wurde mein guter Freund.

In dem dicken Krankenbuche, das ich zu führen habe, steht unter dem soundsovielten Dezember verzeichnet: „Heinrich Heine, geboren im Mai 1880 zu X. (eine kleine Ortschaft in Thüringen), Schlächtermeister daselbst u.,s.w.

Als er mir seinen Namen nannte, blickte ich auf und sah ihn überrascht an. Immerhin....Heinrich Heine.... „Wie du auch hießest....du würdest lieblich — dichten."....

Vor mir stand eine derbe, untersetzte Gestalt; runder Kopf mit vollem, rötlichem Haarschopf; ein volles, kerngesundes Gesicht mit kleiner Nase und rotblondem, mächtigem Nietzsche-Schnauzbart, der übrigens alles Düstere einbüßte, wenn er ihn in die Höhe zwirbelte. Und die Augen blitzblau und urvergnügt....Nein, wirklich, nichts „gemahnte" an eine körperliche oder geistige Verwandtschaft mit dem Erfinder des Weltschmerzes.

Und dazu sprach der stattliche und artige Mann ein Thüringisch, wie ich es in meinem Leben niemals schöner und gemütlicher gehört habe, trotzdem ich als Kind einmal in Bad Sulza gewesen bin, das gleich in zwei oder gar drei thüringischen Herzogtümern liegt.

Jedenfalls fühlte ich mich verpflichtet, einen geistreichen Ausspruch zu tun, und sagte freundlich:

„Heinrich Heine.....Sie habe ich mir eigentlich ganz anders vorgestellt."

„Na ja," erwiderte er in seiner Sprechweise, die ich leider nicht wiedergeben kann, und lachte, „da muß schon was dran sein. Genau dasselbe hat auch Herr Professor gesagt, wie er mir die Shrapnellkugel aus dem Bein geholt hat, und dann wieder der Herr Doktor, und gestern erst der Herr Major."

Da war ich wenigstens in guter Gesellschaft. Im Uebrigen merkte ich bald, daß mein Freund Heinrich Heine keine Ahnung von dem Dichter hatte, der seinen Namen trug.

Wenn er so auf seinem Velotrab herumturnte oder an den anderen Geräten, die sein steif gewordenes Knie wieder gelenkig machen sollten und auch gelenkig gemacht haben, und nicht gerade feurige Reden hielt an die versammelten Patienten und Kameraden wider Engländer, Franzosen und Russen,—denn er ist ein großer und ehrlicher Patriot—, unterhielt er sich gern mit mir. Da reizte es mich immer wieder, irgendwie den dichterischen Genius in dem stets vergnügten und immer gutmütigen Manne zu wecken. Einmal erzählte er mir mit begeisterten Worten, daß er früher öfter nach Weimar gekommen sei. Weimar....Goethe... Schiller....

„Na, lieber Heinrich Heine," unterbrach ich ihn, „wissen Sie auch, wer in Weimar gewohnt hat....?"

„Nu, nadierlich, Schwesterchen," meinte er, und sein strahlendes Gesicht wurde womöglich noch runder, „da hat doch die Großdante von meiner Frau gewohnt! Drum sin wir ja mehrstenteils hingemacht...."

Aber eines Tages glaubte ich doch, daß er mit uns allen so ein bißchen Komödie spiele.

Das Hündchen des Arztes, ein junges, kohlschwarzes Tier, das auf den Namen „Putz" hört—oder auch nicht hört—war wieder einmal in den Turnsaal geschlüpft, und da höre ich meinen Freund rufen: „Du, komm' mal her, Lorelei....ein Stückchen Zucker, Lorelei...., wirste bald machen?"

Ich traute meinen Ohren nicht. Also doch — — —

„Nu habe Se schon so was geseh'n?" sagt er ärgerlich, „sie gommt werklich nicht, die Lorelei."

„Wie kommen Sie aber auf diesen Namen?"

„Aber, Schwesterchen, das ist doch ein Hundename."

„Wieso denn?" fragte ich betroffen.

„Na," antwortete er unbefangen, ich hab' doch auch einen Hund zu Hause, der heißt Liese. Und wenn ich mit dem 'rumgehe, dann der Herr Pastor und der Apotheker immer: „Da kommt der Heinrich Heine mit seine Lorelei...."

Ich lachte. „Wissen Sie denn nicht, warum?"

„Aber ja," erwidert er treuherzig, „es glingt schöner."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leb wohl, Dyspepsia

Kein Aufstoßen mehr, noch „Bleiklumpen", schlechte Verdauung, Sodbrennen und Magen-Beschwerden.

Schnelle Erleichterung. Probiren ist umsonst.

Der Mann, der wegen seines Magens verdrießliche Gesichter schneidet, der Mann oder die Frau mit einer mangelhaften Verdauung oder mit richtiger Dyspepsie braucht nicht mehr wegen seiner Magenbeschwerden zu murren.

Die schwersten, reichsten Diners, die unsäglichsten „Quick Lunches", können alle abgefertigt werden, ohne daß der Magen darunter zu leiden hat. Ein wissenschaftliches Verdauungsmittel kann die Verdauung besorgen, falls der Magen dies früher gar nicht oder sehr unvollkommen tat.

Schönheit und gute Verdauung gehen Hand in Hand. Stuarts Dyspepsia Tablets sichern beides.

Wenn Ihr eines von Stuarts Dyspepsia Tablets nach einer Mahlzeit nehmt, wird die Nahrung durch das Tablet sogar noch besser verdaut, als dies Euer Magen fertig bringen kann.

Aus diesem Grunde hat die Benutzung von Stuarts Dyspepsia Tablets so allgemeine Verbreitung gefunden unter denen, die an irgend einer Art von Magenbeschwerden leiden.

Nehmt eines von Stuarts Dyspepsia Tablets nach Eurer nächsten Mahlzeit, und, wenn Ihr zu Aufstoßen, saurem Geschmack, Gährung, schwerem, klumpigem Gefühl im Magen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Appetitlosigkeit oder irgendwelchen anderen Magenbeschwerden hinneigt, werdet Ihr sogleich eine bemerkenswerte Besserung verspüren.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind die wunderbarsten Tablets von der Welt gegen Magenbeschwerden irgendwelcher Art.

Sie verbessern die Magensäfte und geben dem Magen die Ruhe, deren er bedarf, ehe er wieder gesund und stark wird.

Versucht es mit einem nach Eurem nächsten Mahl. Ihr werdet finden, daß sich Euer Appetit für das Mahl, das Ihr darnach einnehmt, wieder einstellt, und Ihr werdet Euch nach dem Essen ausgezeichnet befinden.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind in allen Apotheken, die Schachtel zu 50c, verkäuflich.

Sendet noch heute den untenstehenden Koupon, und wir werden Euch per Post ein Probepaket gratis schicken.

Freier Probe-Koupon.

F. A. Stuart Co., 201 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Senden Sie mir sofort mit umgehender Post gratis ein Probepacket von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Name ....

Straße ....

Stadt.................. Staat..............

9—11 Vorm.: 10c Kleider Percale Fabrik-Rester, Yard 5¾c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Donnerstag

2—5 Nachm. 10c gebl. Leinen-Crash Fabrik-Rester Yard 5¾c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Muslins, Bettuchzeug u. Kissenbezüge zu bemerkenswerten Ersparnissen

8c gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, vom Stück geschnitten, speziell die Yard 5c
9c ungebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, schwere Qualität, volle Stücke, speziell die Yard zu 5½c
10c schweres Bettuchzeug, 36 Zoll breit, volle Stücke, speziell die Yard zu 6½c
10c 4-4 gebleichtes Muslin, fertig für die Nadel, vom Stück, die Yard zu 6½c

40-zölliges Bettuchzeug 6½c
10c schweres, ungebleichtes Bettuchzeug, Fabrikenden, 40 Zoll breit, die Yard zu 6½c

35c „Pride of the West" Kissen Tubing, gebleicht, 45 Zoll breit, speziell die Yard ... 19c

12½c 36-zölliges, feines, weiches gebleichtes Musline, ohne Dressing, die Yard zu 7½c
15c feines, weiches Finished Lonsdale Cambric, 36-zöll., passend für Unterzeug, die Yd., 9½c
20c feine Qualität gebleichtes Kissen Tubing, 42 Zoll breit, breit, die Yard zu 14½c
25c gebleichtes Kissen Tubing, gute Qualität, 45-zöll., die Yard zu 16½c

Gardinen-Scrims, Silkoline und Draperien werden jetzt zu Bargain-Preisen verkauft

10c farbige Kanten Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, vom Ganzen geschnitten — speziell die Yard zu 5¾c
12½c Gardinen Scrim, Auswahl von guten Mustern, 36 Zoll breit, vom Ganzen geschnitten, speziell die Yard zu 8½c
5000 Yards 36-zöll. schlichtes und fancy Gardinen Scrim, Fabrikenden, weißes Elfenbein und Arabia, wert bis zu 29c, die Yard zu 6½c
1800 Yards 36-zöll. schlichtes und figurirtes Silkoline, Fabrikenden, wert 12½c, — speziell die Yard zu 6¾c

10c Quilting Roben zu .. 4¾c
200 Yards Mercerized Quilting Robes, Fabrikenden, alle Längen, — wert 10c, die Yard zu 4¾c

2400 Yds. 36-zöll. Gardinen Etamine, Fabrikenden, farbige Kante, alles gute Längen, wert 19c — speziell die Yard — zu 9½c
1200 Yards Drapery Cretonne, Fabrikenden, alles gute Muster und Längen, wert 15c, die Yard zu 9½c
25c Gardinen Scrim, mit fancy Open Work und Satin gestreifter Kante, 36 Zoll breit, vom Ganzen geschnitten, die Yard zu .. 12½c
29c Gardinen Scrim, große Auswahl von gewünschten Mustern, 36 Zoll breit, vom Ganzen geschnitten, speziell die Yard zu .. 17½c

Mehr 1.50 Waists zu 49c

Ungefähr 2000 ausgezeichnete Kleidungsstücke in der Partie, in hoher und niedriger Hals-Facon — Dutzende von außergewöhnlichen hübschen Effekten, wo Ihr garnicht glauben werdet, daß dieselben zu dem Preise verkauft werden können, — Größen 34 bis 44, speziell zu 49c

1.25 Combination Suits zu 69c.

38 Dutzend Kombinations Suits für Damen, Korsetbezüge mit Rock oder Hosen, hübsch mit Spitze oder Stickerei besetzt, alle Größen, ein großer Bargain-Wert, zu 69c
50c Muslin Nachthemden, hübsch mit schwerer Spitze besetzt, zu 29c
100 Dutzend 29c Muslin-Beinkleider, mit Stickerei und Spitze besetzt, markirt für Donnerstag, Paar, 19c
25c Korsetbezüge, 12½c. Hübsch mit Stickerei und Spitze besetzt, zu 12½c

Eine weitere große Partie von Schuhen Donnerstag zu........ $1

Schwarze Sammet-Schuhe für Damen; Patentleder-Schuhe mit Tuch-Tops für Damen; Patentleder-Schuhe mit glanzlosen Kid Tops für Damen; Gun Metal Knöpfschuhe für Damen; lohfarbige Vici Kid und braune Suede-Schuhe für Damen, das Paar zu
$1.00

Mädchen- und Kinder Gun Metal Knöpf-Schuhe, Patentleder mit Sammetoberteil, hohes Oberteil Patentleder Knöpfschuhe mit Patentleder Stulpen, breite Zehen Facon und schwere Sohlen, das Paar zur Auswahl für $1.00
Mattes Kalbleder Schnür-Schulschuhe für Knaben und Jünglinge, als Strapezirschuh gearbeitet, spezieller Verkauf, das Paar zu .. 1.00

Noch mehr Coats Donnerstag zu $3 u. $5

Verschiedene reizende Kleidungsstücke einschließlich viele $20 Werte, zu $3.00 und ..5.00
Kinder-Coats, wert bis zu $10.00, zu 1.49
Suits für Damen und Mädchen, wert bis 27.50, jetzt 5.00 und 7.50
Serges und fancy Stoffe, helle und dunkle Farben, alle Größen, $5 u. 7.50
Weiße Kleider, wert bis 16.00, zu $2, $3 u. $5
Lingeries und Allover Stickerei Schöpfungen, schlichte u. fancy Stoffe, Auswahl in Damen- und Mädchen-Größen, manche sehr beliebte Kleider in der Partie, so lange sie vorreichen, zu $2, $3 und 5.00

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Behandlung äußerer Krankheiten.
I.

Geschwülste an den Füßen. — Gelenkentzündungen. — Darre. — Kalkbeine. — Der weiße Kammgrind. — Erfrieren der Kämme.

In ausführlicherer Beantwortung einer Anzahl Fragen, als wie sie im „Briefkasten" möglich ist, sollen nachstehend die hauptsächlichsten äußeren Krankheiten der Hühner besprochen werden.

Geschwülste an den Füßen.

Geschwülste an den Füßen entstehen infolge Erkältung oder auch Verletzungen durch rauhe, kantige Sitzstangen. Sind Schwielen und Hautverdickungen vorhanden, dann erweiche man diese durch Einpinselungen von verdünntem Glyzerin (10 Gewichtsteile Glyzerin auf 100 Gewichtsteile warmes Wasser). Bildet sich in der Geschwulst Eiter, was man an der Hitze und der großen Schmerzhaftigkeit erkennt, dann mache man erweichende Umschläge von gekochtem Brei. Auch kann man einen kleinen, feuchten Lappen herumwickeln und darüber zuerst ein Stückchen Guttapercha und hierauf ein Läppchen befestigen. Ist die Geschwulst weich geworden, dann schneide man sie mit einem scharfen Messer auf. Die Eiterhöhle pinselt man mit Arnikatinktur oder Myrrhentinktur aus. Nässende oberflächliche Geschwüre bepinselt man am besten mit Höllenstein (1 Gewichtsteil „Nitrate of Silver" und 15 Gewichtsteile Wasser). Unter allen Umständen müssen die Sitzstangen reparirt werden.

Gelenkentzündungen.

Die Gelenkentzündungen werden meistens verursacht durch kalte, zugige und feuchte Stallungen und Aufenthaltsräume. Es treten bohnen- bis haselnußgroße Anschwellungen an den Füßen und Flügelgelenken, seltener an den oberen Halswirbeln auf. Sie sind nicht besonders schmerzhaft, hindern aber die Tiere in der Bewegung, oft recht beträchtlich. Nicht selten brechen sie auf. Man bringe die so erkrankten Tiere in warme, trockene Räume. An den geschwollenen Stellen mache man Umschläge mit Bleiwasser. Zu diesem Zwecke wird ein kleines Streifchen Leinwand in Bleiwasser getaucht und herumgewickelt. Ueber diesen Verband kann man noch einen Streifen Guttapercha und darüber noch einen kleinen Lappen zum Schutze befestigen. — Statt dieses etwas umständlichen Verbandes kann man auch einen Anstrich, bestehend aus Essig, Wasser und Lehm, machen. Man muß ihn aber jede Stunde etwas anfeuchten. Sind die Geschwülste fest und hart, dann reibe man sie mit verdünnter Jodtinktur (Tincture of Diluted Jodine) ein; das Verdünnen des Jods erfolgt durch den Zusatz von 25 Gewichtsteilen Alkohol. Nach dem Einpinseln bewickelt man die kranken Teile gut mit Salizylsäure. Innerlich kann man auch etwas Salizylsäure in Pillenform geben. Zu der Pille verwendet man 0.3 Gramm Salizylsäure, einige Tropfen Honig und etwas Mehl.

Die Darre.

Beim Geflügel befindet sich oberhalb des Schwanzwirbels eine zweilappige Drüse, die sogenannte Bürzeldrüse. Sie sondert eine talgartige Schmiere ab, mit der das Geflügel sich das Gefieder einölt, um es vor dem Naßwerden zu schützen. Die Ausgänge dieser Drüsen können sich verstopfen und es tritt dann eine Entzündung mit Eiterbildung ein, die man Darre nennt. Die entzündete Drüse ist hart, geschwollen und gerötet. Bei Druck empfinden die Tiere lebhaften Schmerz. Hat sich Eiter angesammelt, dann fressen die Tiere nicht mehr und werden traurig. Man muß entweder durch Oeffnen des Ausführungsganges oder durch einen kleinen Einschnitt dem angesammelten Eiter Abfluß verschaffen. Die Wunde pinselt man mit halbprozentiger Lysollösung oder mit einer einprozentigen Borsäurelösung aus. Ist die Drüse sehr hart, dann kann man sie täglich einmal mit etwas Lorbeeröl einreiben.

Kalkbeine.

Die Kalkbeine werden von vielen Geflügelzüchtern fälschlich auch als Gicht bezeichnet. Sie werden hervorgerufen durch eine Milbe. Infolge des Grabens dieser Milben unter der Haut entstehen Entzündungen. Es bilden sich dabei zahlreiche neue Oberhautschüppchen, die mit einer ausgeschwitzten zähen Masse sich verkleben. Mit der Zeit entstehen dicke, rissige, graue Borken, die einen starken Juckreiz verursachen, sodaß sich die davon ergriffenen Tiere beständig scheuern und picken. Will man den Tieren Hilfe bringen, dann weiche man die Borken mit grüner Seife auf und kratze sie dann nach einigen Tagen sorgfältig ab. Man achte aber darauf, daß keine Wunden entstehen. Nach dem Abkratzen kann man sie dann mit Kreolinsalbe (ein Gewichtsteil Kreolin und 10 Gewichtsteile Vaseline) täglich einmal einreiben.

Der weiße Kammgrind.

Beim weißen Kammgrind wird der Kamm nach und nach weiß. Er sieht aus, als ob er mit weißem Pulver bestreut worden sei. Nicht selten breitet sich dieses Leiden über den Hals aus und die Federn fallen aus. Ist ein größerer Teil des Halses bereits davon ergriffen, dann lohnt sich in der Regel eine Behandlung nicht mehr. Es ist in solchen Fällen schon besser, man schlachtet die Tiere schon aus dem Grunde, weil die Krankheit auch auf andere übertragen werden kann. Im Anfange ist aber wohl eine vollständige Heilung möglich. Am zweckmäßigsten ist die Bepinselung des kranken Kammes mit einer Lösung von 1 Gewichtsteil Kreolin und 100 Gewichtsteilen warmen Wassers oder das Einschmieren mit einer Mischung von 1 Gewichtsteil Kreolin und 10 Gewichtsteilen Vaseline. Statt Kreolinlösungen kann man auch Zitronensaft nehmen. Karbolsäurelösungen sind wegen ihrer Giftigkeit weniger zu empfehlen. Andere empfehlen auch Salben, bestehend aus 1 Gewichtsteil Benzin und 20 Gewichtsteilen Vaseline.

Erfrieren der Kämme.

Das Erfrieren der Kämme ist eine Folge des Auslaufens der Hühner bei kaltem Wetter und rauhen Ostwinden. Die Kämme werden welk und blaß und nicht selten geschwürig. Dieses Leiden ist recht unangenehm, da die Hühner in ihrer Ernährung zurückgehen und lang gebrauchen, bis sie sich erholen. Zuerst sondere man die leidenden Hühner von den anderen ab, da die gesunden gern an den kranken Kämmen herumpicken und dieselben noch mehr beschädigen. Die erfrorenen Stellen bepinselt man täglich zweimal mit einer Mischung von 10 Gewichtsteilen Kampferspiritus (Spirits of Camphor), 15 Gewichtsteilen Safrantinktur (Tinkture of Saffron), 15 Gewichtsteilen Chinarindentinktur (Tincture of Peruvian Bark) und 5 Gewichtsteilen Terpentinöl (Oil of Turpentine). Nach einigen Tagen erhält der Kamm dann wieder seine alte Frische. Zufällige Wunden am Kamme bestreiche man mit einer Mischung von 15 Gewichtsteilen Kollodium oder mit einprozentiger Myrrhentinktur.

F. F. Matenaers.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.55⅝	$1.54¼	$1.55⅝	$1.52⅝
Juli	1.28⅝	1.26⅝	1.28⅝	1.25⅝
Mais—				
Mai	.74⅞	.74	.74⅞	.73¾-⅞
Juli	.76⅞	.75⅞	.76⅞	.75¾-⅞
Hafer—				
Mai	.57½	.56½	.57½	.56¼-⅜
Juli	.54⅜	.53⅜	.54⅜	.53⅞
Speck—				
Mai	17.87	17.50	17.82	17.52
Juli	18.25	17.92	18.22	18.00
Schmalz—				
Mai	10.50	10.30	10.47	10.30
Juli	10.70	10.52	10.65	10.52
Rippchen—				
Mai	9.92	9.80	9.92	9.75
Juli	10.20	10.00	10.20	10.02

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.55⅝	.74½	.57½	17.75	10.45	9.90
Juli	1.28⅜	.76⅜	.54⅛	18.10	10.62	10.20

Weizen war heute am Börsenschluß um 3 Cents, Mais und Hafer um etwa 1 Cent, Provisionen um von 10 bis 20 Punkte gestiegen. Die höchste heutige Notirung an Maiweizen war $1.59, an Juliweizen $1.29⅝. Es hat den Anschein, als ob in der nächsten Zeit auf Preisrückgänge nicht unerhebliche Steigerungen folgen werden. Der heutige Exportverkauf von Weizen wird auf 1,200,000, von Hafer innerhalb der letzten 48 Stunden auf 2,400,000 Bushels geschätzt. Trotzdem dürfte der sichtbare Weizenvorrat sich in dieser Woche nicht beträchtlich, der Vorrat an Hafer so gut wie gar nicht vermindern, der an Mais dagegen wieder vermehrt haben.

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.29½
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
Dairies, „extra", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.26½
„Seconds," das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.24

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.22
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.23
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.21	—0.21½
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund		0.15
„Staggy Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.10½
Große, fette Enten, Pfund		0.16
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.11	—0.12
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.14	—0.17½
Gänse, das Pfund		0.13
Enten, das Pfund		0.16

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.15½
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14	—0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$2.00	—2.50
Ben Davis		2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.50	—4.00
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.50	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks		2.25
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.50	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.00	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund	0.06	—0.07
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Peinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.75
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.25	—0.27½
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Poree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do., St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	—12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chinel., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	5.00	—5.50
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.35	—0.43
Michigan, Bushel		0.43
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, $1.64—1.64¼; Nr. 3, hart, $1.63; Nr. 2, hart, $1.64—1.64⅛.

Mais. Nr. 5, gemischt, 71—73c; Nr. 4, gemischt, 72½—74c; Nr. 3, gemischt, 74—76c; Nr. 2, gemischt, 76¾c; Nr. 6, gelb, 70c; Nr. 5, gelb, 72¼c; Nr. 4, gelb, 73—74c; Nr. 3, gelb, 74—76½c; Nr. 2, gelb, 77½—78c; Nr. 5, weiß, 71½c; Nr. 4, weiß, 73—75¼c; Nr. 3, weiß, 75¾—76c; Nr. 2, weiß, 77¾c.

Hafer. Sample Grade, 55—57c; Nr. 4, gemischt, 58c; Nr. 4, weiß, 56¼—58c; Nr. 3, gemischt, 57¼—57½c; Nr. 3, weiß, 58½—59c; Standard, 59—59⅝c; Nr. 2, weiß, 59c.

Gerste. „Malting", 79—83c; „Feed", 77c; „Screenings", 62—78c.

Roggen. Nr. 2, $1.26.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.50—$6.85; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$14.50. Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.15—$8.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.40—$8.15; Schlachtkühe, $4.60—$6.65; Bullen, $5.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.40—$6.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.50—$6.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.60—$6.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $6.25—$7.35; „Native Lambs", $7.75—$8.90; „Fed Yearlings", $7.00—$8.10; „Western Ewes", $5.25—$7.10.

THE EQUITABLE
LIFE ASSURANCE SOCIETY OF THE U. S.
165 BROADWAY, NEW YORK

Der fünfundfünfzigste Jahresbericht der Gesellschaft, welcher ihren Finanzbestand, ihre Kapitalanlagen, sowie volle Einzelheiten über ihren Fortschritt im Jahre 1914 umfaßt, wird auf Wunsch an irgend eine Adresse versandt.

Zunahmen zeigen sich in ausstehender Versicherung, Beständen, Ueberschuß, Einkommen aus Kapitalsanlagen und Zahlungen an Polizen-Inhabern, zusammen mit einer Abnahme von Unkosten.

Ausstehende Versicherung, 31. Dez. 1914		$1,494,234,342
Neue Versicherung bezahlt in 1914		$136,867,367
Anerkannte Bestände, 31. Dez. 1914		$536,376,840
Allgemeine Versicherungs-Reserve	$441,198,837	
Andere Verbindlichkeiten	9,866,637	$451,065,474
Reserve-Ueberschuß:		
Zur Verteilung an Polizen-Inhaber in 1915	$12,287,757	
Zur Verteilung auf aufgeschobene Dividenden-Polizen	62,148,865	
Für Außergewöhnliches	10,874,744	$85,311,366
Brutto-Einkommen aus Kapitalanlagen		$23,734,855
Prämien-Einkommen		$54,579,766
Zahlungen an Polizen-Inhaber in 1914		$56,700,461
Sterbegelder bezahlt in 1914		$19,919,461

98½% der Sterbegelder in den Vereinigten Staaten und Kanada wurden innerhalb vierundzwanzig Stunden nach Empfang des Todesscheines bezahlt.

Die Sterblichkeits-Rate für das Jahr war 7½% niedriger als der Durchschnitt während der letzten fünfzehn Jahre.

Der Dienst, den die Equitable bietet, ist umfassend und wirksam. Ihre Polizen sind einfach, direkt und liberal, und werden in allen Standard-Formen ausgestellt für den Schutz von Einzel-Personen, Firmen und Korporationen.

Chicago Office: Peoples Gas Building.
General-Agenten:
Courtney Barber, Frl. Julia G. McIntyre, J. M. Barr, N. G. Moore, C. P. Curran, Boris J. Sinai, James E. Durgin, Chas. Wadsworth, C. P. Williams
Frauen-Dept.: Frl. Sarah Frances Jones, Manager, R. H. Cabin, Agency-Manager, „The Rookery".
F. H. Davis, Inspektor von Agenturen.

W. A. Day
Präsident.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Naphtha	0.13⅛
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.60
do., gereinigt, do.	0.61
Terpentin, im Faß	0.51½
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½
Eocene	0.12

Harz. (Savannah, Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 368 Faß; Zufuhr 610 Faß; Lager 136,278 Faß. A, B, $2.90; C, D, $3.02½; E, F, $3.05; G, $3.05—$3.10; H, $3.25; I, $3.05—3.15; K, $3.20; M, $4.00; W G, $5.40; W W, $5.55. (New Yorker Notirungen): Markt ruhig, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone 0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Am. Radiator, bev.	9	132	132	132
Booth Fisheries	430	30	30	30
do., bevorzugt	185	70	70	70
Chic. Rys., Series 1	10	88	88	88
do., Series 2	40	26½	26	26
do., Series 4	20	2	2	2
Com. Edison	75	138½	138	138½
Diamond Match	16	96½	96½	96½
Hart, S. M., bevorz.	10	107⅛	107⅛	107⅛
Peoples Gas	26	118	117⅛	117⅛
Public Service	5	80½	80½	80½
Sears-Roebuck	300	198¼	198	198¼
do., bevorzugt	25	125	125	125
Stewart-Warner	5	49¼	49¼	49¼
Swift & Co.	300	108¼	108	108¼
Union Carbide	27	152	151	151

Bonds.

$5,000	Calumet & South Chicago 5s	90½
2,000	Chicago Pneumatic Tool 5s	95
10,000	Chicago Railways 5s, „B"	74½
1,000	Chicago Railways 5s, „A"	90
2,000	Morris & Co. 4½s	87⅞
1,000	Chicago Railways 1. 5s	96½
3,000	Swift & Co. 5s	96¼
10,000	Swift & Co. 5s	96
5,000	Cudahy & Co. 5s	100¼
1,000	Public Service 5s	89½
2,000	Public Service 5s	89¼
2,000	Public Service 5s	89⅛

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

M. Kasprzycki, Anna Zamzow, 26, 21.
J. F. Wong, Gertie M. Elwood, 50, 21.
G. Murko, Karola Broda, 24, 23.
LeRoy Blanton, Mary Johnson, 29, 25.
Leo Wolski, Victoria Michalski, 30, 27.
A. H. Bergwall, Aniette Klasson, 29, 29.
J. L. McConvill, May Keely, 46, 38.
G. Bolowy, M. Podwacewnik, 26, 20.
A. R. Strawsenbell, A. M. Swanson, 33, 29.
Thorwald Olsen, Sarah Shanedfelt, 34, 33.
W. C. Stodgell, Marie Pflum, 43, 36.
Max Schultz, Gute Schilowitzky, 59, 55.
Julius Lamm, Elsa Sußmann, 28, 21.
Thomas Love, Mathre Simpson, 53, 50.
K. Sularz, Katarzyna Pietrzal, 23, 20.
Milton Rich, Bertha Mandelbaum, 26, 22.
Andrew Bright, Anna Carlson, 28, 29.
M. Wisniewski, Stella Pratus, 23, 20.
A. Abarawicz, Amiela Czapelica, 29, 25.
Neils Oppedal, Sigrid Jorsal, 40, 23.
Jozef Modzik, Stefania Koszyk, 31, 23.
Ike Cohen, Lena Burgen, 27, 25.
F. F. Devlen, Catherine Ladin, 25, 28.
Jacob Bos, Rena Lenters, 39, 33.
P. Longorz, Bronislawa Soleda, 29, 33.
D. Conforth, Carmella Sgervino, 24, 17.
F. C. Fisher, Ethel B. Edmonds, 29, 20.
John LeCuesne, Anna Facht, 26, 26.
Charles Bostan, Ethel Kuchl, 18, 19.
J. Powers, Margaret A. Bennecke, 26, 21.
Daniel Powers, Minnie Reierm, 24, 24.
Harry F. Young, Ursula Morgan, 49, 38.
James Smagacz, Alvina Baulanger, 21, 18.
Luinto Adreani, Kathryn Marin, 25, 22.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz und Rußland

unter meiner Garantie angenommen. Original-Quittungen der Postbehörden obiger Staaten werden jedem Absender in meiner Office vorgelegt.

Schiffskarten: Deutsche und Oesterreicher, Ungarn, welche amerikanische Bürgerbriefe besitzen, können nach der alten Heimat reisen.

Wollt Ihr Eure Familie nach hier kommen lassen, so sprecht bei mir vor; dieselben können unbehindert von drüben abreisen. Reisepässe durch meine Office besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. Dokumente jeder Art

K. W. Kempf

Seit 1892 im allbekannten Lokale

120 N. La Salle Str.

Sonntags offen von 9—12 Uhr.

fb24mifa*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biehl, Mary, 3832 Herndon Str.
Bremner, Raymond, 9 Mo.; 4150 N. Robey St.
Dieffenbach, Chas. J., 4161 Lincoln Ave.
Ewart, Thomas D., 49 J.; 4812 St. Lawrence Avenue.
Mandelbaum, Ben F., 4743 St. Lawrence Ave.
Meyer, Oluf, 86 J.; 638 Groveland Park.
Pincus, Minna, 3311 South Park Ave.
Radtke, Rudolph C., 3712 N. Rokeby Str.
Reinschreiber, Sarah, 51 J.; 3225 Grenshaw Straße.
Unger, David S., Wesley Hospital.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Birchwood Ave., 191 F. östl. von Sheridan Rd., Nordfr., 51 bei 161; Lena Butow an Otto C. Bach, $5610.
Estes Ave., 40 F. östl. von Ellwood Str., Südfront, 30 bei 160; Charles P. Reynolds an Nicholas Streichner, $875.
Clybourn Ave., 129 F. nordw. von N. Robey Str., Südwestfr., 25 bei 125; J. M. Curran an John Koleszar, $3450.
Fletcher Str., 425 F. östl. von Sheffield Ave., Nordfr., 25 bei 115; Anna Wagenknecht an Henry A. Stange, $5000.
N. Albany Ave., 26 F. südl. von W. Cullom, Ostfr., 32 bei 125; Anton Burman an Gustav Breuchler, $4900.
W. Berenice Ave., 187 F. westl. von Kilpatrick, Südfr., 25 bei 123; L. M. Nelson an Alvah J. Carville, $2950.
N. California Ave., 68 F. südl. von Otto Str., Ostfr., 28 bei 125; F. M. Walter an Wm. Grube, $2900.
N. Keystone Ave., 187 F. südl. von Belden, Ostfront, 29 bei 125.53; Wm. Zuetell an Robert M. McNair, $1500.
Maplewood Ave., 159 F. südl. von Berteau, Westfr., 60 bei 116; Caroline R. Oberbeck an Peter B. Hansen, $1000.
3237 N. Monticello Ave., Westfr., 30 bei 125; J. S. Kowalski an E. A. und Louis F. Reynolds, jeder unvert. ½ Anteil, $5200.
Montrose Ave., 26½ F. westl. von Hamlin, Südfront, 53 bei 134 u. a. Eigentum; H. L. Wischhoever an Louis Bromberg, $6000.
W. Montrose Ave., 86½ F. östl. von N. Hamlin, Nordfr., 62½ bei 125; Louis Bromberg an H. L. Wischhoever u. A., $16,500.
W. Wilson Ave., 25 F. östl. von Virginia, Südfront, 45 bei 120, $1700.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Ave., Nordostecke Lincoln Park Blvd., Südfr., 75 bei 100; Emilie L. Hoyt, Mündel, durch Vormund, unvert. ½ Anteil, an Murray Wolbach, $37,500.
Zwei Trust Deeds— Ost Grand Ave., Nordostecke Pine Str., Südfr., 75 bei 100, zwei Trust Deeds, unvert. ½ Anteil in jedem, 9 Ja., 5½ Proz.; Murray Wolbach an C. T. and Tr. Co. $55,000.
Butler Str., 324 F. nördl. von 32., Westfr., 25 bei 124; Franziska Gyhra an Paul Janenas, $2600.
Emerald Ave., 191 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 24 bei 123; John P. Casey an Louis Bernstein u. A., $1600.
Prairie Ave., zw. 33. u. 34. Str., Ostfr., 16 bei 124; Charles M. Conlon an Joseph Lotesto, $3350.
Calumet Ave., 250 F. nördl. von Ost 48. Str., Ostfr., 25 bei 128; Sarah T. Jennings an Florence Hellmann u. A., $7500.
Ost 55. Str., 70 F. östl. von Ellis Ave., Südfr., 70 bei 92; Chas. H. Ne Qua an E. M. Bertha, $6035.
Lake Michigan, unvert. 2-7 des Teiles, der zwischen der südl. Grenzlinie der 75. Str., durchgehend bis Lake Michigan u. nördl. Linie der 76. Str., bis zum Lake von Lot 180, Div. 3 oder So. Shore Sub., nördl. frl ½ frl 30-38-15; Geo. Nichols, unvert. 2-7 Anteil an Geo. T. Clark, E. F. Rahley und E. R. Hills, Nachlassenschaftswalter des verst. Jonathan Clark, $4500.
Lyon Ave., 175 F. nordw. von Evans, Südwestfront, 25 bei 125; Andrew Bergman an Hulda E. Anderson, $2500.
35. Pl., 210 F. westl. v. Rowell Str., Nordfr., 25 bei 125; Annie K. Hawerbier an August Hawerbier, $1500.
Ave. O, Nordostecke 104. Str., Westfr., 25 bei 125; John Hummel u. A. an Thomas A. Hamilton, $1500.
Evans Ave., 174 F. südl. v. 48. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. J. Conley an Albert J. Howard, $9000.
67. Str., 270 F. westl. v. Stony Island Ave., Südfr., 50 bei 126; Estdfr.; Anna M. West an Eva M. Armer, $7500.
Yates Ave., 239 F. südl. v. 75. Str., Ostfront, 50 bei 125; Robert W. Colville an den Windsor Golf Club, $1250.
40. Pl., 241 F. westl. v. California Ave., Südfr., 50 bei 125; Marie P. du Charme an Geo. W. Huckins, $3500.
Hermitage Ave., Nordostecke 62. Str., Westfr., 71 bei 124; Erben von John Pischczak an Thos. Dempsey, $1780.
Peoria Str., 110 F. nördl. v. 77., Ostfr., 30 bei 124; Arthur Westenberg an Kate Flanagan, $5000.
105. Str., Südwestecke Union Ave., Nordfront, 54½ bei 131; Wm. F. Church an Fritz Steinbrecher, $1000.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones."
Illinois. — „Sari."
Victoria. — „The Round Up."
Imperial. — „Bought and Paid For."
Crown. — „The Lure".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

— Verleidet. — „Aber, Alma, Du wirst doch nicht den Mann heiraten. Du bist achtzehn Jahr, und er ist sechsunddreißig Jahr, gerade noch einmal so alt. Bedenke doch, wenn Du vierzig Jahre alt bist, so ist er ein Greis von achtzig." — „Ach Gott, daran habe ich noch garnicht gedacht."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Zwei junge Männer, um Zirkulare zu verteilen, $1 täglich. Nachzufragen nach 5 Uhr, 4903 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der Business Lunch auftragen kann. 203 W. Van Buren Str., nahe Fifth Avenue.

Verlangt: Jüngerer, verheirateter Janitor, gebe Wohnung und Licht als Vergütung. Nachzufragen: Frank Benke, Prop., 3601 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 170 N. Fifth Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann zur Bedienung des Passagier-Fahrstuhls. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Hutmacher, um an Männerhüten zu arbeiten, guter Lohn und stetige Arbeit zugesichert. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Fl.

Verlangt: Erfahrener Mann für Chokoladen-Maschinen und Herstellung von Coating. Original Allegretti, 224 West Michigan Ave.

Verlangt: Mann, erfahren mit Pferden, um die Leitung eines Stall mit 15 Pferden zu übernehmen. Nachzufragen in der Office der Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes zu helfen. 3320 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1800 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. Adr.: W 74 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Konditor oder Cakesbäcker, der auch an Brot arbeiten kann. Nachtarbeit. Nachzufragen: 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Junge Leute zum Verkauf von Wein und Likören in Privathäusern. Vorzusprechen zwischen 9 und 12 Uhr Donnerstag und Freitag. Hastarlik, 1125 W. Grand Ave. 24fb,3mz

Verlangt: Junger, lediger Deutscher auf Farm in Illinois; frisch eingewanderter nicht ausgeschlossen. Carl Schnell, Monticello, Ill. mido

Verlangt: Junger Mann für Metzgerei. 445 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter, $13; halb über $18. 3530 West 63. Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, $4; Zimmer u. Board. 3612 West Chicago Ave.

Verlangt: Reed Workers. 25 S. Clinton Str., Cohen Speciality Mfg. Co.

Verlangt: Maschinist, erfahren an Magnetos und Automobil Beleuchtungssystem. Nachzufragen 1606 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Fünf erfahrene Lebensversicherungs-Agenten um eine gute, energische, up-to-date Gesellschaft zu vertreten. Adr.: K. 951, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Agenten. — Die am besten bezahlten Verkäufer in der Stadt Chicago sind erfolgreiche Lebensversicherungsagenten. Die Gesellschaft, welche diese Anzeige publizirt, hat eine Anzahl liberale up-to-date Polizen zu verkaufen und bezahlt die höchste Kommission an Leute, welche dieselbe verkaufen. Erfahrene Lebensversicherungsagenten und unerfahrene Leute, die Agenten werden wollen, sind ersucht zu adressiren: K. 959, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Coat Maker. 728 Main Str., Evanston, Illinois. dimi

Verlangt: Agenten für neue ausgelegte Prämien-Bücher, hohe Kommission. Nachzufragen nach 3 Uhr Nachmittag, Zimmer 842, 536—538 Süd Clark Straße. dimido

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen 25c Artikel. Triumph Mfg. Co., 160 N. Fifth Ave. dimido

Verlangt: Gute Verkäufer, um Lebensversicherungs-Polizen in der Stadt Chicago zu verkaufen. Liberale Bedingungen für gute Leute. — Adr.: A. 432, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um guten Artikel von Haus zu Haus zu verkaufen, $4—$5 täglich. Von 10—2, Zimmer 6, 245 W. North Avenue. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Stellung als Janitor, Erfahrung. — Ottel, 7000 May Str.

Gesucht: Janitor sucht Stelle, kann Heizung und alle Reparaturen besorgen. Adr.: H. Grünberg, 6538 Blackstone Ave., 2. Flat.

Gesucht: Stellung sucht deutscher Painter (Nichtunionmann). Schatenmann, 1528 Oakdale Avenue.

Gesucht: 22-jähriger, starker, anständiger und gebildeter Mann, erfahrener Farmarbeiter, sucht in besserer Familie, beständig gutes Heim für geringen Verdienst, im Winter arbeitet er umsonst. Kann nach dem 1. März eintreten. Adr.: Box 345, Platte, South Dakota. misa

Gesucht: Junger Handwerker, nicht lange im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung. 2523 West 51. Straße.

Gesucht: 34jähriger Mann, gelernter Maschinist, sucht irgend einen beliebigen Posten. Robt. Malh, 1423 West 19. Str.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Arbeit als dritte Hand an Brot, Rolls und Cakes. 1655 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Mann (30) wünscht Arbeit irgend welcher Art, tut auch Brick-, Plaster- und Zement-Arbeit. Mueller, 3108 N. Albany Avenue. midofr

Gesucht: Bartender sucht Stelle; geht auch aushelfen. Lang, 1106 Wells Str. Telephon: Superior 8458. midofr

Gesucht: Junger Mann, 4 Jahre Hochschule, Alter 21, wünscht Stellung in Bank, Real Estate oder Insurance-Office. Geo. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. midofr

Gesucht: Feuermann, 28 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, wünscht Stellung. Frank Gustav, 158 W. Grand Ave.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, ein Jahr im Land, wünscht irgend eine leichte Stellung, am liebsten in elektrischem oder Maschinenshop. 1658 Burling Str.

Gesucht: Junger guter Mann sucht irgendwelche Arbeit; gibt $5 bis $10 Belohnung für Vermittlung. O 181 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht dauernde Stellung. 617 E. 70. Place. 24fb1w

Gesucht: Stelle als Wurstmacher an Maschinen. Schober, 1523 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Deutscher Wurstmacher, spricht etwas englisch, sucht Posten in Meatmarket bei geringem Anfangslohn, scheut keine Arbeit. Zeitee, 5944 Princeton Ave. dimido

Gesucht: Heizer sucht Stelle (15 Jahre Schiffsheizer gewesen). Rudolph Peters, 644 Madison Straße. dimi

Gesucht: Guter Carpenter, vertraut, sucht einige Arbeit. 336 W. 25. Place. dimi

Gesucht: Tischler, Lattenleger, auch erfahren an Möbel-Reparaturen und Poliren, sucht Arbeit. Meirowitz, 127 N. Ada Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Buchhalter wünscht Stellung; Referenzen und Kaution kann gestellt werden. Adr.: W 233 Abendpost. modimi

Gesucht: Bartender, erfahrener, zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Stellung. 'Phone: Superior 3397. 19fb1wX

Gesucht: Zwei Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Phone Lincoln 1151. 20fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:—
25 Putzmacherinnen,
25 Trimmers,
25 Copyistinnen,
25 Prepräririnnen,
25 Arbeiterinnen.
Wir haben die hellsten und sanitärsten Arbeitsräume in der Stadt und bezahlen die besten Preise. Lange Saison.
Chicago Mercantile Co.,
159—171 N. Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte beständige Arbeit. 10 N. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrenes, zuverlässiges Mädchen für Bäckerei. 1025 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Damen, können Kleidermachen und das Zuschneiden erlernen. Richter, 2211 Addison Str.; Telephon: Graceland 7365.

Verlangt: Geübte Kleidermacherinnen und Jackenmacherinnen. Bleier, 1647 Humboldt Blvd.

Verlangt: Erfahrene Passementerie- und Ornament-Arbeiterinnen. Chicago Braiding & Embr. Co., 16 S. Market Str. 24fb1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Bonnaz-Maschinenarbeit; stetige Arbeit. 110 Süd Wabash Avenue, 7. Floor. mido

Verlangt: Verkäuferin mit Erfahrung in Porzellan-, Steingut- und Hausausstattungswaaren; nur solche mit Erfahrung in diesen Branchen brauchen sich zu melden.
Wieboldts,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin, die auch englisch spricht, für ein Delikatessengeschäft; muß das Geschäft verstehen; vorzusprechen bis 12 Uhr Mittags. 5040 Broadway, Winnemac Delikatessen. mifr

Verlangt: Erfahrene Hand-Näherinnen an „Frogs" und Ornamenten. A. H. Weiß, 324 S. Market Str. 22fb1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, deutsche oder amerikanische Protestantin; guter Lohn. Burkhardt, 6210 Ingleside Avenue. mido

Verlangt: Wäscherin. 3646 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; Lohn $5. Green, 4439 Calumet Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 2921 W. Division Str., 3. Floor.

Verlangt: Tüchtige Frau mittleren Alters, als tätige Haushälterin auf dem Lande, 50 Meilen von Chicago. Anzufragen im Candystore, 2235 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen von etwa 17 Jahren, für Hausarbeit. Anzufragen Donnerstag Vormittag, 1143 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4332 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. H. Lasker, 3238 Lincoln Ave. mdofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $7 bis $8 die Woche; Sommer auf dem Lande. 5736 Woodlawn Ave. Telephon: Hyde Park 1286. mido

Verlangt: Frau als Haushälterin; 5 Kinder in der Familie. 5244 Laflin Str.

Verlangt: Frau um Wöchnerin aufzuwarten. 5245 State Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 1518 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, kein waschen. 3564 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, die willens ist auf dem Land für Vater und Sohn hauszuhalten; eingewanderte bevorzugt. 1928 Warner Ave. Telephon: Graceland 2673.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen im Store, 1509 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 5406 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Von Artistenpaar, gebildete Dame, erfahren und mittleren Alters, zur Beaufsichtigung eines kleinen Jungen von 5 Jahren — Dame muß Piano spielen können und Lust haben mit auf Reisen zu gehen. Adr.: M 599 Abdpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit vor 8 bis 8, in kleiner Familie; zuhause schlafen; Empfehlungen. Donnerstag vorzusprechen: 3816 Ellis Ave., Flat E.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kommt sofort. H. A. Gottlieb, 5639 Michigan Avenue, 3. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1447 N. Washtenaw Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein österreich-ungarisches Mädchen oder Frau für Strudel zu machen im Restaurant. 55 W. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen; keine Wäsche. 6116 St. Lawrence Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gute Waschfrau. 5411 Indiana Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. L. Fritzker, 2548 N. Kedzie Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß englisch sprechen. 3236 Eastwood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen aus guter Familie, zur Beaufsichtigung eines kleinen Knaben: muß auch in Hausarbeit mithelfen. Anzufragen: L. Sigman, 4351 Grand Blvd., 3. Flat. mido

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, muß gut kochen und telephoniren verstehen, im Hause eines Arztes, kann Kind haben, Oesterreich-Ungarin bevorzugt. Dr. Rosenblum, 1364 Nord Robey Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Kunze, 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche mit nach Hause nimmt. 4007 Greenview Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleines Restaurant, wenig Arbeit. 2908 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2450 West Division Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1334 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. Kleine Familie. 4723 Washington Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hirsch, 4811 Lake Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hat Gelegenheit Haar-Dressing-Geschäft zu erlernen. 229 Ost 61. Straße. mido

Verlangt: Köchin, 3 in der Familie; $8. 1031 Hyde Park Blvd., Ecke Greenwood. Telephon: Blackstone 2457. mdfrsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Muß englisch sprechen. Maher, 2120 Cleveland Ave.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 750 South Canal Str., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5048 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Senelick, 1341 Maplewood Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 3906 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ungarische zweite Köchin, muß backen verstehen. Cafe Liebermann, 312 W. Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4535 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen versteht. 2048 Evergreen Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5701 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Anzufragen: 132 S. Western Ave. modimi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nordseite, kleine Familie, $8. Ebenfalls solche zu $7 $6. Heute anzufragen: Wilson Ave. Bureau, 1039 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, die kochen können, $5 bis $8. 2238 N. Halsted Str. modimi

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel, Restaurants. 1624 S. Halsted St. Herrschaften bitte vorsprechen. 22fb,modimi,1mt

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mt

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Fuhrs Employment, 542 North Ave. Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privathäuser. Mit Referenzen. Telephon: Lincoln 2160. fb121mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Kindermädchen sucht Stelle. 6319 Laflin Straße, 3. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Posten für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. Victoria Kieß, 1623 W. 20. Straße.

Gesucht: Tüchtige Wiener Schneiderin, selbständige Arbeiterin, sucht ihren Posten zu verändern; spricht auch englisch. Geht als Hausschneiderin. $2 täglich. L. Zednik, 3315 W. 26. Straße. mido

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit. 5164 Michigan Ave., Basement. mido

Gesucht: Deutsche Nurse, 31 Jahre alt, erfahren, kann gut nähen, sucht Stelle bei Baby oder größeren Kindern. E. G., 5132 Warwick Ave. 24fb1wX

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. Barbara Terner. Tel.: Diversey 8071.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte selber vorzusprechen: 1612 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. Bitte selber vorzusprechen: 767 Uhland Str., nahe Halsted und Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Küchenarbeit und kochen im Saloon. 1821 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Waschplätze. 1850 Sheffield Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ledige, 31-jährige deutsche Frau wünscht Hausarbeit. Ernst, 1765 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie, geht auch auf Farm, scheut keine Arbeit. 2553 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Hausarbeit. 1301 Sedgwick Str. Telephon: Lincoln 933.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. E. W., 2521 Greenview Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; selbst vorzusprechen. 1316 West Ohio Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1947 Bissell Str., 2. Floor, vorne. Telephon: Diversey 3348.

Gesucht: Stelle für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Lenhardt, 1363 Cleveland Ave. mido

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 724 Vedder Str., Telephon: Superior 8353.

Gesucht: Junge Wittwe, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Wirtschafterin bei alleinstehendem Herrn oder sonstwo. Mrs. Janik, Telephon: Diversey 8287. 619 West North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, oder irgend welche Arbeit. — 937 Concord Place, hinten.

Gesucht: Gute, sparsame Köchin sucht Stelle als Haushälterin. 1510 Melrose Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1920 Austin Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1958 Emerson Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Wasch- und Putzplätze an allen Tagen in der Woche. 2537 Winona Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1922 21. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Telephon: Wentworth 2554.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 157 West 26. Str., Lavarn. mido

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; bitte selbst vorzusprechen. 5010 Justine Straße, vorn, oben.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen, spricht gut englisch, sucht Hausarbeit. Glaser, 5241 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch und englisch. 3042 Nord Leavitt Straße, Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1640 Mohawk Str., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 1374 Cortland Str., Ecke Southport Ave.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1651 Orchard Straße.

Gesucht: Respektable ältere Frau wünscht Platz bei respektabler kleiner erwachsener Familie, kocht gut und ist akkurat in ihrer Arbeit; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. K. W., 360 Wendell Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Dame wünscht Beschäftigung als Privatdetektive. Adr.: B 214 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin, auch der englischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung. Antworten unter Adr.: W 91 Abendpost.

Gesucht: Eine deutschungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und backen. Vorzusprechen: 2207 Belmont Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Fischel, 1638 Cortland Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung, invalider Person aufzuwarten, oder als Haushälterin für älteres Ehepaar. Lohn $7 die Woche. Adr.: O 183 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-amerikanische junge Frau mit 7 Jahre altem Mädchen sucht Platz als Wirtschafterin in kleiner Familie; kann gut kochen; Empfehlungen geliefert und erwünscht. Alice Debeling, 3508 Le Moyne Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: Paltsik, 640 Shades Place. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze — Tel. Yards 1867. dimi

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle als Haushälterin in Familie von Erwachsenen. Adr.: A. B., 824 Center Str. dimido

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht irgend welche Stelle; nimmt auch Janitorarbeit; Frau kann kochen, Mann macht Porterarbeit. Adr.: Georg Heum, 1640 North Park Ave.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Anständiger, strebsamer, deutscher Mann wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchen oder Wittwe, oder Farmer-Mädchen zwecks Heirat zu machen. Antwortet in deutsch. Adr.: L 318 Abendpost.

Heiratsgesuch. Junge Dame (30), von guter Familie und mit kleinen Ersparnissen wünscht die Bekanntschaft eines respektablen, aufrichtigen Mannes im Alter von 30 bis 40 Jahren zwecks Heirat. Keine Agenten. K. S. 106 Abendpost.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$375 kauft feines Automobil, 5 Passenger, Studebaker. Hoeffner, 838 Cornelia Ave. *8feb1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:
Große Messing-Betten zu.................$ 8.25
Springs, die besten.........................3.25
Filz-Matratzen...............................4.15
Parlor Sets, in Leder......................35.00
Morris Stühle, mit Leder....................3.25
und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Zu verkaufen: Möblirtes Flat, billig, wegen Todesfall. 409 Wells Str., 1. Flat.

Verkaufe echte Ledercouch billig. 1448 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Betten, Geschirr, Möbel, billig. 1942 Mohawk Straße. mifrmo

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel von 3 Zimmern; auch einzeln. 1831 Grand Ave.

Küchenofen und verschiedene andere Möbel billig zu verkaufen, wegzugshalber. 3320 Nord Seeley Avenue, hinten.

Zu verkaufen: Billig. Parlorset, Sideboard, Dressers, Sanitary Couch. 1436 Olive Avenue, 2. Flat. mifr

Billig zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung. 422 West Division Str., 3. Flat, Front. mifrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (ink.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave.,
nahe Madison Str. Tel.: Central 3324. 21fb1mtX

Muß verkaufen: Mein $500 Upright Piano, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 4817 St. Anthony Court, nahe Lawrence Avenue, 2. Floor. mifrson

Bringt Geld; verkaufe Piano spottbillig; muß morgen verkauft sein. 541 Belden Ave., 2. Floor. dimido

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nv*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe 2600 Pfd. feines Gespann Pferd und Stute, nur $95. Grocery, 144 N. Robey nahe Lake Str.

$75 Pferdegeschirr und Expreßwagen, $55; 1200 Pfund Pferd. 2457 West Chicago Ave. midofrsa

Muß verkaufen: 3 Arbeitspferde, 1 Stute. 2451 Madison Straße.

Zu verkaufen: Umzugs halber muß ich meinen englischen Bulldog verkaufen, Brindle und weiß; 2 Jahre alt; mit Sattel; Haus erzogen; großer Kinderfreund; $10. Auch verschiedenne Haushaltungsgegenstände. J. B. Debeling, 3508 LeMoyne Str.

Zu verkaufen: 30 Stück Pferde und Mähren, von 1000 bis 1600 Pfund, Wagen und Geschirr, Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. 12fb2wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Hört! Sehr gute, getragene Herrschafts-Anzüge, fast neu, in allen Größen und Farben, von $2 bis $5 zu verkaufen. Hosen von 50c an. Coats, Westen, Ueberzieher, alles billig. Deutsches Geschäft, Karl Schacht, 5017 S. Halsted Straße. mifr

Zu verkaufen: Schattenbaum. 1820 Oakdale Avenue.

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. und Wentworth und 85. Str. 17fb—11mz

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junger Mann wünscht gründlichen Privat-Unterricht in der deutschen Sprache. Adr.: O 174 Abendpost.

Deutsch-amerikanische Lehrerin lehrt Englisch billigst. Adr.: M 576 Abendpost. —mo

Stottern
Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. fb13safomi1m

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Store mit 4 Zimmern, Nord Ashland Ave. Näheres: 874 NorthAve. Telephon: Lincoln 6991.

Zu vermieten: Schöne, helle Wohnung mit Toilet. 1503 Mohawk Str. misa

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, $16. — 1319 Sedgwick Straße.

Vermiete schöne, helle 4 Zimmer Wohnung. 2151 Burling Str. Nachzufragen: 2146 Burling Straße.

Zu vermieten: Meine kleine Farm, 12 Meilen von hier; gutes 7 Zimmer Haus; es können Kühe u. Hühner hier gehalten werden; Miete $150 das Jahr. Um weitere Einzelheiten schreibt in Englisch an James Towey, Franklin Park, Ill.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Dampfgeheizte Apartments, $33.00, Ofen- und Furnace geheizte $16.00 aufwärts. Conklin, 3936 Lincoln Ave. di—sa

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße, Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Möblirtes, reines Frontzimmer, $1.50 wöchentlich. 829 Nord Franklin Str.

Zu vermieten: Warmes Frontschlafzimmer, privat. 1808 Cleveland Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Neue möblirte Zimmer, separater Eingang. 1314 Barry Ave., nahe Southport, Belmont und Lincoln Ave.

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer, elektrisches Licht; separater Eingang; $200. 1039 Grace Straße.

Zu vermieten: Zimmer bei Privatleuten, billig, nahe Hochbahn und Straßenbahn. Bad und Gas. 2146 Burling Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, auch für zwei. 1956 Sedgwick Str., nahe LincolnAve., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Schlafzimmer. — 1938 Howe Straße. —son

Zwei Boarders oder Roomers verlangt. 710 Langdon Str., nahe Clybourn Ave. mido

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, gegen Arbeit, sofort. Telephon: Lincoln 4252.

Vermiete schönes, möblirtes Frontzimmer mit Bad; Dampfheizung; Telephon; gute Verbindung. 1926 Bissell Str. midofr

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten, einzeln oder an Ehepaar; Privathaus. 2119 Dayton Str. mido

Verlangt: Netter junger Mann, 18 bis 21 Jahre alt, kann gesellschaftshalber frei wohnen mit einem jungen Mann, da Angehörige bis September verreisen. Adr.: O 178 Abendpost.

Zu vermieten: Barn, gute Lage für Plumbing- oder Horseshoeing Shop. 6129 W. 12. Straße, Oak Park. momifr

Boarders verlangt. Schöne Zimmer, gute Kost, elektrisches Licht. 3044 N. Racine Ave. dimi

Zu vermieten: An ein oder zwei Damen, ein schön möblirtes Zimmer, mit Küchenbenutzung, zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: Ein kleines und großes Zimmer, neu dekorirt. 1126 N. La Salle Str. 20fb1wX

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes, großes Vorderzimmer, heißes Leitungswasser, Dampfheizung. 6 Blocks von Loop. 21 Ost Superior Str. 19fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Cottage an Irving Park Blvd., mit Stall und Hof. — Adr.: D. R. 509 Abendpost. mido

Suche Schlafzimmer in der Nähe des Lincoln Parks, als alleiniger Roomer. O176 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privatmann wünscht $3000 zu leihen auf neues 2-Flat Gebäude, 30 Fuß Lot, Nordseite, nahe Irving Park Blvd. Adr.: W 82 Abendpost. mido

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

Carl Hartmann Company,
35 S. Dearborn Str.
Giebt Geld auf Grundeigentum und zum Bauen; verleiht sichere Hypotheken auf bebautes Grundeigentum. Erster Klasse Saloons, Grocery-Stores, Häuser, Bauplätze zu verkaufen oder zu vertauschen. Käufer stets an Hand; mäßige Raten. 17fb,1mtX

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Internationales Hebammen College (inkorporirt), in englisch, deutsch u. anderen Sprachen. Entbindungen zuhause. Dr. Mai, Sekretär, 435 West North Av., Tel. Lincoln 1505. —28fb

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 19fb1wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok,momidosa*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 19fb2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Second Hand Schuh- und Reparaturshop, billig. 2957 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, für beste Offerte, wenn diese Woche genommen. 4206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Roominghaus und Halle, passend für Oesterreicher. Mercur Geschäftsagentur, 1537 Clybourn Ave. mido

Zu verkaufen: Komplettes Painting-Geschäft, Pferd, Wagen, Gerüste etc. Anzufragen: 704 West 69. Straße. —son

Zu verkaufen: Blacksmithshop mit Haus, in Bunat, Michigan. Näheres: John Junker, 2329 High Straße.

Zu verkaufen: 5 Kannen Flaschen-Milchroute; beste Lokalität an der Nordseite; sehr billig, wenn gleich genommen. Auskunft 1447 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. Billig. 1104 S. Robey Straße.

Zu verkaufen: Eine gute Land-Bäckerei, verbunden mit Grocery und Lunchroom, wegen Krankheit. Preis $1800. Adr.: B 203 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, billig. 604 N. Kedzie Avenue. mido

Zu verkaufen: Mein gutes Grocery- und Delikatessengeschäft; $40 tägliche Einnahme. Adr.: O172 Abendpost. misa

Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. 804 W. North Ave. dimido

Verschleudere wegen Erbschaftsregulirung — Grocery und Market, muß sofort verkauft werden. 2426 N. Racine Ave. dimido

Verkaufe 20 Zimmer Roominghaus; Miete $75; Einkommen $200 monatlich; Preis $600. 1759 Monroe Straße. dimido

Verkaufe Roominghaus wegen Familien-Angelegenheiten, 26 möblirte Zimmer; über $300 monatliche Einnahme. 2117 Indiana Ave. 23fb1wX

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt; Miete $50, einschließlich 6 Zimmer Flat. Tel.: Seeley 4926. 23fb1wX

Zu verkaufen: Candy-Route, alt etablirt, vorzügliche Gelegenheit für irgend Jemand; Preis $1500. Nur solche, die diese Summe haben und wirklich kaufen wollen, mögen adressiren: L 317 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 1756 Grand Avenue. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, leichte Grocery, Candy und Zigarren, wegen Todesfall, billig. Adr.: W. 76, Abendpost. 23fb1wX

Zu verkaufen. Wegen Krankheit, sofort, Delikatessen-Geschäft, billig. 938 Webster Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig. Schneidergeschäft. 616 Ost 43. Straße. 22fb1wX

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens, sofort, $1400. Adressirt: B. 223, Abendpost. 20fb1wX

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Tailoring-Geschäft, feine Nachbarschaft. Adr.: M 590 Abendpost. 21fb1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 19fb1wX

Market zu verkaufen, gute Lage, wegen anderem Geschäft; beliebige Bedingungen. 2147 Sheffield Avenue. 19fb1wX

Saloons, Restaurants Grocery Stores, Bäckereien u. s. w. in bester Nachbarschaft stets an Hand. — Nur erstklassige Geschäfte. Kommt und überzeugt Euch.
Carl Hartmann Company,
35. S. Dearborn Str., Room 401. 18fb*X

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store in deutscher Nachbarschaft, billig. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 17fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Mann, der Holz- und Eisenarbeit versteht, kann sich mit etwas Geld an einem guten Geschäft beteiligen; guter Lohn; stetige Arbeit garantirt; seltene Gelegenheit. Adr.: B 240 Abendpost. mido

Achtung!
Wer Teilhaber an erstklass. Geschäften aller Branchen werden will, wende sich zuerst vertrauensvoll an die Carl Hartmann Co., 35 S. Dearborn St. 19fb1mX

Geschäftsteilhaber. Deutscher mit baarem Kapital, nicht unter $500, hat durch Beteiligung guten wöchentlichen Verdienst und dementsprechenden Gewinnanteil an nachweislich reellem, geldbringendem Unternehmen. Sicherheit vorhanden. Kenntnisse unnötig. Adr.: O 166 Abendpost. somodimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb,1mtX

North Ave. Auditorium, North Ave. und Sedgwick Str. — Erstklassiges deutsches Tanzlokal, eröffnet Sonntag, 28. Febr. Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend.— Anfang 7 Uhr. Musik Lang & Meitz Orch.

Verbessern leidende Füße, erhalten die guten: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Aufrichtiger, 50jähriger, alleinstehender Mann mit Wagenlizens und eigener Wohnung sucht kleines Darlehen. Adr.: O180 Abendpost.

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Weadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Wir zahlen höchste Preise für Bettfedern; sendet Postkarte. 1450 West 18. Str., Telephon: Canal 5028. fb20,22,24,27,1,3mz

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Garantirt reiner Bienenhonig, 5 Pfund $1.00, 2½ Pfund 55c. Achtet auf unsere Agenten. Schreibt Postkarte, Zimmer 6, 245 W. North Ave.

Wein- und Likör-Verkäufer sucht sich zu verbessern, hat gute Kundschaft. Adr.: L 315 Abendpost. modimi

Plaster, Schornstein und Brickwall-Reperaturen übernimmt H. Frank, 1932 Larrabee Str.

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. L. H. Laszlo, Notar. 20fb1wX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$20 Belohnung, behaltet das Geld in der Handtasche, schickt die Uhr meiner verstorbenen Mutter, den Trauring etc. zurück; verloren in Erie Movies. Keine Fragen gestellt. Huffman Lazarus, 4308 Forrestville Ave. midofr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

$15,500 für modernes 6 Flat Brick Apartment Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Ecklot, Furnace- und Ofenheizung, gut vermietet, gutes Einkommen. Mortgage $8500 zu 5 Prozent Zinsen. Seht
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samomifr

Billig, muß verkauft werden, modernes 2 Flat Brickgebäude, 323 Eugenie Str.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 20fb1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Muß vor 1. März verkauft sein. 50 Fuß Baustelle, Straße gepflastert, Seitenweg gelegt, alles bezahlt, an Claremont Ave., nahe Roscoe; Preis $1500.
24 Fuß Baustelle, Belmont Ave., zwischen Hoyne und Leavitt, gute Geschäftsbaustelle; Preis $1000.
Seeley Ave., nördlich von Roscoe, 2-Flat Frame, 5 u. 6 Zimmer, modern, elektrisches Licht, Brickbasement, und 2-Flat Frame hinten, zwei 4 Zimmer Flats und Bad, Miete $852; Preis $7000.
Ecke 50×125, Brickgebäude, 2 Stores und 10 Flats, Miete $2886; Ofenheizung; Hypothek $7000. Preis $25,000.
2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, elektr. Licht, Heißwasserheizung im 1. Flat; Lot 35×125; Preis $7200.
3-Flat Frame, Lot 37½×125; Miete $540; Preis $4500.
Steinbach & Dauser,
2024 Roscoe Straße. mifrsa

Lest dies!
Es wird Euch interessiren.
Modernes drei Flat Brick, $5950, $750 baar, $30 monatlich, 2 Blocks von Northwestern Hochbahn Expreßstation. ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats. Hartholz Trim und Fußböden. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, gepflasterte Straße, ganz bezahlt.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. midofr

Kosige Cottage in der Nähe von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., bequem zur Hochbahn. Gepflasterte Straße. $2000, $350 baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. midofr

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. midofr

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str.
Telephon: Graceland 4579. midofr

Bargain: 2 Flats auf 50 Fuß Lot, Hartholz Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250, $1000 baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. midofr

Zu vertauschen: $4500 Anteil in großem, 4-Flat Brickgebäude, 2-4 und 2-6 Zimmer Flats; Hypothek $4500; 5 Jahre; nahe Kedzie, Chicago Ave. und Humboldt Blvd. Lot 50 bei 125 Fuß; Nordseite 6-Flatgebäude erwünscht; kann Baar mitgeben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1250. Große 4 Zimmer-Frame-Cottage, nahe Irving Park Straßenbahn; muß $750 baar haben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: $1800; schuldenfrei, zwei feine Lotten, nahe Oakley und Irving Park Blvd., kann bis zu $4000 baar für verbessertes Eigentum aufbringen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: $1500; schuldenfrei; 2 feine Lotten nahe Cuyler N. W. Hochbahnstation an Irving Park Blvd.; Cottage oder 2 Flat-Haus gewünscht; kann auch Baar mitgeben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Gebäude, nur $3900. 1528 Oakdale Ave.

Gesucht: Häuser mit drei 6-Zimmerwohnungen, Brick, Ofenheizung, zwischen Willow und Fullerton Ave. Adr.: B 239 Abendpost. 24fb1wX

Verlangt — vom Eigentümer — für sofortigen Kauf, gut gelegenes und preiswertes Nordseite Geschäfts- und Privat-Eigentum.
August Torpe, 820 W. North Ave. 24fb,1mtX

Zu vertauschen: Modernes 2 Flatgebäude für leere Baustelle. L. Nathan, 5256Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1mX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain wenn sofort verkauft, erster Klasse neues 2 Flatgebäude; in guter Lage. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1wX

Lake View spottbilliges neues 3stöckiges Stein Flatgebäude, Miete $960, Pr. $8200, wt. $9000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomi

Nordseite spottbilliges modernes 2—6 Zimmer Brickgebäude, nebst moderner 6 Zimmer Brick Cottage. $4500. George Torpe, 2360 Lincoln Av. samomi

Modernes zwei 6-Zimmer Brickgebäude, an Seminary Ave., $5400, wert $6000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 19fb1wX

$1000 baar kauft Eck-Lot, Granville und Winchester, 51 bei 144. Eigentümer: Hoeffner, 838 Cornelia Ave. feb181wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Kleine Farmen
$ $ $ In Zwiebeln
$1 bis $2.10 der Bushel, 500 bis 1000 Bu. per Acre. Unser System: Pflanzen und Aufbewahren bis wir die höchsten Preise erzielen. Etliche schöne Farmen zu verkaufen an Trunk-Line 2 Stunden von Chicago. Erstaunende Profite nachweisbar für 8 Jahre. Ihr müßt etwas Kapital besitzen. Vermögen in 10 bis 20 Acres. Springer, 82 W. Washington, Zim. 611, Chicago. somi

Zu verkaufen: Dreistöckiges Doppel-Brickhaus, 6 und 5 Zimmer Flats und Store, Armitage Ave., nahe Crawford Ave. 3578 Armitage Ave. midofr

Zu verkaufen: Sechs Zimmerhaus in Irving Park; Haus ist in gutem Zustand, an gepflasterter Straße, mit Zement-Seitenwegen; hübsche Sträucher, Schatten- und Obstbäume; Preis $3500. Adr.: O 185 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Frame-Cottage mit 7 Fuß Basement, in gutem Zustand, Lot 25×125; alle Steuern bezahlt; muß innerhalb drei Tagen verkauft werden. Preis $1800. Beim Eigentümer, 1929 N. Keystone Ave., nahe Armitage Avenue. dimido

Zu verkaufen: 2 Flat Property, in gutem Zustand. Preis $3600. Die Hälfte Baar. 1664 N. Francisco Ave. 18fb1wX

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Verkaufe billig, schön gelegenes, gut gebautes 2-Flat Brick, breite Lot, 6 große Zimmer, nahe Kimball Ave. Hochbahnstation. 4706 Drake Ave. 21fb1wX

Südseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Farmländereien.

Spezieller Bargain, wenn diese Woche genommen: $2000 kaufen 80 Acres Wiskonsin Farm, 40 Acres gepflügt, 40 Waldland, ganz umzäunt, Pferde, Rindvieh, große Framegebäude, Hälfte Baar. Rehf, 164 W. Washington Str. midofrsa

70 Acker, Price Co., 4 Meilen von Stadt, 1 Meile von Station, mürber Lehmboden, eben, nicht steinig, 45 Acker unter Pflug; großes Framehaus und Barn, Preis $5400, Abzahlung. J. P. Foltz, 1943 Grace. fb20*X

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Verschiedenes.

Suche gute Nordseite Bäckerei in Tausch für mein modernes 2-Flat. 1528 Oakdale Ave.

$500 kaufen ein 5 Zimmer Haus, wegen Krankheit; Preis $3100. Auch 40 Acres Land in Wiskonsin, $900, Hälfte Baar. 2308 Keystone Avenue. misason

Verkaufe oder vertausche schön gelegene Lotten in New Chicago, Indiana, nahe Gary, für Chicago Haus. Oehlberg, 1834 Howe Str.

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jl,sasomi*

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Olson ist verschnupft.

Will William Hale Thompson nicht unterstützen.

Tadelt seine Haltung.

Bezeichnet Kampagnemethoden seines Gegners als eines Amerikaners unwürdig. — Mayor Harrison wird nicht nach Kalifornien ziehen.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht wird seinen erfolgreichen Mitbewerber für das Mayorsamt, William Hale Thompson, nicht unterstützen. Die Ankündigung rief offenbare Bestürzung in republikanischen Kreisen hervor, da man annimmt, daß ein derartiger Schritt den Aussichten der republikanischen Partei auf einen Sieg in der Aprilwahl den Gnadenstoß geben würde. Charles S. Deneen, der frühere Gouverneur und einer der einflußreichsten Hintermänner des Oberrichters, erklärte den Schritt für einen schweren Mißgriff. David F. Matchett, der Vorsitzende der republikanischen Countyparteileitung, erklärte ebenfalls, er sehe keinen Grund ein, warum die Parteileitung Thompson nicht unterstützen solle. Sie werde dem Kandidaten, der nominirt ist, zur Verfügung stehen.

Als Grund für seine Weigerung, seinen siegreichen Mitbewerber zu unterstützen, gab Oberrichter Olson an, daß er sich im Laufe der Kampagne Handlungen habe zuschulden kommen lassen, die eines amerikanischen Bürgers unwürdig seien. Er habe an die Vorurteile und die Bigotterie appellirt und Methoden angewandt, die nie in eine Kampagne eingeführt werden sollten.

William Hale Thompson erwiderte, als er auf die Erklärung des Richters aufmerksam gemacht worden war, daß die Anklagen unbegründet seien. Er bedaure nur, daß ein Mann wie Oberrichter Olson derartige Angaben, die mit der Würde seines Amtes unvereinbar seien, machen könne. Thompson kündigte an, daß er seine Kampagne von seinem bisherigen Hauptquartier im Union Hotel aus führen werde.

Charles E. Merriam, einer der Hintermänner Olsons, wollte auch heute noch nicht zugeben, daß Thompson nominirt sei, und erklärte, eine Zusammenstellung der Wahlergebnisse beweise, daß Olson nominirt sei. Auf die Frage, ob Olson als Unabhängiger „laufen" werde, erwiderte der Stadtvater, es liege noch keine Veranlassung vor, eine Entscheidung zu treffen.

Harrison bleibt in Chicago.

Mayor Harrison nahm den Ausgang der gestrigen Vorwahl heute verhältnißmäßig ruhig auf. Er erklärte, er werde nicht als Unabhängiger „laufen", und werde für den demokratischen Kandidaten stimmen, wollte sich aber nicht darüber auslassen, ob er Ansprachen für ihn halten werde, da er noch nicht darum angegangen sei. Er betonte, daß er nicht nach Kalifornien ziehen, sondern in Chicago wohnen bleiben werde. Die Frage, ob er einen Posten im diplomatischen Dienst annehmen werde, wies er lächelnd zurück. „Ich bin nicht für die Diplomatie geschaffen," lautete seine Antwort. Die gestrige Vorwahl bezeichnete er als einen Wirbelsturm, der der Jahreszeit nicht ganz angemessen sei. Auf die Frage, ob er Sweitzer unterstützen werde, erwiederte er dem Fragesteller: „Ich stimme für die Kandidaten der Partei. Darin unterscheide ich mich von gewissen Herren. Ob ich für Sweitzer sprechen werde, kann ich erst beantworten, wenn ich darum ersucht werde. Bis jetzt hat mich noch Niemand darnach gefragt, der damit beauftragt worden ist." „Nein, ich gehe nicht nach Kalifornien," erwiederte er auf eine dahingehende Frage. „Ich werde in Chicago bleiben, ausgenommen eine kurze Reise nach der Weltausstellung in San Franzisko. Vielleicht ruhe ich mich zwei oder drei Tage aus. Im Allgemeinen aber habe ich genug zu tun. Ich muß meine Geschäfte abwickeln, bis mein Nachfolger erwählt ist."

Auf die Frage, wie seine Gattin den Ausgang der Wahl aufgenommen habe, erwiederte er, die Abstimmung der Frauen rufe ihre Verwunderung hervor. Der Mayor wies darauf hin, daß er mehr männliche Stimmen erhalten habe, als vor vier Jahren. „Es beweist, daß ich keine Freunde verloren habe," erklärte er. „Ich habe aber mehr Feinde gemacht. Jedermann im öffentlichen Leben macht Feinde. Das läßt sich nicht ändern, wenn ein Mann seine Pflicht tut. Man macht Feinde, und die Leute, die das zu würdigen wissen sollten, wissen es gar nicht."

Ein deutsches Fest.

Das Goldene Jubiläum des Illinois Turnbezirks.

Das goldene Jubiläum des Illinois Turnbezirks verspricht ein Fest großartigsten Stiles zu werden. 2000 Turner beider Geschlechter werden in Massen- und Musteraufführungen den hohen Stand körperlicher Uebungen zeigen, den die Chicagoer deutschen Turnvereine erreicht haben. Fast jeder der Chicagoer Turnvereine wird eine Musternummer vorführen, das eleganteste was im modernen Turnwesen geleistet werden kann. Aber nicht blos das Turnen wird der einzige Anziehungspunkt sein. Das Turnen und die Musik gehören zusammen. Beide sind die größten Kulturerrungenschaften deutscher Einwanderung. Sie sind unzertrennbar. Beide sind nach dem blutigen Bürgerkrieg aus den Trümmern zerbrochener Ideale gerettet worden. Ihr Aufblühen und ihre Pionierarbeit begann sofort nach dem „die Toten begraben waren." So ist es nur zu natürlich, daß die Sänger mitwirken. Die beiden Sängervereinigungen des Nordamerikanischen und Nordwestlichen Sängerbundes haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt. Das Deutschtum hat bei zahlreichen Gelegenheiten erfahren, daß es einen musikalischen Genuß von den beiden Massenchören Vereinigte Männerchöre und Vereinigte Sänger erwarten darf. Daneben bildet Ballmanns Orchester eine dritte Attraktion, die sich selbst rühmt.

Der Appell geht nun an das Deutschtum, den immensen Raum zu füllen. Tickets sind in allen bekannten Plätzen zu haben, besonders auf der Office der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Dieses Fest sollte einen prächtigen Ueberschuß für den Unterstützungsfonds abwerfen. Mit jedem Tage vermehren sich die Leiden, mit jedem Tag ist neue Not zu lindern. Stammesbrüder! Das Fest muß ein Erfolg werden. Sonntag, der 14. März, sollte ein Markstein in der Geschichte des Deutschtums werden. Der Platz ist mit der Straßenbahn von Süd-West und Nord bequem zu erreichen. Alle Cars halten am Eingang zum Dexter Pavillon, 42. und Halsted Straße.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Bekam auch seinen Teil.

Morris Abrahams zu Boden geschlagen und jämmerlich verbläut.

Auch im 4. Bezirk der 20. Ward kam es gestern zu tätlichen Auseinandersetzungen, bei denen der Schankwirt und bekannte Politiker Morris Abrahams, einer der Hauptmacher des Harrison-Flügels, niedergeschlagen und jämmerlich verbläut wurde. „Hirschie" Miller, der bis vor einigen Tagen eine Billardhalle im Gebäude Nr. 918 Maxwell Str. besaß und dem die Lizens vor einigen Tagen entzogen wurde, soll einen Revolver gezogen haben, als Abrahams verhaftet wurde, soll jedoch niedergeschlagen worden sein, ehe er von seiner Waffe Gebrauch machen konnte. Miller leugnet jedoch, irgend einen Anteil an dem Aufruhr gehabt zu haben, gibt jedoch zu, daß mehrere Anhänger des Sweitzerschen Flügels von den Polizisten mit Knüppeln zurückgetrieben wurden, nachdem eine Anzahl Wähler verhaftet worden war.

Gold für Eisen.

Kleine Patriotin schickt goldenen Reif und erspartes Taschengeld.

Von Frances Keßler aus Kenosha, Wis., erhielt die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft heute einen Brief folgenden Inhalts: „In einem Packet mit diesem Brief schicke ich Ihnen einen Ring. Bitte sehen Sie nach, ob er echt ist, und wenn er den Wert hat, schicken Sie mir bitte einen eisernen Ring. Ich bin ein kleines Mädchen aus Oesterreich und möchte gern eine Erinnerung an diese Zeit haben. Im Brief finden Sie auch ein 25 Cents Stück. Ich bekomme jede Woche fünf Cents Spendgeld und habe mir dies für die edle Sache gespart."

Der übersandte Ring ist aus Gold, und der Wunsch der Kleinen wurde durch Zusendung des Kriegsnotrings erfüllt.

North Ave. Auditorium.

Die frühere Müllersche Halle an der Südostecke von Sedwig Str. und North Ave., ist vollständig umgebaut worden u. wird unter dem Namen „North Avenue Auditorium" am nächsten Sonntag als Tanzhalle eröffnet werden. Es soll von dann an jedem Sonntag Abend, um 7 Uhr beginnend, öffentlicher Ball stattfinden. Die Musik wird von einem starken und sehr leistungsfähigen Orchester geliefert.

Mußten eiligst flüchten.

Apartmentgebäude an Garfield Bld. von Feuer heimgesucht.

Im zweiten Stockwerk des Boulevard Apartment Gebäudes an Garfield Boulevard und Süd Halsted Straße brach heute Morgen, vermutlich infolge Kurzschlusses, ein Feuer aus, das nicht allein das dreistöckige Gebäude zu zerstören drohte, sondern auch auf die anstoßenden Häuser übersprang. Die Feuerwehr konnte trotz aller Mühe nicht verhindern, daß der größte Teil des Gebäudes ein Raub der Flammen wurde. Die Verluste an den angrenzenden Baulichkeiten sind jedoch unbedeutend. Der Gesammtverlust dürfte $20,000 nicht übersteigen. Die Mitglieder von ungefähr 12 Familien wurden durch die Flammen auf die Straße getrieben. Frau Pearl McGeaghan, die im 3. Stockwerk des Gebäudes wohnte, wurde vom Rauch überwältigt und mußte von ihrem Gatten auf die Straße getragen werden.

Vier Opfer eines Feuers.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

East St. Louis, 24. Februar. Der Kaufmann John H. Stutzmann, seine beiden Töchter und ein Sohn verbrannten heute in ihrem Hause, das vollständig durch Feuer zerstört wurde. Ein anderer, 17 Jahre alter Sohn rettete sich, indem er aus einem Fenster des zweiten Stockwerks ins Freie sprang.

Leset die „Sonntagpost"!

Das Urteil eines russischen Generals.

Die „Nat.-Ztg." druckt den Brief eines Amerikaners ab, in dem dieser das Urteil eines entlassenen russischen Generals über die Lage des Feldzuges wiedergibt. In dem Brief heißt es: Der russische General, den ich sprach und dessen Namen ich aus begreiflichen Gründen Ihnen verschweigen möchte, nahm in der Armee einen wichtigen Posten ein, wurde aber vor etwa vier Wochen verabschiedet. Ich sprach wiederholt mit ihm, und zwar lange und eingehend und gewann den Eindruck, daß er, ohne daß er dies zugeben wollte, die Lage Rußlands ziemlich pessimistisch beurteilt. „Wir waren fest überzeugt," so äußerte der General, „daß dieser Krieg spätestens in einem halben Jahre entschieden sein würde. Wir haben damit gerechnet, daß die ungeheure russische Heeresmacht unbedingt imstande sein müsse, Oesterreich-Ungarn über den Haufen zu rennen und über Ostpreußen in das Herz Deutschlands zu marschiren. Es läßt sich nicht verhehlen, daß wir uns in diesen Hoffnungen getäuscht sehen. Wir kommen nicht vorwärts! Freilich ist es ein gewisser Erfolg, wenn wir jetzt einen Teil Galiziens besetzt halten können, aber man darf auch dies nicht allzu optimistisch beurteilen, denn wenn wir auch nur einmal entscheidend geschlagen werden, so müßten wir aus Galizien heraus. Und heute muß auch mit dieser Möglichkeit gerechnet werden. Anfang August hätte es uns ganz unerhört erschienen, daß die ungeheure russische Heeresmasse auch nur irgendwo einen Echec erleiden könnte. Heute denkt man in Rußland über diese Eventualität anders und wir sind froh, wenn wir uns behaupten können. Es galt bei uns geradezu als ein Axiom, daß es für keinen Gegner möglich wäre, in Rußland einen Winterfeldzug zu führen, und wenn es tatsächlich zu einem Winterfeldzuge kommen sollte, so wurde von unserer Seite fest damit gerechnet, daß der Gegner vollkommen passiv verharren müsse. Alle diese Annahmen sind nun umgestoßen worden: wir sehen uns zwei Feinden gegenüber, die sich trotz des Winters sehr offensiv betätigen, ja sogar Boden gewinnen und wir können im eigenen Lande keinen ausschlaggebenden Erfolg erringen. Dann: unsere Verluste! Ich rechne gar nicht, was wir an Truppen verloren haben, denn diese können vorläufig noch ergänzt werden. Aber wo sollen wir die Offiziere hernehmen? Wer soll die neuen Mannschaften ausbilden, die, wenn sie nicht richtig geleitet werden, einfach eine ungeheure Herde sind, mit der man nichts anfangen kann. Ich als alter Soldat will und darf nicht daran glauben, daß wir unterliegen, aber aufrichtig gesagt, sehe ich auch noch nicht den Weg, auf dem wir siegen sollen. So wie ich, denken viele bei uns, ich möchte beinahe sagen, die Mehrzahl. Freilich, unsere oberste Heeresleitung verharrt mit einer gewissen Starrköpfigkeit dabei, das Endziel dieses Krieges zu erreichen. Sie hat den Willen dazu, aber nicht die Mittel. Wir sind ganz allein auf uns angewiesen, denn darüber läßt sich nicht hinwegkommen, daß die strategische Unterstützung unserer Verbündeten im Westen nicht das gewährt, was erwartet wurde und was sie gewähren müßte, um zu einem Erfolge zu gelangen. Wir befinden uns heute in einem großen Dilemma: wenn wir den Krieg abbrechen — und vielleicht wäre dies möglich —, so können daraus innere politische Folgen entstehen, die nicht abzusehen sind und die man, das kann ich Ihnen sagen, ganz außerordentlich fürchtet. Setzen wir aber den Krieg fort, so wird Rußland völlig entkräftet, ausgesogen und verelendet, ohne daß ein entsprechendes Aequivalent dafür geschaffen würde. Wir haben den Krieg zu früh beginnen müssen und das rächt sich jetzt. Es wäre am besten, wir sagten uns von England und Frankreich los und arbeiteten darauf hin, bald einen ehrenvollen Frieden zu erreichen!"

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodie, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

An Bleistift erstickt.

Von ihrer Mutter allein gelassen, fand die 3jährige Anna Tuseck, 2535 S. Troy Str., einen Bleistift, den sie sich so weit in den Hals hineinsteckte, daß sie erstickte. Als das bedauernswerte Kind von der Mutter aufgefunden wurde, war es bereits tot.

Deutschland schützt die englische Flagge.

Hierzu schreibt das Argentinische Tageblatt in Buenos Aires: Die argentinische Regierung hat bekanntlich vor einiger Zeit das unter englischer Flagge fahrende Schiff Waneta gechartert, damit es Petroleumtransporte zwischen Comodore Rivadavia und Buenos Aires befördert. Nun ist zwar Albion die unbestrittene Beherrscherin der Meere, und es wird auch der frechste Feind nicht wagen, sich gegen diese Herrschaft aufzulehnen, geschweige denn einem Schiff, das die heilige britische Flagge zeigt, sich in feindseliger Absicht nähern. Besonders seitdem die englische Regierung versichert hat, daß die Schiffahrt dank den britischen Kriegsschiffen für alle Nationen, ausgenommen die verruchten Deutschen, vollständig sicher und ungefährlich sei. Indeß hat man Probe von Beispielen, daß auch Schiffen unter englischer Flagge Unfälle zustoßen können. Die argentinische Regierung müßte nun das Schiff bezahlen, wenn ihm bei seinen Fahrten etwas zustoßen sollte, und so war man klug genug, auch die Möglichkeiten, die von deutschen Kriegsschiffen herrühren könnten, ins Auge zu fassen. Man hat sich also von der deutschen Gesandtschaft einen Geleitbrief geben lassen. Wenn nun der englische Dampfer Waneta einmal von einem deutschen Kriegsschiff angehalten werden sollte, wird der englische Kapitän stolz seinen deutschen Geleitbrief aus der Tasche ziehen und triumphirend verkünden, daß er unter dem Schutz des mächtigen deutschen Reiches steht. Man sieht, der Krieg sorgt auch für Komik. Daß englische Schiffe heute mit einem deutschen Geleitbrief auf dem Meere sicher sind, muß für das meerbeherrschende Albion bitter sein. Für die übrige Welt aber ist es sehr lustig.

Mahnung Joffres an Offiziere.

General Joffre, der Oberbefehlshaber der französischen Armee, hat kürzlich folgenden Tagesbefehl erlassen: „Es ist mir zu Ohren gekommen, daß viele Offiziere die Mannschaften derb anfahren und unfreundlich behandeln und vor allem im Essen ein Vorrecht haben wollen, was ihnen nirgends zukommt. Die Republik hat den Kopf, nicht den Magen zum Offizier gemacht. Es würde mich freuen, sehen zu dürfen, daß die Offiziere nicht nur in der Tapferkeit ihrer Truppen ein leuchtendes Beispiel, sondern auch in ihrem Großmut gegen die Mannschaft für diese ein Ansporn zum heiligen Dienst für das gemeinsame Vaterland sind. Die Truppe bedarf zum siegreichen Bestand in den täglichen Gefahren nicht nur der hinreichenden und kräftigen Nahrung des Leibes, sondern auch der Würze für die Seele, die unter den Eindrücken des Krieges und den Erinnerungen an den häuslichen Kreis vieles leiden muß. Die Würze bietet ihr die Hochachtung und Freundlichkeit der Offiziere. Der Offizier macht die Stimmung der Armee. Und wir bedürfen einer gehobenen, einer freudigen Stimmung."

„Nu wüllt wi awer na London!"

Aus Kiel wird geschrieben: Ein ergötzlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof. Dort waren, wie immer, wenn Truppentransporte ins Feld gehen, zahlreiche hiesige Damen anwesend, die Liebesgaben verteilten, unter anderen die Prinzessin Heinrich von Preußen, die bei diesen Anlässen nie fehlt. Kurz vor Abfahrt des Zuges bahnte ein Marineunteroffizier, der zum Abschied scheinbar nicht nur gut gegessen, sondern auch gut getrunken hatte, durch das Gedränge auf dem Bahnsteig sich seinen Weg, und als er dabei von ungefähr eine Dame in weißer Schürze, eine Hand leicht in die Seite gestützt, vor sich stehen sah, glaubte er, an diese gütige Spenderin ein freundliches Abschiedswort richten zu müssen. Er schob also ohne viel Umstände seinen Arm unter den ihren, und als dieser sich löste, klopfte er ihr ganz kameradschaftlich auf die Schulter und sagte vergnügt: „Siso, mien Deern, wat seggst du nu? Nu wüllt wi awer hin na London!" „Das tun Sie nur!" war die Antwort, und als die Sprecherin sich dem Maaten zuwandte, erkannte dieser zu seinem Schrecken — die Prinzessin Heinrich. Aber die gute Stimmung half ihm auch über seine anfängliche Verlegenheit hinweg, und er wiederholte, wenn diesmal auch ohne handgreifliche Bekräftigung: „Ja, königliche Hoheit, nun wollen wir nach London und die Engländer verdreschen!" „Da tun Sie nur!" nickte nochmals freundlich die Prinzessin, und wohlgemut bestieg der unternehmungslustige Vaterlandsverteidiger den Zug.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland

Indischer Geheim-„Telegraph".

Nach aus Konstantinopel in Wien eingetroffenen Nachrichten verbreitet sich die Kenntniß der Fetwas über den heiligen Krieg trotz der englischen Zensur in Indien. Die Mohammedaner in Delhi, Allahabad und Lahore haben Aufrufe drucken und heimlich verbreiten lassen, in denen die Fetwas enthalten sind. Die indischen Mohammedaner haben aber auch noch andere Mittel, um ihren Glaubensgenossen geheime wichtige Mitteilungen zukommen zu lassen. So war unter ihnen in ganz Indien als Zeichen des Beginnes eines Aufstandes verabredet, daß ein bestimmtes Gebäck, das sonst nie zum Verkauf gelangte, plötzlich von allen Bäckern den Kunden angeboten und zugestellt wurde.

Heilige Rache.

In Antwerpen, so erzählt ein Korrespondent, traf ich kurz nach der Einnahme in den nächtlichen menschenleeren Straßen einen Marineartilleristen, der scheinbar plan- und gedankenlos umherirrte. Er fragte mich, ob ich ihm nicht behilflich sein könne; er habe, nachdem er in den letzten Tagen sehr schlechte Unterkunft gehabt habe, die Erlaubnis erhalten, sich ein Privatquartier zu suchen. Nach einiger Mühe fanden wir ein Gasthaus, das einem entgegenkommenden Holländer gehörte, der während der Belagerung als angeblicher Deutschenfreund viel zu leiden gehabt hatte. Ich sorgte dafür, daß der müde Vaterlandsverteidiger zunächst etwas Ordentliches zu essen bekam, und sah ihn mir dann bei Lichte näher an. Es war ein Reservist, ein schöner, stattlicher Mann von etwa 30 Jahren, aber mit seltsam erloschenen, toten Augen. Er saß da wie eine Wachsfigur, regte sich nicht, und konnte nur mühsam die Antwort auf meine Fragen finden. Zuerst schob ich es auf die Ermüdung, auf die Strapazen, welche gerade unsere blauen Jungen bei der Eroberung der stärksten Festung der Welt hatten auf sich nehmen müssen; und um ihn auf andere Gedanken zu bringen, wollte ich ihn von seiner Heimat und seinen Lieben zu Hause erzählen lassen. Es wirkt ja immer Wunder, wenn unsere Soldaten im Felde einem mitfühlenden Menschen von daheim berichten dürfen. Und Wunder wirkte auch diesmal meine Frage, aber anders, als ich es gedacht hätte. Ganz langsam schien das erstarrte Blut in ihm rege zu werden.

Er war ein Landwirt aus der ostpreußischen Niederung, hatte seinen väterlichen Hof mit einer guten Frau, die er jung geheiratet, in Ordnung gehalten und vorwärts gebracht, und war auf dem Wege zum Wohlstande, als der Krieg ausbrach, der ihn zu den Fahnen rief. „Acht Kühe hatte ich schon und zwei Pferde, mein Herr, und als ich den Hof bekam, kriegte ich nur zwei Kühe mit, denn wir waren fünf Geschwister. Und im nächsten Jahr hätte ich einen neuen Stall gebaut". Da kamen die Russen. „Gegen Männer können ja die Schufte nichts ausrichten, wenn sie gleich acht gegen einen angehen. Aber gegen die Weibsleut da hatten sie Mut. Meine alte Mutter haben sie mit dem Beil erschlagen, und meine Frau und die beiden Kinderchen, Mädchen von acht und sieben Jahren, die haben sie geschändet, ehe sie ihnen die Kehle abgeschnitten haben." Ruhig, als lese er in der Bibel, so fließen die tonlosen Worte von den Lippen, aber das Gesicht ist das eines rasenden Menschen. Ich möchte ihn trösten, so hoffnungslos ja jeder Versuch des Trostes ist, und sagte ihm, daß in diesen Kriegszeiten das Gerücht doch manches übertreibe, besonders in den Gegenden, wo alle Einwohner geflüchtet sind. „O, was ist denn da zu zweifeln", antwortete er und zieht aus seiner Brieftasche die sauber zusammengefalteten Briefe eines Dorfnachbarn und des Gemeindevorstehers hervor, die in schlichten Sätzen das Grausige, Unfaßbare berichten. „Ich war nicht dabei, ich habe meine Kinderchen nicht schützen können, aber der Herrgott hat gewollt, daß ich noch da bin. Zweimal habe ich schon darum gebeten, daß man mich in den Osten gegen die Russen läßt. Man hat mir's abgeschlagen, aber ich komme noch hin. Mich hat der Herrgott zur Rache bestellt. Den Weibern und Kindern tue ich nichts, an Weibern und Kindern vergreift sich kein Deutscher, aber die Kerle! Zehn müssen daran glauben, ehe mich eine Kugel trifft".

Er schweigt eine Weile und fährt dann mit seiner Totenstimme fort, als ob er zu sich selbst spräche: „Als ich's zuerst erfuhr, hatte ich einen Haß in mir, daß ich glaubte, ich könne die ganze Welt erwürgen. Aber hier die Belgier und die Franzosen, die in ihrer Dummheit in den Krieg gegen uns gelaufen sind, die hasse ich gar nicht. Nur die Russen, die Schurken, die Weibermörder und Kinderschänder. Ich werde noch einmal darum bitten, daß man mich nach dem Osten läßt. Oder wann's mir nicht erlaubt, dann ist's auch gut. Dann heb' ich mir die Rache auf, bis ich an die Engländer komme, die die Russen auf uns gehetzt haben. Und dann ..." Er drehte das Gewehr, das er zwischen den Knien hält, um und hebt den Kolben hoch. „Da soll Weinen sein und Zähnklappern, bis ich selber wieder weinen kann, um meine Kinderchen, um meine gute Frau, und um meine alte Mutter."

Das Essen steht auf dem Tisch, der Mann sieht es garnicht, sondern schaut mit seinen weiten glühenden Augen wie in eine ferne, andere Welt. Da hilft kein Zuspruch. Er wehrt meine Worte ab. „Lassen Sie's mal, guter Herr, ich bin kein Mensch mehr. Als wir die Nethestellung gestürmt haben, gegen die belgischen Maschinengewehre, sind alle Kugeln, die auf mein Herz gezielt waren, rechts und links von mir ausgewichen. Mich ließ der Herrgott zur Rache da!"

— Wasser. — Herr (im Restaurant): „Aber was soll denn das sein, was Sie mir gebracht haben?" — „Fleischbrühe, mein Herr, Fleischbrühe!" — „So. Na, dann habe ich mich fünfzig Jahre lang mit Fleischbrühe gewaschen!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Muster-Blusen

Viele prächtige Modelle für diesen Verkauf gesichert

Einer der bekanntesten Blousen-Fabrikanten in der Stadt New York verkaufte uns etwa 1000 Muster-Blousen zu einem solch ungewöhnlichen Preis, daß wir für morgen einen Verkauf von Bousen melden können, der das Interesse derjenigen erregen wird, die gern die besseren Sorten Blousen kaufen—und werden sich freuen, dieselben zu einem solch niedrigen Preis zu bekommen. Diese Waists kommen in Schattenspitzen, Chiffon Netz, mit Chiffon Kombinationen, Taffetas, Satins usw., und die neuen Frühjahrs-Schattirungen sind vertreten — Sand, Marine, braun, Lavender und einige der neuen Dresden geblümten Seidenstoffe. Viele von diesen Waists sind mit den neuen Kragen versehen, die entweder hoch oder niedrig zu tragen sind. Drei Facon sind zur Linken abgebildet.) Sie kommen in Größen von 34 bis 44 — in allen Größen, aber nicht in allen Facons, Ihr werdet aber sicher die gewünschte Facon in der richtigen Größe finden. Gewöhnlich würden wir keinen Augenblick zaudern, diese Waists zu $5 bis $7.95 zu markiren. Morgen offeriren wir Euch die Auswahl von diesem ganzen Sortiment zu

3.45

Dritter Floor.

Verkauf von Schuhen

Ein sehr ungewöhnlicher Bargain für die Damen

In Cincinnati, Ohio, fabrizirt die Traverse Shoe Co. die berühmten „Restshu" und „Sof-Sole" Schuhe für Damen. Es sind die bekanntesten Schuhe von einer berühmten Schuhstadt, und werden im regulären Weg zu $3.50 und $4.00 verkauft. Wir sicherten uns den ganzen Ueberschuß-Vorrat, und als Folge unseres ungewöhnlichen Einkaufs sind wir im Stande, feine Gesellschafts-Boots für Damen, Gamaschen Knöpf-Boots für Damen, Militär-Schnür-Boots für Damen u. Promenaden-Boots für Damen zu dieser Preisherabsetzung zu bieten, alle in hochfeiner Qualität, alles ausgezeichnete Facons und strikt hochmodern. Die Gesellschafts-Boots sind v. Imperial Kidskin, Patent Colt etc.; die Overgaiter Boots sind von Ideal Patent-Leather u. bull finished Calfskin, schwarze und farbige Oberteile; Militär-Boots in Lackleder und Gunmetal Calf; Promenaden-Boots von Kidskin, Calfskin etc., etc. Für morgen offeriren wir die Auswahl von dieser ganzen ausgezeichneten Partie von Schuhzeug zu dem bemerkenswert niedrigen Preis, von, per Paar,

1.95

Zweiter Floor.

Groceries zu großen Ersparnissen

20 Pfd. feiner granulirter Zucker, mit Bestellung von $1.00 oder mehr Brot, Eier, Mehl, „Pail"-Fisch und Seife nicht einbegriffen), zu 95c
Golden Egg Makkaroni oder Spaghetti, reguläre 10c Größe, drei Packete für 23c
5 Pfund Sack „Self-Rising" oder Pfannkuchenmehl für 29c
Puhl's Pure Wheat Bran, 3 Pfd. Sack für 25c
8 Pfund Eimer große Heringe für 79c
8 Pfd. Eimer kleine norweg. Makreelen, speziell, zu 98c
8 Pfd. Eimer großer gesalz. Lachs für 1.29
Norweg. Sardinen, in Oel, die Büchse 15c
Gold Label Sardinen, in Mayonaise, die Büchse für 10c
Eier, ganz frisch gelegte, jedes eine ist garantirt, werden nicht abgeliefert, Dutzend ..24c
Brot, voller Pfund Laib, frisch gebacken, nicht abgeliefert, zu 4c
Lachs, große Büchse 18c
Import. Heringe, in Tomaten-Sauce, Büchse 18c
Importirte Englisch Channel Makreelen, die Büchse für 18c
Brutmaschinen, die „Ideal" Heißwasser 60 Eier Maschine ... 5.75
Seife, Santa Claus, 50 Stück in Kiste, die Kiste 1.69
Lekko-Pulver, Packete für 29c
Quaker Corn Flakes, drei Packete 25c
Graham Crackers, in 5 Pfund Schachteln, Schachtel für 43c
Ginger Snaps, in 10 Pfund Schachteln, Schachtel für 69c
Makkaroni od. Spaghetti, 10 Pfd. Schachtel für 79c
Mehl, Sack Gold Medal zu ½ Faß 1.89

Siebter Floor.

Bitte Ganarienvogel nicht vergessen!

Die neueste Nummer (7) der „Liller Kriegszeitung" enthält unter anderen guten ernsten Beiträgen in dem vom Münchener Künstler Arnold ausgestatteten Beiblatt „Kriegsflugblätter" folgendes rührendes Geschichtchen: „Als ich im Begriffe stand, mein Geschäftszimmer des Bataillons in einem kleinen Dörfchen, dicht in der Nähe des Feindes, aufzuschlagen, betrat ich ein Häuschen, an dessen Tür stand: „Bitte Ganarienvogel nicht vergessen!" Eine rauhe Soldatenhand hatte in ungelenker Schrift dieses geschrieben, und zwar war dieser „Barbar" ein Sachse, worauf das schöngeschwungene G in „Ganarienvogel" hindeutete. Der Schützling war überreich mit Wasser, Zucker und Futter bedacht und ward immer den nachfolgenden Truppenteilen auf dieser Art übergeben, von diesen verpflegt und ist so erhalten geblieben. T., Lt. und Adj."

— In seiner Einfalt. — Bauer (seinem Nachbar vom Theater erzählend, welches er zum ersten Mal in der Residenz besuchte): „Schön wars, aber weißt, man sieht doch, daß es kein' Wirklichkeit ist. 's ist einer im Stück gestorben, und 's ist nit amol a Doktor dabei gewest."

Radikalheilung
der
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Erzeugniß der modernsten Fabrik

Lyon & Healy Piano $350

Bester Pianowert in Chicago

Eine außerordentliche Behauptung, aber der Ruf einer 50jährigen reellen Geschäftsführung bildet die Garantie.

Lyon & Healy

Größtes Musikhaus der Welt. Chicago

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südwestecke LaSalle und Washington Str.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 18. Februar 1915.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$ 8,649,017.61
Ueberzogen	1,013.36
Aktien und Bonds	192,000.00
Baar an Hand und in Banken	4,399,101.91
Zusammen	$13,241,132.88

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unverteilte Gewinne	41,233.38
Reservirt für Steuern	15,418.75
Einlagen	11,684,480.75
Zusammen	$13,241,132.88

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Vizepräsident.
John Terborgh, Kassirer.
James A. Hemingway, Sekretär.
Harold E. Foreman, Hilfskassirer.
Andrew F. Moeller, Hilfskassirer.
Alfred K. Foreman, Hilfskassirer.
Edwin G. Neise, Hilfssekretär.
Frank B. Woltz, Auditor.
Nell J. Shannon, Trustbeamter.
sonmifr

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201–205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main
ok15mifamo*

The Norwegian America Line
Direkt nach Nord-Europa

Große moderne Dampfer von New York direkt nach Bergen, Norwegen, in 8½ Tagen. Von Bergen per Eisenbahn nach Copenhagen und weiter. Denselben Weg zurück nach den Ver. Staaten. Die Ozean-Route ist sicher und liegt nördlich von Schottland und der Nordsee, weit entfernt von der Kriegszone. Von Angehörigen der kriegführenden Nationen werden nur Frauen und Kinder als Passagiere angenommen.

Schreibt in deutsch oder englisch.

BIRGER OSLAND & CO.
General Western Agenten
211-212 Marquette Bldg. Ecke Adams un Dearborn Str.
Telephon Randolph 2353.

Schiffskarten
Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
feb23,*X

Tragt kein Bruchband.

Frei

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.

Name....
Adresse....

Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao. In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

RHEUMATISMUSS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
o122dosadt*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
3dol,mifrwo

Leiden eines Missionars und seiner Familie in Algier infolge des Kriegs.

Wie entsetzlich die Zustände und die Lage der Deutschen ist, die das Unglück hatten, in den französischen Kolonien vom Ausbruch des Krieges überrascht zu werden, davon kann der Missionar Dr. W. E. Lowther ein Lied singen. Es sei bemerkt, daß Rev. Lowther von der amerikanischen Methodistenkirche vor fünf Jahren als Missionar nach Algier geschickt wurde und dort bis zum Ausbruch des Krieges überaus segensreich gewirkt hat. Er ist Amerikaner, aus Ohio gebürtig, und sein ganzes Deutschtum besteht darin, daß er eine Deutsche zur Gattin hat, als gebildeter Mann der deutschen Sprache mächtig ist und er sich nur dieser Sprache in seiner Familie bedient. Er ist nicht einmal deutscher Abkunft. Seine Missionsstation war die algierische Stadt Oran, nahe der marokkanischen Grenze, und sein Haus stand den gebildeten Deutschen, die in Oran ansässig waren, offen. Das war natürlich den französischen Behörden bekannt, und als der Krieg ausbrach, begannen die Plackereien, die ihren Höhepunkt erreichten, als die „Goeben" und die "Breslau" die nordafrikanischen Küstenstädte bombardierten. Dr. Lowther wurde als deutscher Spion, der den deutschen Kriegsschiffen von seinem Hause aus Lichtsignale gegeben haben sollte, verhaftet und in den schrecklichen Kerker geworfen. Sechs oranische Polizisten drangen in sein Haus, kehrten alles drüber und drunter, konfiszierten alle Papiere und eine zehnjährige Korrespondenz, und als sie dann eine kleine Laterna Magica, ein Kinderspielzeug, fanden, war der Beweis der Spionage unwiderleglich erbracht. Schließlich mußten die französischen Behörden einsehen, daß man mit einer Laterna Magica wohl nicht gut Lichtsignale an meilenweit entfernt liegende Schiffe abgeben könne, und wohl oder übel mußten sie Rev. Lowther, der sich mit allem Nachdruck auf seine amerikanische Nationalität berief, die Kerkertüren wieder öffnen. Aber in Ruhe ließ man ihn nicht. Er wurde auf Schritt und Tritt überwacht, ebenso die Seinen, die ihres Lebens nicht mehr sicher waren.

Wie Dr. Lowther mitteilte, wurden von den algerischen Zeitungen die unglaublichsten Lügen über die Deutschen und das deutsche Heer verbreitet, und man sorgte dafür, daß diese Gruselgeschichten auch den unwissenden Franzosen und den Eingeborenen, die nicht lesen können, eingebläut wurden. Dazu kam die Nähe der beiden deutschen Kriegsschiffe. Die oberen Schichten der Bevölkerung versäumten nicht, in ihrer stets zunehmenden Nervosität den Pöbel aufzuhetzen, der dann seinen Mut an den unglücklichen Deutschen ausließ, die als Zivilgefangene nach Oran gebracht wurden. Die in Marokko ansässigen Deutschen — Männer, Frauen und Kinder — wurden unter militärischer Bedeckung nach Oran gebracht, und diese Bedeckung war so schwach, daß der französische und der arabische Pöbel sich einmal auf einen solchen Zug stürzte und die Leute auf das Schändlichste mißhandelt. Ein Mann wurde totgeschlagen und viele wurden verletzt, ehe es dem alarmierten Militär gelang, die Gefangenen aus den Händen des Mobs zu befreien. Die Verüber dieser Schandtat gingen natürlich straffrei aus, doch beobachteten die Behörden die Vorsicht, die Zivilgefangenen nur während der Nachtzeit in die Stadt zu bringen. Nach Oran wurden auch zahlreiche deutsche Soldaten gebracht, die in die französische Kriegsgefangenschaft geraten waren, zusammen mit verwundeten Turkos und Zuaven, die die algierischen Hospitär überfüllten. Die Kriegs- und die Zivilgefangenen sind nach Konzentrationslagern tief in der Sahara gebracht worden, und wie es ihnen dort ergeht, bemerkte Rev. Lowther, daran kann man nur mit Schaudern denken.

Zum Haushalt von Rev. Lowther gehörte auch eine Diakonisse, Schwester Theodora Hanne, die in Bairut in Syrien von deutschen Eltern geboren wurde und arabisch spricht, ein in Anbetracht ihres Wirkungskreises besonders wertvoller Umstand. Die Schwester wollte ihre Samariterdienste den arabischen Verwundeten widmen, mit denen niemand sprechen konnte, denn ein Franzose hält es als unter seiner Würde, die Sprache der Eingeborenen zu lernen. Schwester Hanne wurde bald der Engel des Hospitals, und sie gewann über die braunen Söhne der Wüste einen großen Einfluß. Ihr Liebeswerk wurde ihr aber schlecht gelohnt. Sie wurde beschuldigt, die Araber aufzuhetzen, und jetzt richtete sich die Verfolgungswut der Behörden gegen sie. Es war keines Bleibens länger in Oran, denn das Leben der ganzen Familie war in Gefahr. Aber erst nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten durfte Rev. Lowther mit seiner Familie das Land verlassen. Sie konnten nur das allernotwendigste Handgepäck mitnehmen und mußten ihr Haus mit der ganzen Einrichtung im Stich lassen.

Die Kunde von ihrer Ankunft war ihnen nach Marseille vorausgeeilt. An Bord erschien ein höherer Offizier und ersuchte Herrn Lowther, ihm zu folgen. An Land gekommen, bestieg man ein Automobil und es ging zur Polizeiwache. Dort wurde er vorerst visitiert, und alles, was er an Briefschaften bei sich trug, wurde ihm abgenommen. Seine Proteste halfen nichts, die Benutzung des Telephons, um sich mit dem amerikanischen Konsul in Verbindung zu setzen, wurde ihm nicht gestattet, und als er ungefragt ans Telephon trat, wurde er roh zurückgerissen. Die Wachstube war voller Polizisten, die ohne Ausnahme Zigaretten qualmten, so daß es dem Arrestanten übel wurde. Um an die frische Luft zu gelangen, trat er vor die Tür, was ihm aber als Fluchtversuch ausgelegt wurde. Jetzt sann Herr Lowther wirklich auf Flucht, selbst wenn er damit sein Leben aufs Spiel setzte. Ein Zufall war ihm günstig. Es wurde ein Deserteur eingebracht, und sogleich entstand auf der Polizeiwache gewaltige Aufregung. Man hatte den anderen Gefangenen vergessen, und dieser machte sich die Gelegenheit zunutze und entwischte. Er lief spornstreichs nach einem Restaurant, setzte sich telephonisch mit dem amerikanischen Konsul in Verbindung und schilderte demselben seine ernste Lage. Dann ging Herr Lowther nach der Polizeiwache zurück und erzählte den verdutzt dreinschauenden Beamten, was er getan. Nach 15 Minuten traf der amerikanische Konsul ein, und die Familie durfte die Polizeiwache mit einem Hotel vertauschen.

Auch Frau Lowther mußte den Weg nach der Polizeiwache antreten, und zwar wirklich antreten, denn ein Auto wurde ihr nicht gestellt. Das Baby im Arm und das andere Kind an der Hand wurde die Frau wie eine Verbrecherin auf die Wache gebracht. Die Leute hatten seit dem Abend vorher nichts genossen, so daß die Kinder vor Hunger schrien, was aber auf die französischen Schergen weiter keinen Eindruck machte. Sie weigerten sich entschieden, den Unglücklichen etwas zu essen zu besorgen, obgleich sie dafür bezahlen wollten. Endlich gelang es ihnen mit Hilfe eines vorbeigehenden Knaben, etwas Milch und Brot zu erhalten.

Der amerikanische Konsul hatte sich sogleich mit dem Gouverneur von Marseille in Verbindung gesetzt und von demselben peremptorisch die Freilassung der amerikanischen Familie verlangt. Innerhalb 15 Minuten erfolgte die Freilassung, und Herrn Lowther wurden auch seine Briefe und Papiere zurückgegeben. Der Schwester Theodora wäre man gern an den Kragen gegangen wegen „Aufreizung der Araber zur Rebellion". Herr Lowther ließ aber seine Schutzbefohlene nicht im Stich und sorgte dafür, daß sie nach der Schweiz reisen durfte. Von da begab sie sich nach Deutschland, und jetzt pflegt sie die Verwundeten und zwar in den Lagern, wo sich gefangene Franzosen und Araber befinden, deren Sprache sie spricht.

Die Familie Lowther schiffte sich auf einem kleinen französischen Frachtdampfer nach New York ein und erreichte nach 17tägiger beschwerlicher Reise die amerikanische Heimat, wo sie sich jetzt in Cincinnati aufhält. Nach dem Kriege hofft Dr. Lowther nach seinem Misionsfeld in Algier zurückzukehren. — (Cincinnati Volksblatt.)

Herr Ollivier aus Bordeaux.

Eine spitzbübische Kriegsgeschichte.
Von Paul Rosenhayn.

Seit gestern Abend herrschen in dem belgischen Städtchen Zonhoeven die Deutschen. Gestern Abend war das bairische Cheveaulegers-Regiment mit flatternden Fahnen und klingendem Spiel eingerückt.

Im Hotel Croix d'Or, dem vornehmsten Gasthof, hatte sich der Stab des Regiments einquartiert. Die Gänge des friedlichen Hauses hallten wider von kriegerischen Lauten: von den sporrenklirrenden Tritten der Offiziere und von dem Stampfen nägelbeschlagener Mannschaftsstiefel.

Die wenigen Zivilreisenden, die sonst an der Table d'hote das große Wort geführt haben mochten, waren heute nur geduldete Gäste. Sie sahen nicht gerade liebenswürdig auf die Feinde— mit einer einzigen Ausnahme. Diese rühmenswerte Ausnahme hieß Jacques Ollivier und war ein Weinagent aus Bordeaux. Das bewegliche Herrchen in dem dunkelgrünen Anzug nach neuestem Pariser Schnitt war nicht nur im Kreise seiner Kollegen allgemein beliebt: er hatte sich auch schon mit den deutschen Soldaten angefreundet und erzählte ihnen in fließendem Deutsch die neuesten Witze von den Boulevards. Und wo er erschien, scholl heiteres Lachen und floß der Wein in Strömen.

Sein spezieller Liebling aber war Herr Aloys Hennecher aus Burgen in Franken, der das verantwortungsvolle Amt eines Burschen beim Regimentschef, dem Herrn Oberst, bekleidete.

Für heute Abend war der Speisesaal des Gasthofs reservirt worden. Auf Befehl des Obersten. Auf 9 Uhr Abends waren sämmtliche Stabsoffiziere des Regiments zu einer geheimen Konferenz befohlen.

Als die Konferenz am Abend mit militärischer Pünktlichkeit begonnen hatte, waren die an den Sitzungssaal angrenzenden Zimmer auf hohen Befehl sämmtlich geräumt und abgeschlossen worden — ein Beweis, daß man wichtige Dinge besprach. Nur in der vorderen Gaststube saßen einige Bürger des Städtchens Zonhoeven in scheuem Geflüster.

Als besondere Aufmerksamkeit gegen seine deutschen Gäste hatte der Wirt ein Fäßchen echt Münchener Bier besorgt. Aloys, der stämmige Bauernbursch aus Bayernland, stand in der Tür und sog mit stiller Wehmut den heimatlichen Duft ein, der an ferne glücklichere Zeiten gemahnte, als ein leichter Schritt hinter ihm knirschte. Ein französisches Scherzwort schwirrte durch die Luft, und auf seine Schulter legte sich eine leichte Hand. Als er sich umwandte, blickte er in das weinfrohe Gesicht des Herrn Ollivier, das freundlich zu ihm hinauflächelte. „Eh bien, mon chéri"—damit bilnzelte ihn der kleine Franzose pfiffig an — wie wär's mit einem Gläschen Franziskaner?"

Aloys grinste begehrlich, warf einen vielsagenden Blick zu dem Hahn hinüber, aus dem der kostbare Stoff unermüdlich rann und sagte freundlich: „Dös glaabst!"

Herr Ollivier blickte forschend umher und steuerte dann mit seinem Begleiter auf einen Tisch zu, der im entferntesten Winkel der Gaststube träumte. „Herr Propriétaire," winkte er den Wirt heran, „bringen Sie uns schleunigst zwei große Becher von diesem nachtschwarzen Barbarengetränk! Zwei ganz große Becher!" Einen Augenblick später standen zwei Halblitergläser, bis zum Rande voll, vor ihnen: Herr Ollivier ergriff das seinige und nippte zierlich: „A la votre!" „Prost!" sagte Aloys herablassend, nahm sein volles Glas, setzte es an den Mund und stellte es nach einer Sekunde leer wieder vor sich nieder.

„Ein neues Glas, Herr Propriétaire!" Es kam und teilte im Nu das Schicksal des ersten. Und ein drittes wurde aufgetragen.... Aloys wischte sich vergnügt den Mund ab, blickte Herrn Ollivier mitleidig an und sagte tadelnd: „Hör! Freunderl — wann's net mittrinkst — nachher ist dös nur der halbe Schpoas!" Der Franzose warf einen verzweifelten Blick auf sein Glas, an dem er genippt hatte wie ein Vögelchen, machte ein entschlossenes Gesicht und tat einen herzhaften Schluck. „Dös is recht," belobte ihn Aloys. „Nur sei so weiter!" Und unter den anspornenden Zurufen seines sachverständigen Genossen machte Herr Ollivier weitere erfolgreiche Versuche in der schwierigen Kunst des Biertrinkens. Dieser nickte beifällig, als das zweite und dritte Glas kam. Freilich, auf Aloys Pappenuntersatz prangten zu gleicher Zeit schon neun dicke Bleistiftstriche....

„Höre, mon chéri," begann der Franzose und bestellte mit einem Augenzwinkern ein zehntes für Aloys, „da ne[illegible]n haben Eure Offiziere sich wohl ein paar Damen eingeladen?"

„Damen?" wiederholte Aloys entrüstet, „unsere Offiziere? Du bist wohl.... und überhaupt, was geht denn dich dös an, Lackl, französcher?"

„Natürlich geht das mich nichts an," begütigte der Weinreisende eilig, „aber sag' selber, was soll man schon reden in diesem kleinen Nest?"

Von draußen drang Rossewiehern und Kettengerassel herüber. Ein Schmunzeln ging über das Gesicht des Burschen. „Dös is mei Lies'l, dös erkenn' i am G'wieher!"

„Ja," bestätigte der Franzose, „Euer Regiment soll wundervolle Pferde haben! Wie wär's, kann ich nicht mal eins sehen?"

„Dös kannst schon haben," nickte der Bayer und erhob sich schwerfällig.

Der Hof lag in tiefem Dunkel. Nur durch die Fenster des Speisesaales, die dicht verhängt waren, drang spärlicher Lichtschein und Stimmengemurmel. Die frische Novembernacht wirkte auf die beiden Trinkgenossen entgegengesetzt. Während der eisige Wind bei Aloys die Geister des Alkohols rasch verjagte, stellte sich bei Herrn Ollivier erst durch die Luftveränderung die Wirkung des ungewohnten Bieres ein. Belustigt sah Aloys, daß er taumelte. „No, was stierst denn so am Hause herauf?" fragte er lachend. „Du willst doch net am End gor da 'naufklettern?"

„Sag' mal, mon ami," begann der Franzose, ein wenig lallend, „wo ist denn da das Zimmer deines Obersten?"

„Was möchtest wissen?" fragte Aloys erstaunt, „dös Zimmer von mein'm Obersten? Dös is hier!" Dabei zeigte er auf ein Balkonzimmer im ersten Stock. Und lachend gingen sie zu den Ställen hinüber und besahen die Pferde.

Nachdem Aloys seinem Busenfreunde die Lebensgeschichte der Lis'l von der Wiege bis auf die heutige Stunde berichtet hatte, suchten die zwei wieder das Lokal auf. Herr Ollivier bestellte eine neue Lage und bat dann seinen Freund, ihn für einen Augenblick zu entschuldigen. Aloys nickte großmütig und trank allein weiter.

Der Mond warf bleiche Strahlen auf die weißen Steine des Hofes und malte zitternde Reflexe an die Wand des Hauses, an der der Franzose forschend hinaufstarrte. Dort lag das Zimmer! Dort wohnte der Oberst. Dort mußten die Angriffspläne des Regiments sein!

Im tiefen Schatten des Hofes stand ein Schuppen, angefüllt mit allerhand Gerät. Der Franzose zog unter dem Gerümpel eine Leiter hervor, schleppte sie zum Hause und stellte sie schräg gegen die Mauer. Dann begann er, ziemlich unsicher, Sprosse um Sprosse emporzuklimmen. Bis zum Balkon des Zimmers, das ihm der Bursche bezeichnet hatte. Er schwang sich über die Brüstung und lehnte sich taumelnd an die Mauer, um Atem zu schöpfen. Dann gab er sich einen Ruck, zog einige Werkzeuge aus seiner Tasche und begann an der Tür zu arbeiten.

Nach wenigen Minuten gab die Balkontür nach, und der Franzose glitt leise in das dunkle Zimmer. Der Raum wies die typische Hoteleinrichtung auf: ein Bett, einen Waschtisch, einen Ofen und daneben die Bank mit dem Koffer. Nach einer Minute hatte er sich hindurchgetastet und stand vor dem Ziel seiner Wünsche. Er war selbst geradezu stolz darauf, daß ihm dies so geräuschlos gelungen war; fühlte er doch selbst ganz deutlich, daß er fast betrunken war.

Der Koffer war verschlossen. Er zog einen Bund Dietriche und probirte ein paar davon. Nach einigen Minuten sprang der Koffer auf.

Ein greller Trompetenstoß zerriß die nächtliche Stille. Er fuhr zusammen, zu Tode erschrocken. Hatte man die Leiter am Hause bemerkt? Galt das Signal ihm? Dann besann er sich sofort: nein — dies Signal kannte er: es bedeutete Alarm! Mit einer blitzschnellen Bewegung griff er in den Koffer, erfaßte ein Bündel Papiere, stürzte auf den Balkon und kletterte hastig hinunter. Dann stieß er die Leiter um, daß sie krachend zu Boden fiel.

Der Alarm hatte seine Wirkung getan. Im Nu stürmten die Offiziere auf den Hof, die gesattelten Pferde wurden vorgeführt, und eine Minute später raste eine Kavalkade klirrend und funkensprühend in die Nacht hinaus.

Der Franzose duckte sich aufatmend in den Schatten des Hauses und preßte die Hand auf das klopfende Herz. Dann schlich er durch den Hintereingang ins Hotel und ging leise die Treppe hinauf zu seinem Zimmer.

Hier schaltete er das Licht ein und zog hastig die erbeuteten Papiere aus der Tasche. Er warf einen Blick hinein und fuhr zurück. Das waren doch seine eigenen Schriftzüge, die ihm da entgegenleuchteten! — Von einer dunklen Ahnung angetrieben, irrte sein Blick im Zimmer umher und fiel schließlich auf seinen Koffer. Und als er ihn sah, tat er einen lauten Fluch: der Koffer war erbrochen und beraubt. Es schien dem Franzosen, als ob er ihn förmlich angrinse. Mit einem Schlage war er nüchtern. Und da erkannte er: er hatte sich selbst bestohlen......

Woher der deutschen Flotte Mut?
Fragt sich John Bull mit Schreck',
Natürlich glaubt der dumme Kerl,
Das kommt vom KORBELSEC.
F. Korbel & Bros. Phone Canal 110.

Au! Pein, Pein, Reibt rheumatische, schmerzende Glieder

Reibt die Schmerzen direkt weg mit kleiner Flasche von dem alten „St. Jakobs Oel".

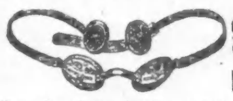
Rheumatismus ist „nur Pein". Nicht ein Fall aus fünfzig bedarf innerer Behandlung. Hört auf mit Drogen! Reibt linderndes, durchdringendes „St. Jakobs Oel" direkt auf Eure wunden steifen, schmerzenden Gelenke, und es stellt sich sofort Linderung ein. „St. Jakobs Oel" ist eine unschädliche rheumatische Einreibung, die nie enttäuscht und die Haut nicht zu verbrennen vermag.

Rafft Euch auf! Hört auf zu klagen! Holt eine kleine Probeflasche von dem alten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" von irgend einer Apotheke, und in einer Minute seid Ihr frei von rheumatischen Schmerzen, Wundheit und Steifheit. Leidet nicht! Heilung erwartet Euch. „St. Jakobs Oel" ist gleich gut gegen Sciatica, Neuralgie, Lumbago, Kreuzschmerzen, Verrenkungen.

Bulldogge, Pudel und Teckel.

Unter dem Titel „Hark! Hark! The Dogs du bark!" (Horch, die Hunde bellen!) wird in England eine „ernstheitere" Kriegskarte von Europa vertrieben. Der Preis des Machwerks beträgt einen Schilling; wie die Rekruten scheint auch der Witz in England rar geworden zu sein—trotz der plumpen Späße Herrn Churchills. Die Karte verdient hauptsächlich deshalb Erwähnung, weil sie die Auffassung des beschränkten englischen Spießers über die Rolle Englands im Weltkriege widerspiegelt. Auf dem deutschen Gebiet steht mit eingekniffenem Schwanz ein Teckel; an seine spitze Schnauze faßt ihn eine mächtige Bulldogge, die die Hinterbeine auf die britische Insel stemmt und die Vorderbeine auf Frankreich setzt. Seitwärts hält sich mit gefletschten Zähnen ein Pudel mit der phrygischen Mütze, der Angst zu haben scheint, in den Kampf der beiden anderen Hunde einzugreifen. Nach dieser Auffassung hat die englische Bulldogge auch zu Lande den Löwenanteil an der Bekämpfung des bissigen deutschen Teckels; der Pudel — ein Hund übrigens, der in England wenig gehalten und als feiger, charakterloser Clown mißachtet wird — duckt sich zur Seite und bellt. Das von Frankreich und England verführte preisgegebene Belgien heult als kleines, jammervolles, mit Binden umgebenes Wauwauchen an der Seite der Dogge gegen den Teckel. Außerdem steht im Meere ein riesenhafter britischer Seemann, der an Fäden gegen Deutschland dampfende Schiffe hält. Ob die Franzosen zufrieden sind mit der Stellung, die ihnen John Bull zuweist, dessen Landheer in Frankreich doch gegen die französischen Truppen nur wenig ins Gewicht fällt, und der trotzdem daheim die Meinung erwecken möchte, England sei der gefährlichste Feind Deutschlands auch im offenen, ehrlichen Krieg? Besser kommt Rußland fort; aus dem Osten tapst ein ungeheurer Eisbär auf den bedrängten Dackel zu, und zugleich rollt von dort die berühmte Dampfwalze herbei. Sie zerquetscht schon den Schwanz des aufschreienden Mischköters, der Oesterreich verkörpern soll und der dazu von blutenden Stichen der serbischen Wespe gepeinigt wird. Wie die übrigen Nationen Europas — mit mehr Behagen als Witz — dargestellt sind, lohnt nicht der Aufzählung; bemerkenswert ist an der Karte, wie gesagt, nur die mit Mißachtung Frankreichs verbundene elende englische Prahlhanserei, von der man auch in amtlichen Kundmachungen deutliche Spuren findet.

— Der Grund. — Gnädige (zum neuen Dienstmädchen): „Warum haben Sie Ihre letzte Stellung aufgegeben?" — „Ach — ich und die Gnädige, wir hatten dasselbe Parfüm, na, und schließlich konnte eine die andere nicht mehr riechen."



Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 6, Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Um unser Photographen- und Bilderrahmen-Departement zu annonciren, machen wir
Ein elegantes vergrößertes Bild
Größe 14x17, 14x20 oder 16x20, von irgend einer Photographie
Kostenfrei!

Donnerstag Abend offen bis 9 Uhr
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

COUPON.
Kleider-Gingham
10c echtes Everett Classic Kleider-Gingham, feine Streifen oder fancy Kleidermuster, volle Stücke. Keine verkauft ohne diesen Koupon, 10 Yds. an einen Käufer; die Yard zu 5c

Jährlicher Fabrikenden- und Rester-Verkauf
Ein Ereigniß, an dem sich jede gute Hausfrau beteiligen wird, denn die gebotenen Bargains stehen ohne Gleichen da.

Huck-Handtücher, reinleinene, schlichte oder hohlgef., volle Größe, schwere Sorte, 35c Wert, speziell, Stück...21c
Federkissen, mit sanitären Federn gefüllt, überzogen mit waschechtem Art Ticking (nur 2 an jeden Kunden), speziell, Stück...29c
... fein mercerized finished, sehr dauerhafte Sorte, 64 Zoll breit, alles wünschenswerte Längen, wert aufwärts bis 50c, zu......29c
Percales, 36 Zoll breit, helle oder dunkle Farben, nette bedr. Entwürfe, volle Stücke, 12½c Sorte, Yard..8½c
... Yard......12½c
Baumw. Challies für Comforter-Ueberzüge, nette Blumen- oder persische Entwürfe, waschecht, Yard....3¾c
Calicoes, amerikanische bedruckte, in dunklen oder hellen Mustern, Yard......2¾c
... „Nap" auf beiden Seiten, Twilled, Yard......6¾c
San Toy, 44 Zoll breit, reine Wolle, Seide finished Kleider-Stoff für die neuen Frühjahr-Kleider und Suits, alle hervorragenden Schattirungen, Yard..1.17

Schluß-Verkauf von schönen Staple Groceries von einer Auktion
... Büchse....6½c
3500 Büchsen ... pulver, die Büchse......3c
1400 Büchsen Solid Packed rote reife Tomaten, Nr. 3 Büchse, 8½c
3500 Büchsen Ridgway's 5 O'Clock Tee, die Büchse......6½c
7800 St. German Laundry-Seife, das Stück......2c
5400 Pfd. Golden Santos-Kaffee, Pfd..18c
2805 St. Rub No More Seife, das Stück.....3½c
2500 Pfd. Frühstücks-Kakao, das Pfund...15c

Donnerstag-Bargain-Leiter
Taschentücher für Damen, Stickerei- und Spitzenkante, Muster, — bis zu 25c wert, speziell, das Stück......15c
Chiffon Schleier für Damen, 1½ Yds. lang, gute Sorte von Chiffon, alle Farben, 75c wert, das Stück......48c
Dressing Sacques für Damen, Eiderdown, nur in rot — $1.00 wert — speziell zu......69c
Nachtgewänder für Damen, Flannelette, bis zu 1.00 wert, speziell......69c
Unterröcke für Damen, — mit breitem Flounce, sort. Streifen, 58c wert, speziell, zu......39c
Hemden Ein großes Sortiment von einfachen und plaited Hemden, bei Hand gebügelt, feste Manschetten, Coat-Facon, Meer-Perlmutterknöpfe, hübsche Muster, Größen 14 bis 18, zu......85c

Dieser Donnerstag-Verkauf bringt unbedingt Ersparnisse an Suits und Kleidern für Damen und Misses.

$15.00 Damen-Suits zu $4.98
Von feinen franz. Serges Gaberdines oder Poplin gemacht, in den neuen langen oder kurzen Effekten, garantirtes Atlasfutter, in Marine, schwarz, Kopenhagen oder braun, regulär zu $15 verkauft, speziell, zu......$4.98

$16.50 Kleider für Damen und junge Mädchen zu $5.00
Von feiner Seide Crepe de Chine, franz. Serges, Charmeuse, Satin oder hübscher Kombination von Satin und Serge, reg. zu $16.50 verkauft, speziell, zu......$5.00

Wollene Kleiderröcke
Aus reinwoll. Serge gemacht, in neuer Flare-Facon, mit 2 Taschen, in schwarz oder marineblau, reg. für $2.98 verkauft, speziell, alle Größen bis zu 30 Taillemaß, Donnerstag zu nur......$1.69

Feine Liköre

Droguen-Spezialitäten

Bücher u. s. w.

Große Verschleuderung von Möbeln, Oefen, Rugs und Draperien

Assortirte feine Partie Dressers od. Chiffoniers, dazu pass., feines golden, Maple, Birch, Mahagony und Circassion Walnuß, rubbed u. hochfein polirt, Colonial oder Serpentine Front, verschied. Größen, französ. geschliff. Spiegelglas, oval, viereckige oder Oblong Form,— wert bis zu $35, Ihre Auswahl, $22.95
Gaslampe, Perfeß Inverted, vollständ., guter Messingbrenner, halb frosted Globe und guter Mantle, wert 39c, zu......25c

50 Pfd. elast. Filzmatratze, überzogen mit Amoskeag — fancy gestreift. und geblümtem Ticking, in blau oder tan, alle Gr., schwerer Roll Edge, — $12.50 wert, zu......$6.95

$15.95

Assort. Partie Brusselette Muster Nottingham u. Cable Net Gardinen, 2½ u. 3 Yds. lang, weiß, Ivory u. Arabian, hübsche Muster, $2.00 Wert, speziell Paar zu......$1.19

9 bei 12 nahtlose Wilton Velvet Rugs, extra schwer, feine Ausw. von Frühjahrsmustern, reiche Färbung., Floral, Medaillon u. Allover Muster, wert $22.50, Baar oder Kredit, zu......$16.95

Assortirte feine Partie Bibliothektische, Colonial u. Mission Styles, fumed, golden u. Birch Mahagony Finish, assort. Größen, $22.50 und $25.00 Werte, Auswahl zu......$15.95

Baar oder Kredit

... Drop Head mit neuesten Verbesserungen — Drop Apron Front — von viertelgesägtem Eichen-Holz — reicher Golden Finish, fancy embossed, leicht herausziehbare Schubladen — Nickel Attachment, Wert $25, zu......$16.50